

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 1000 Kronen; halbjährlich 500 Kronen; vierteljährlich 250 Kronen; monatlich 100 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und das sonstige Ausland die doppelte Gebühr.

51. Jahrgang.

Er erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Der Liberalismus.

Der Vater der sozialen und konfessionellen Reaktion bei uns ist der verlorene Krieg und ihre Mutter ist die Proletariatsdiktatur. Wahrscheinlich sind und Elternpaar sind einander vollkommen würdig und die Modetrends politik kann sich dessen rühmen, daß ihr adeliger Stammbaum zwar nicht die Weihe des Altars aufzuweisen vermag, dafür aber felsenfest wurzelt in dem Boden der Politik der Rache, dem Boden also, aus dem der grau-jame Gewaltfriede gegen die Besiegten des verlorenen Krieges hervorgeprossen ist. Die Politik des sozialen und konfessionellen Hasses ist der Politik der internationalen Rache in allen Stücken kongenial, ja mehr als dies, Haß und Rache sind ein und dasselbe dem Wesen nach und nur dem Größenmaßstab nach verschieden. Man kann die Identität zwischen Haß und Rache noch weiter verfolgen. Der Entente standen nach dem gewonnenen Krieg zwei Wege offen: sie konnte den besiegten Staaten entweder einen Billigkeitsfrieden gewähren, der die Keime der Versöhnung und der Solidarität der Kulturvölker untereinander im Schoße birgt, oder den Besiegten einen Rachefrieden aufzwingen, der die Gefühle des Hasses den Völkern bis auf unabsehbare Zeiten hinaus einimpft. Die Siegerstaaten wählten das letztere. Auch die ungarische Regierung konnte nach dem Zusammenbruch der Proletariatsdiktatur eine Politik der Kräfteanmahnung, der Solidarität der Bürger des Landes oder eine Politik der Rache gegen unschuldige Gesellschaftsklassen wegen Verirrung Einzelner befolgen. So weit stimmt die Analogie zwischen der Politik unserer Regierung und jener der Entente vollkommen. Von da angefangen rückt aber unsere Regierung von der Linie der Entente politik ab. Denn welche politische Richtung hat unsere Regierung eingeschlagen? Befolgte sie eine Politik der friedlichen Sammlung der Kräfte oder der Rache? Keine von beiden, sondern sie befolgte eine Politik der Heuchelei, sie gab offiziell vor, den sozialen Frieden zu pflegen, ließ aber unter der Hand der Reaktion zu ihrer Entfaltung freien

Ellbogenraum. Der Unterschied zwischen der Politik der Rache der Entente und unserer Regierung ist also alles in allem nur der, daß die erstere tut, was sie sagt, die letztere das Gegenteil von dem tut, was sie sagt.

Wenn man aber die Rache politik der Entente, die sie ihr fremden Völkern auferlegte, im Namen des Menschheitsgefühls und der historischen Gerechtigkeit verdammt, dann muß man dieselbe Rache politik, die eine Regierung ihren eigenen Bürgern auferlegt, im Namen desselben Menschheitsgefühls und derselben Gerechtigkeit noch hundertmal mehr und schärfer verdammen. Wir schrieben vor zwei Tagen an dieser Stelle, der Liberalismus sei der natürliche, fast möchten wir sagen, der einzige Nährboden des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und unserer territorialen Integrität. Wir gehen heute einen Schritt weiter und behaupten, der Liberalismus ist der einzig berufene und rechte Führer auf dem Wege der Orientierung unserer auswärtigen Politik. Mit unserer sozialen Reaktion oder, wir nennen das Kind beim wahren Namen, mit der Politik der Rache verammeln wir uns den Weg zum Herzen der Völker aller Kulturstaaten zweier Weltteile. Es gibt heute weder in Europa noch in den Vereinigten Staaten ein reaktionäres Land oder Volk, wir stehen mit unserer Reaktion im Innern vollständig vereinsamt auf dem ganzen Erdenrund da. Die äußerst dünn gesäeten Sympathien, die in den Ententestaaten von einzelnen Politikern für unser Land zu schüchternem Ausdruck kommen, gelten wohl unserer Tragik von heute, diese Sympathien datieren aber nicht von heute, sondern von 1848 und von den Reden Ludwig Kossuths. Dieses Datum und diese Reden sind unverwüsthche Meilensteine auf dem Pfad der freiheitlichen Entwicklung der Völker. Der Liberalismus ist der Vater der europäischen Sympathien für unser Land und unser Volk. Die Quellen menschlicher Gefühle sowohl der Einzelnen als der Völker sind nicht unerschöpflich. Hüten wir uns davor, daß wir durch Reaktion und Rache uns den letzten Rest der Sympathien der europäischen Völker verherzen.

Wir hörten wohl im Laufe der letzteren Jahre von Politikern das unbedachte Wort: „Was kümmern uns Europa und die europäischen Sympathien? Europa hat uns im Stich gelassen, wir gehen unsere Wege unbefümmert um Europa.“ Graf Julius Andrássy behauptete in einem Zeitungsartikel, das europäische Kapital orientiere sich nicht nach Gefühlsmotiven und es werde mit uns Geschäfte machen, gleichviel, welche politische Richtung wir im Innern befolgen. Der edle Graf ist in einem Irrtum. Es wurden viele Geschäfte nicht gemacht, viele sogar, die schon angebahnt waren, wurden rückgängig gemacht, weil unser innerer Kurs dem unternehmungslustigen und bei uns Anlage suchenden europäischen Kapital mißfiel und dieses letztere geradezu von uns abschreckte. Denjenigen aber, die die Sympathien der Völker geringschätzen, geben wir zu bedenken, daß Griechenland, Polen und Irland niemals befreit, beziehungsweise wiederhergestellt worden wären, wenn die Sympathien der Völker diese Länder nicht als offene Fragen der Menschheit betrachtet haben würden. Wir sind ein beraubtes, zerstückeltes Land, wir können nie wissen, an welchem Tage die Weltgeschichte unsere Rechnung unseren Besiegern zum Begleiche präsentieren wird. In diesem Tage werden Sympathien und Antipathien für oder gegen uns sehr schwer in die Waagschale der Entscheidung fallen. Die Sympathien der Welt wird uns aber nur der Liberalismus warm halten, darum sagten wir, daß dieser mit zu der richtigen Orientierung unserer auswärtigen Politik gehört.

Dem Liberalismus droht aber die Gefahr nicht nur von der Reaktion her, sondern auch aus seiner eigenen Zersplitterung, namentlich hier in der Hauptstadt. Die letztere Gefahr wird noch vielfach gesteigert dadurch, daß in Budapest Listenwahl stattfinden wird. Diese erheischt in noch höherem Maße als die Individualwahl Einmütigkeit und geschlossene Einheit der Wahlbevölkerung. Wir warnen die liberalen Elemente unserer Hauptstadt eindringlich vor Fraktionshader und persönlicher Entzweiung. Nur wenn die Liberalen sich auf einer Liste festlegen

Fastenpredigt.

(Original-Textileton des „Neuen Pester Journals“.)

— Von Luidam. —

Geliebte Schwestern und Brüder!
Wahrlich, ich sage Euch: das Maß Eurer Sünden ist voll.
Und Ihr seid nicht wert, daß ich zu Euch spreche wie zu geliebten Schwestern und Brüdern, denn wer kann geliebt sein, wenn er selber nicht hat der Liebe? Was Ihr aber der Liebe habet, ist nicht die hebre Menschenliebe, sondern die fleischliche Liebe, und was Ihr sinnet, ist Sünde, und was Ihr met, ist Unzucht. Darin ist kein Unterschied zwischen Christ und Jud, und darum sage ich:
Wahrlich, das Maß Eurer Sünden ist zum Ueberlaufen gefüllt!
Zwei Wege stehen Euch offen, geliebte Schwestern und Brüder! Der eine ist holprig und dornig und beschwerlich, aber er führt hinan, gen Himmel. Wer geht diesen Weg? Ich sehe keinen, und dieser enge, steile Weg ist menschenleer, daß schon das Gras über ihn wächst. Der andere Weg führt bergab, und er war früher wenigstens mit guten Vorsätzen gepflastert, aber längst schon hat man dieses Pflaster, weil es zu geräuschvoll und zu wenig glatt war, durch eine Asphaltdecke ersetzt, so daß der breite Weg wie eine Rodelbahn vor uns liegt. Und so überfüllt ist er, daß einer den anderen überrennet, und sie alle rodeln mit unheimlicher Schnelligkeit und unaufhaltsam dem Ziele zu, und dieses Ziel, geliebte Schwestern und Brüder, ist kein anderes, als: die Hölle. Und wahrlich, ich sage Euch: Schrecklich werden die Folgen sein. Ihr selber, mit Euren Lebensmännel seid schuld, wenn über kurz oder lang auch die Hölle überfüllt sein und dort eine solche Wohl-

nungsnot herrschen wird, daß man ganze Familien in einen einzigen kleinen Kessel zusammenpferchen müssen wird. Auch wird man mit der Kohle sparen müssen und unter den Kesseln weniger nachlegen, was für die Kesselbewohner höchst unangenehm sein wird, weil sie unten braten, oben aber frieren werden.
Ein anderer, ein Größerer als ich, hat, erst vor wenigen Tagen, am Aschermittwoch, Euch die Leviten gelesen und Euch in seinem heilig-gerechten Zorn zugerufen, er möchte am liebsten Euch Asche ins Gesicht schleudern, um Euch zu erinnern, daß Ihr aus Asche seiet und zu Asche werdet. Der Nachfolger Johannes Kapistrans ist ein heiliger Mann und als solcher kennt er nicht die Weltkinder in ihrer ganzen Sündhaftigkeit. Sonst hätte er nicht mit der Asche gedroht, denn, wenn er es damit versuchen würde, so fände sich gewiß sofort eine Lörin, die entdecken würde, daß Asche ein höchst apertes Gesichtspuder sei und im Handumdrehen wäre Asche nicht mehr ein Symbol der Trauer und Reue, sondern eine neue Torheit der Mode. Und die blöden Männer würden alsbald vor den aschengepuderten törichten Weibern auf den Knien liegen, denn ein Tor ist immer willig, wenn eine Lörin will.
Ihr aber, geliebte Schwestern und Brüder, denkt wahrlich nicht an das Heil Eurer Seelen, sondern Ihr tanzt et. Und was tanzt Ihr? Schimny! Seitdem Menschen auf diesem Planeten leben, hat es einen sündhafteren Tanz noch nicht gegeben. Ich, geliebte Schwestern und Brüder, habe ihn noch nicht gesehen, denn ich meide die Stätten des Lasters. Aber was ich darüber höre, genügt, um mich an das Wort zu erinnern, daß die Tugend sich erbricht, wenn das Laster sich zu Tisch setzt. (Es ist aber immerhin auch möglich, daß der Schimny, wenn ich ihn sähe, von einer heißenden Suldin getanzt, bei mir keinen Drechreiz bewirken, sondern ganz andere Gefühle

auslösen würde. Glücklicherweise bekomme ich Schimny nie zu Gesicht und kann daher mit gutem Gewissen und heilig-gerechtem Zorn gegen ihn wettern und zetern.)
Ihr tanzt also Schimny, bei welchem Christ und Jud' das Kreuz machen müssen, aber nicht mit den Händen, wie man es in der Religionsstunde lernt, sondern mit den Beinen, was sehr schwierig sein soll und nur in der Tanzschule erlernt werden kann. Nun frage ich Euch, geliebte Schwestern und Brüder, ist das ein Tanz? Nein, sage ich, es ist kein Tanz, sondern Unzucht.
Und überhaupt Eure Tänze!...
Getanzt haben die Menschen schon in der Bibel. Da war zum Beispiel der Tanz um das goldene Kalb. Das hatte wenigstens einigen Sinn, denn das Kalb war angeblich aus lauterem Golde. Ihr aber tanzt um etwas herum, das kein Kalb ist, sondern ein Niesenochse, und nicht aus Gold, sondern aus Papier, und trotzdem verrenket Ihr die Glieder und denket nicht an das Heil Eurer Seele, sondern an Zürich und Zofol oder Mark und Dollar.
Der andere Tanz in der Bibel war der, den Fräulein Salome vor Seiner königlichen Hoheit Herodes, dem Vierfürsten von Jerusalem, auführte. Es war der Tanz der sieben Schleier, der in jener Zeit in den Kreisen der Lebemänner offenbar sehr beliebt gewesen sein muß. Die Jungfrauen waren damals aber spröder, als heutzutage. Salome, deren Mama mit Seiner königlichen Hoheit in morganatischer Ehe verbunden war, forderte von Herodes einen Preis, wenn sie vor ihm den Tanz der sieben Schleier aufführen soll, und der Preis war nicht gering, denn sie verlangte den Kopf des Johannes, und diesen — ausgerechnet — auf einer silbernen Schüssel. Die Sache hatte natürlich eine Vorgeschichte, die aber kein Bibelforscher entdeckt hat, sondern ein englischer

KOMPAGNON
csarnokhoz társ...
DIVERSE
ASCHINEN
TSANTRÁGE
PONDENZ
ETIK

und in geschlossenen Reihen einhermarschieren, vermögen sie das Gewicht ihrer Intelligenz zur siegreichen Geltung zu bringen. Der Liberalismus hat in der Seele der Bevölkerung der ungarischen Hauptstadt in letzterer Zeit unstrittig beträchtlich an Boden gewonnen. Dieser Liberalismus kann weder durch taktische Spiele, weder durch Verkoppen noch durch offenen Terror mehr niedergehalten werden. Die Kurspolitik hat sich in den Augen der ruhig denkenden intelligenten Bevölkerung der Hauptstadt unstrittig überlebt und durch schwere Verfehlungen misliebiger gemacht. Die Budapestener Bevölkerung ist aus der Kurspolitik ermüdet und steht heute im Zeichen des Liberalismus. Dieser kann bei den nächsten Wahlen einen durchschlagenden Sieg erringen. Dazu ist aber als erste Vorbedingung die feste Einigkeit unter den liberalen Elementen selbst erforderlich. Das Budapestener liberale Bürgertum hat die Aufgabe, sich einheitlich um die Fahne des Liberalismus zu scharen und uns durch ihren Sieg die Sympathien der gebildeten Völker zweier Weltteile zu retten. Dieses Rettungswerk kann nur durch feste Einigkeit gesichert werden. Dessen mögen die Liberalen Budapests eingedenk sein. Ohne gefestete Einigkeit ist ihr Sieg unsicher und die Sympathien der gebildeten Völker sind für uns in Frage gestellt.

Zur Situation.

Neuer Anschluss an die Einheitspartei. — Gerüchte über Aprilwahlen. — Ein offener Brief Rudolf Kuperts.

Die Einheitspartei hat heute Zuwachs erhalten. Die der einstmaligen Koszuthpartei angehörenden Politiker, die vor einigen Tagen im Hotel Pannonia ihren Anschluss an die Einheitspartei beschlossen haben, erschienen heute unter Führung Paul Soitsys im Klub der Einheitspartei, wo sie von den dort schon versammelten Stammitgliedern der Partei sympathisch begrüßt wurden. Soitsys führte in seiner Ansprache aus, daß die neuereintretenden Politiker sich im wohlverstandenen Interesse des Landes der Einheitspartei anschließen. Sie vertreten freiheitliche Prinzipien und sind von der Erkenntnis durchdrungen, daß man in Ungarn nach den Verheerungen des Bolschewismus und der Revolution sich mit einem engeren Wahlrecht begnügen muß. Auch er könne nur versichern, daß sie nicht um die Erlangung politischer Vorbeeren, vielmehr ausschließlich im Interesse der Gesamtheit ihre Dienste der Einheitspartei zur Verfügung stellen wollen.

Ministerpräsident Graf Bethlen beantwortete diese Begrüßung dahin, daß er die Vertreter der wahren 48er Prinzipien, die Verkünder der echten Koszuthlehren, in der herzlichsten Weise in der Einheitspartei begrüße. Es seien dies die Politiker, die nicht die Waffen fortgeworfen haben, als das Land in Gefahr kam. Das Erscheinen der neuen Freunde der Einheitspartei zeige, daß sich hier die Politiker der 48er und 67er Prinzipien auf einer gemeinsamen Plattform gefunden haben und nun mit vereinten

Kräften an dem Wiederaufbau der Nation mitwirken wollen. Er weiß, daß diese Herren sich nicht um die Erlangung von Mandaten an die Partei angeschlossen hätten, doch bilde ihr Anschluss an die Einheitspartei eine Garantie für die Vereinigung aller Kräftefaktoren des Landes.

In der Regierung nächstehenden politischen Kreisen wurde heute vielfach der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die sieberhafte Tätigkeit, die das Exekutivkomitee der Einheitspartei entfaltet, darauf schließen lasse, daß die Neuwahlen so bald als möglich ausgeschrieben werden. Es scheint ein Wunsch der Landwirte zu sein, daß die Wahlen nicht eben zur Zeit der landwirtschaftlichen Sommerarbeiten durchgeführt werden, sondern zu einem früheren Termin, wo die Ackerbau treibende Bevölkerung noch nicht zu sehr mit den Feldarbeiten beschäftigt ist.

Nach an zuständiger Stelle eingeholten Informationen werden die Wahlen erst Anfang Juni stattfinden, da die technischen Vorbereitungen zu den Wahlen vorher gar nicht beendet sein können.

Der ehemalige Abgeordnete des Debrecser Bezirks Rudolf Kupert richtete an seine bisherigen Wähler im Wahlbezirk Debrecser ein offenes Schreiben, in dem er an der zweijährigen Tätigkeit der aufgelösten Nationalversammlung Kritik übt und die ganze politische Lage in sehr interessanter Weise beleuchtet. Er verweist auf die unterschiedlichen Enttäuschungen, die durch diese Tätigkeit der Nationalversammlung dem Lande bereitet wurden, schildert den Mißbrauch, der mit den verschiedenen Schlagworten, speziell mit der Propagierung nicht eingehaltener christlicher Lösungsworte, geübt wurde, verurteilt die Erscheinungen, die auf dem Gebiete der Rechtsordnung und bei Durchführung der Bodenreform aufgetaucht waren, zählt auf, was alles unterlassen wurde, verwahrt sich gegen die Beschränkung der bürgerlichen Freiheiten und gegen die Aufrechterhaltung des Interniertenlagers in Jolagerhög und glossiert den Umstand, daß namentlich siebenbürgische Aristokraten sich an die Spitze der ungarischen Politik gestellt haben, tadelt die unvollkommene Verfassung der Presse, wiederholt seine bekannten Ansichten über die Münzfrage und fordert schließlich seine Wähler auf, bei dem eintretenden Banner auszuharren, wonach statt Haß und Zwietracht Verständigung und Frieden zwischen Ungarn und Ungarn eintrete. Mit diesem Programm wolle er auch weiter ehrlich kämpfen.

Die Wahlagitator.

Staatssekretär Dr. Kósó über die Wahlen.

Aus Szeged wird telegraphiert: Der Staatssekretär des Innern Dr. Stefan Kósó hat sich über den Zeitpunkt der Wahlen und die Zusammenstellung der Wahllisten vor einem Interviewer in folgender Weise geäußert:

— Meinerseits wünsche ich, daß die Wahlen nach Beendigung der mit ihr in Verbindung stehenden Vorbereitungen in kürzester Zeit vorgenommen werden, weil die sich lange hinziehende Korrespondenz nur Erregungen auslösen wird. Andererseits sei es nötig, daß die Nationalversammlung zur

Schaffung der wichtigsten und dringendsten Gesetzgebungsfragen je eher zusammengetreten. Die Basis zu der Zusammenstellung der neuen Wahllisten werden die statistischen Daten der letzten Volkszählung bilden. Jeder Gemeinde werden seitens des statistischen Landesamtes Ausweise über die im Sinne der neuen Wahlrechtsverordnung wahlberechtigten Bürger und Bürgerinnen zugestellt werden, die man nur ergänzen muß. Die anlässlich der Volkszählung angegebene Schulbildung und Beschäftigkeit in einem Orte benötigen keines weiteren Nachweises. Die in den Zahlblättern gemachten Angaben werden als wahr angenommen. Mit dieser Arbeit ist man nun im Ministerium des Innern beschäftigt und ich glaube, daß die Ausweise binnen zehn bis zwölf Tagen im Besitze jeder Gemeinde sein werden.

In der Rassyapartei erscheinen Tag für Tag Abordnungen verschiedener Wahlbezirke, um sich von hier Kandidaten für die nächste Wahlkampagne zu holen. Aus der bisherigen Kandidatenliste dieser Partei wurde bekannt, daß in Abony und Nagyszombat Karl Rassy, in Debrecser Rudolf Kupert, in Csongrad Eugen Temorn, in Nagybony Bela Sódó, in Mogyorósd Franz Ragn, in Jolagerhög Karl Briglerics, in Mezőhegyes Bela Bartan und in Bácsalmás Gisa Stiert als Kandidaten der Partei auftraten.

Minister des Innern Graf Kuno Klebelsberg hat eine Verordnung erlassen, in der jene Städte und Gemeinden bezeichnet werden, in der im Sinne der Wahlrechtsverordnung mehrere Wahlkreise zu bilden sind. Im Sinne der Verordnung beträgt die Zahl der Wahlkreise in Budapest 410, in Baja 10, in Debreczen 38, in Gödör 17, in Södmezővársárhely 17, in Kecskemét 22, in Komárom 2, in Miskolc 20, in Pécs 22, in Sopron 13, in Szabadka 2, in Szeged 36 und in Szentesfehérvár 14. Auch in einer Reihe anderer Städte und Gemeinden werden 2 bis 24 Wahlkreise gebildet werden.

Die Unabhängigkeits- und 48er Koszuth-Partei hält am 19. d. in Debreczen eine Versammlung. Von Budapest wird eine Deputation von 120 Mitgliedern sich aus diesem Anlasse nach Debreczen begeben, der sich Delegierte der Organisationen der Partei in Szolnok, Szamár und des Komitats Hajdu anschließen werden. Im Rahmen der Volksversammlung werden Graf Theodor Batthyány, Ador Balla und Desider Abraham sprechen.

Der Fasziistenputsch in Fiume.

Die Fasziisten sind die Herren Fiumes.

Wir haben bereits gemeldet, daß die Fasziisten nach einem regelrechten Bombardement die Regierungsgewalt in Fiume an sich griffen und den Gouverneur Richard Zanella zu ihrem Gefangenen gemacht haben. Ueber den Putsch liegen aus Fiume die folgenden neueren Meldungen vor:

Am 3 Uhr 30 Minuten früh kamen aus Triest über tausend Fasziisten mit zwei Panzerautos und viel Munition in Fiume an. Hier unternahm sie sofort einen Angriff gegen die Fiumaner staatliche Polizei, angeführt, weil sich in der Polizei sehr viele kroatische Elemente befanden. Die Polizei wurde in

Tichter, der aus verschiedenen Gründen ins Gefängnis gesetzt wurde, und auf dessen Verbiten dann ein großer Komponist eine sehr schöne Opernmusik gemacht hat.

Die Vorgeschichte war die, daß besagter Johanaan, der auf deutsch Johannes hieß, wegen konfessionell-politischer Umtriebe zuerst interniert und dann in ein Brunnenloch geworfen wurde, was ihn aber nicht abhielt, fort und fort Verwünschungen und Flüche gegen das herrschende Regime, gegen die Korruption der Sitten und ganz besonders gegen die unzüchtige Frau Mama der Salome hinauszuschreien, und zwar so laut, daß man es heute noch in den letzten Reihen der vierten Galerie hören kann.

Das eben reizte die Salome, die ein perveries Jüngferlein war und ganz genau wußte, daß ihr Stiefvater, Seine königliche Hoheit Herodes, der Staatshalter Roms in Jerusalem, auf sie — wie man, geliebte Schwestern und Brüder, in Eurer profanen Sprache zu sagen pflegt — ein Auge geworfen hat. Ganz besonders verhasst war nun Herodes auf den modernen Tanz der sieben Schleier, der darin bestand, daß während des Tanzes ein Schleier nach dem andern fällt, bis schließlich die Tänzerin ganz schleierlos dasteht. Ich muß Euch nun wohl nicht sagen, daß ein so mächtiger Herr, wie es der Vierfürst war, an seinem prunkvollen Hofe eine ganze Schar von Tänzerinnen hatte, die alle auf den Tanz der sieben Schleier eingeübt waren. Sie waren aber eben Berufsständinnen, und man kann es begreifen, daß ihre Tänze den blasigsten hohen Herrn nicht mehr reizten, sondern eher langweilten. Das alles hatte die kleine Salome in ihrer unberührten Jungfräulichkeit geahnt, und als dann, durch das fortwährende Geschrei aus dem Brunnenloch, ihre Reue erweckt war, da wollte sie den Johanaan sehen und legte es mit List und Schmeichelei —

worauf sie sich trotz ihrer Jugend und — hm — Unerfahrenheit sehr wohl verstand — bei den Wächtern des Brunnenloches durch, daß man ihr den Johanaan heraufholte. Man kann sich vorstellen, wie verwildert, vernachlässigt und unappetitlich der Mann aussah. Aber gerade das reizte die kleine Salome und sie buhlte um seine Liebe, worauf er ihr dicke Grobheiten sagte. Dann hätte sie sich schon mit einem einzigen Kuß von seinem Munde, der von einem struppigen Bart umgeben war, begnügt. Er aber blieb standhaft und verweigerte ihr auch den einzigen Kuß, den man schließlich jedem Frauenzimmer — sei es nun alt oder jung, häßlich oder schön — ohne Leibschaden gewähren kann. Johannes aber, als Mann von Charakter, versagte der kleinen Salome den Kuß und mußte infolge dessen sofort wieder in sein Brunnenloch zurückkehren. Was dann geschah? Prinzessin Salome machte sich erbödig, vor Seiner königlichen Hoheit den Tanz der sieben Schleier zu tanzen, und zwar mit allen Finessen, Chifanen und mit allem aufregenden Raffinement, wie es vor zweitausend Jahren eben Sitte war. Als Gegenleistung forderte sie, wie gesagt, den Kopf des Johanaan auf einer Silberkasselle.

Seiner königlichen Hoheit war die Sache anfangs nicht ganz recht. Er versuchte vorerst, der jungen Pötte mit Edelsteinen beizufommen, sie aber ließ nicht locker, sondern erklärte: Entweder — oder. Ohne das Haupt Johanaan fällt kein Schleier und wird kein Schritt getan. Da ließ schließlich dem Vierfürsten das Wasser im Munde zusammen und er bewilligte ihr den Kopf des Johanaan und Frau Salome begann sofort zu tanzen und ließ einen Schleier nach dem andern fallen und mit dem letzten Schleier sinkt sie zu Boden, weil der Esar Wilde das so vordröhrt und weil übrigens auch die Polizei nicht erlauben würde, daß eine Prinzessin

auf der Bühne ganz nackt sich dem Publikum zeigt... Was weiter folgt, ist rasch erzählt. Man bringt der lustigen Prinzessin den gewünschten frisch abgehakten Mannskopf und sie drückt ihm einen Kuß auf die Lippen und Seine königliche Hoheit bekommt dadurch so einen Ekel, daß er den prachtvoll kostümierten Soldaten seiner Leibgarde den Befehl erteilt, dieses Weib zu töten, worauf dann der Vorhang fällt.

Nun frage ich Euch, geliebte Schwestern, seid Ihr etwa besser, als Prinzessin Salome war? Nein, sage ich, und tausendmal nein. Denn Salome begann den Tanz mit sieben Schleiern, und sie tanzte nach der Musik von Richard Strauß — Ihr aber tanzt Schimmy mit einem Schleier und nach der Musik einer Jazz-Band. Und noch eines: Salome hat um den Kopf eines Mannes getanzt, Ihr aber, geliebte Schwestern, tanzt alle n Männer auf dem Kopf herum. Nicht Ihr allein seid schuldig, sondern auch die Männer, die es dulden, daß Ihr bei der Musik einer Jazz-Bande, mit einem Schleier bekleidet, thut auf dem Kopf herumtanzt.

Und darum wiederhole ich, geliebte Schwestern und Brüder: Wahrlich, das Maß Eurer Sünden ist voll!

Diese große Stadt ist ein zweites Sodom, und wenn man die Feuer Seite dazu nimmt, ein Sodom und Gomorra. Und wenn der liebe Gott bisher noch nicht Pech und Schwefel auf die Schwesterstädte regnen ließ, so geschieht es nur, weil er nach gerechten Leuten suchen läßt. Außer mir wird man, wie ich bestimmt weiß, keinen Gerechten antreffen können. Mich aber wird der Regen nicht sonderlich genieren. An Pech bin ich längst gewöhnt und schwefeln muß ich ohnedies jeden Sonntag. Euch aber, geliebte Schwestern und Brüder, die Ihr nun wisst, was Euch bevorsteht und gegen was auch der teuerste Regenschirm oder der beste Gummimantel in Friedens-

das Re
Quäst
jungelt
moner
öffneter
pala
Zobald
jeder W
12 U h
Währen
schen T
malpale
durch d
Die gr
naten d
Kontsch
ständig
jettile f
wird g
Nachmit
flage.
führt, I
zwei P
Palais
C
von Be
Blatter
und for
besonder
der wir
zumache
liens de
N
Da u e r
lauter,
Torpede
R
gemelde
aus B
Driest.
Na
die En
genomm
rung ist
d'Annun
Do
Die Ter
von Ju
Da
lang W
die führ
Ausland
der öfte
getreten
prozeß f
sondern
über da
rung ve
lege in
Tamm,
qualität
sondern
dem da
auf Erd
Es
lichen n
zählt, w
mahlin,
gelernt
unter de
Deutschl
turlich g
dern gef
verwand
Höllische
licht gen
werden.
Sie
zeitiges
Reisenz
blühte de
schönen
Hoffester
ihrem ju
ganz w
Diese od
einzuwer
ein Fehl
lern, die
Als
des Gro
Großher

gendsten Gefes-
tente. Die
neuen Wahl-
Daten der
Jeder Gemeinde
samt Ausweise
rechtsverordnung
rinnen zugestellt
Die anlässlich
bildung und
orte benötigen
in den Zahl-
als wahr an-
st man nun im
und ich glaube,
wölf Tagen im

nen Tag für Tag
um sich von hier
zu holen. Aus
Bartei wurde be-
Nori Ruffan,
grad Eugen Lo-
in Mogarcesch
riglerics, in
arsalmás Geza
ren.

no Klebels-
in der jense-
eden, in der im
mehrere Wahl-
er Verordnung
udapest 410, in
7, in Södmez-
omárom 2, in
3, in Szabadka
14. Auch in
feinden werden

d 48er Hof-
rezen eine Ver-
Deputation von
nach Debrecen
mulationen der
Komitats Sajdu
Volksversamm-
ann, Madár
hen.

Finne.
Finnes.
daß die Fas-
bardement die
gerissen und
la zu ihrem
den Putz
neueren Mel-
ten aus Triest
zgerauts und
ternahmen sie
mer städtische
izei sehr viele
zeit wurde in

ikum zeigt ...
du bringt der
h abgehakten
Kuß auf die
Kommt Darob
kostümierten
erteilt, dieses
ang fällt.
hweitem, seid
war? Nein,
alome begann
sie tanzte nach
r aber tanzt
ach der Musik
lome hat um
hr aber, ge-
gern auf dem
ldig, sondern
bei der Musi-
cier bekleidet,
te Schwestern
r Sünden ist

Todom, und
t, ein Todout
t bisher noch
sterstädt reg-
nach gerechten
n, wie ich be-
ben können.
lich gemieren.
hweitem muß
ber, geliebte
weiß, was
teuerste Re-
in Kriehens-

des Regierungspalais abgedrängt, ein Teil in die
Quadrat, ein anderer Teil in die Kaserne, wo sie um-
zingelt wurden. Zur selben Zeit fanden sich im Fin-
monter Hafen drei Torpedoboote ein. Die Boote er-
öffneten das Feuer auf das Regierungspalais
palais und gaben mehr als fünfzig Schüsse ab.
Sobald die Regierung Janelas erkannte hat, daß
jeder Widerstand ausgeschlossen sei, hißte sie um
12 Uhr 30 Minuten die weiße Flagge.
Während dieser Vorgänge hielten sich die italieni-
schen Truppen und die Karabinieri in Reserve.

Nach weiteren Meldungen wurden das Guber-
nialpalais und eine Reihe es umgebender Gebäude
durch das Bombardement schwer beschädigt.
Die größten Zerstörungen richteten nicht die Gra-
naten der zerniedernden Fasziisten, sondern drei ita-
lienische Torpedoboote an, die vom Hafen aus etwa
fünfzig Schüsse auf das Palais abgaben. Einige Pro-
jektile fielen auch in Zufall nieder. Ueber den Kampf
wird gemeldet, daß er acht Stunden gedauert hat.
Nachmittags halb 1 Uhr hißte Janelas die weiße
Flagge. Die Entscheidung wurde dadurch herbeige-
führt, daß aus Triest etwa tausend Fasziisten mit
zwei Panzerwagen eintrafen und die Polizei vom
Palais abdrängten.

Ein italienisches Kriegsschiff ist
von Pola nach Fiume abgegangen. Die römischen
Blätter weisen auf den Ernst der Lage in Fiume hin
und fordern die Regierung auf, ihre Versäumnisse,
besonders durch genügende finanzielle Unterstützung
der wirtschaftlich schwer leidenden Stadt Fiume, gut-
zumachen, sowie für die geeignete Vertretung Ita-
liens dort zu sorgen.

Nach einer Meldung der Mailänder Sera
dauert der Kampf in Fiume fort. Es ver-
lautet, daß sich die Fasziisten mehrerer italienischen
Torpedoboote bemächtigt.

Rom, 4. März. (Bud. Kor.) Wie aus Triest
gemeldet wird, flüchtet die Bevölkerung
aus Fiume über die italienische Grenze nach
Triest.

Nach Einnahme des Regierungsgebäudes wurde
die Entwaffnung der Schuwache vor-
genommen. Die provisorische revolutionäre Regie-
rung ist aus Fasziisten und ehemaligen Legionären
d'Annunzios gebildet.

Lokal-Anzeiger.

Von den Lebensmittelmärkten.

Die Teuerungslut. — Die Erhöhung des Preises
von Zucker und Milch. — Der forcierte Schweine-
export. — Marktnotierungen.

Das Verhältnis hat sich umgekehrt: während bis-
lang Wien auf dem Gebiete der Preiserhöhungen
die führende Rolle innehatte, ist jetzt dort infolge der
Auslandskredite und der Verbesserung des Kurzes
der österreichischen Krone ein Preisabbau ein-
getreten, hingegen schreitet bei uns der Teuerungss-
prozeß fort. Es ist schon keine Teuerungswelle mehr,
sondern eine wahre Teuerungslut, die sich
über das ganze Wirtschaftsleben ergießt. Die Regie-
rung verharret trotz der kritischen Approvisionierungs-
lage in Untätigkeit und errichtet keinen schützenden
Damm, so daß die Gefahr sich stets vergrößert. Der

qualität nicht schützt — Euch sage ich: Tanzt nicht,
sondern gehet in Euch! Haltet Einker und außer-
dem das Blatt, auf daß nicht nur Ihr lange lebet
auf Erden, sondern auch Duidam. Amen!

Fürstin Jurjewsky.

— Von Dr. A. v. Wille. —

Es wird eine sehr romantische und im wesent-
lichen wohl auch eine wahre Geschichte davon er-
zählt, wie Alexander II. von Rußland seine erste Ge-
mahlin, die Prinzessin Marie von Hessen, kennen-
gelernt habe. Als 22jähriger Thronfolger wurde er
unter dem sicheren Schutze älterer Begleiter nach
Deutschland geschickt, um Brautschau zu halten. Na-
türlich ging die Fahrt nicht ins Blaue hinein, son-
dern geschah mit gebundener Marschroute. Für den
verwandten Darmstädter Hof war nur ein kleiner
Höflichkeitsbesuch, ohne ernste Absichten, in Aus-
sicht genommen, und dann sollte die Reise fortgesetzt
werden.

Sie erreichte indes gerade in Darmstadt ein vor-
zeitiges Ende. Denn im Begriff, sich im Darmstädter
Residenzschloße zum Familiendiner zu begeben, er-
blickte der Thronfolger zufällig die kleine, den Kinder-
schuhen kaum erwachsene Prinzessin Maria, die an
Hoffesten noch nicht teilnehmen durfte, und war von
ihrem jugendlichen Liebreiz so sehr entzückt, daß er,
ganz wie die Königsöhne in den Märcchen, erklärte:
Diese oder keine! Gegen seine Wahl war an sich nichts
einzuwenden, und wenn Jugend unter Umständen
ein Fehler sein kann, so zählt er immer zu den Feh-
lern, die sich von selbst ausgleichen.

Als Maria Alexandrowna wurde die Tochter
des Großherzogs Ludwig II. von Hessen und der
Großherzogin Wilhelmine, Prinzessin von Baden, am

Konjunkturhandel, besonders die neuen Kursgrün-
dungen binden die vorhandenen Lebensmittelvor-
räte und stoßen sie in riesenmengen in das Ausland
ab. Dem Exportgeschäft fehlt die nötige Solidität
und Kontinuität; es ist bloß auf Spekulation und
Wahntagegewinn eingestellt. Wie wenig dieser Handel
über die auswärtige Marktsituation informiert ist,
beweist eine Charakteristik des wirtschaftlichen Direc-
tors unserer Pariser Gesandtschaft Madár Kávan,
wonach Budapester Firmen Bohnen in Frankreich
für 1 Franc 20 Centimes das Kilogramm anbieten,
wo sie im Kleinhandel für 40 Centimes erhältlich
sind. Die Regierung ergreift aber keinerlei Maßnah-
men, um den Exporthandel in die richtige Bahnen zu
leiten und ihn den Approvisionierungsverhältnissen
des Landes anzupassen. Der Landes-Appro-
visionierungssenat, dessen Aufgabe es wäre,
die Interessen der Konsumenten zu vertreten, ist zu
einer dekorativen, machtlosen Institution herabgesun-
ken, der auch die Persönlichkeit des Grafen Johann
Hadik als Präsidenten keinen selbständigen Wir-
kungsfreie verleihen kann. Ebenso ist die Zentra-
Preisprüfungskommission plötzlich ver-
schwunden, als am 1. d. das Kilogramm Zucker bis
auf 120 Kronen und die Milch auf 20 Kronen per
Liter im Preise erhöht wurden. Sie hat nicht ein-
gegriffen, hat keine neuen Preise festgesetzt, die Ver-
teuerung setzte ein, ohne daß die Kommission die Be-
rechtigung ihrer Höhe „geprüft“ hätte.

Die Verteuerung von Milch und
Milchprodukten haben wir in unserem vor-
wöchigen Artikel bereits vorausgesagt: sie steht haupt-
sächlich mit dem im Frühjahr zu gewärtigenden
Export im Zusammenhang. Bisher war die Ausfuhr
von Milch und den noch mehr in Betracht kommen-
den Milchprodukten: Käse und Butter verboten. Das
Ernährungsministerium hat nun im Prinzip sich be-
reit erklärt, im Frühjahr, wenn die Milchausfuhr
sich steigert, die Ausfuhr freizugeben. Die
Milch verarbeitenden Betriebe halten ihre Vorräte
für den Export zurück und beginnen in Aussicht der
Ausfuhrerlöse bereits mit den Preiserhöhungen.
Aus sanitären Gründen, im Interesse der Verfor-
gung der Säuglinge, Greise und Stieren mit Milch
muß ernstlich davor gewarnt werden, die bereits
stodende Milchversorgung noch weiter zu gefährden.

Der sprunghaftem Erhöhung der Rindfleisch-
preise ist nunmehr das Steigen der Schweine-
fleischpreise gefolgt. Die Mäster suchen den
Budapester Schweinemarkt kaum mehr auf, sondern
bringen ihre Ware auf den Magyrischer Export-
markt. Vor einigen Wochen betrug der Schweine-
preis 80 Kronen per Kilogramm Lebendgewicht,
heute ist er auf 114 Kronen gestiegen. Einkäufer aus
der Schweiz, aus Holland, Tschechien und Deutsch-
land bieten jeden Preis für Schweine, die in langen
Zügen aus dem Lande exportiert werden. Die Sel-
schmeißer planen, einen Demonstrationstreik gegen
die forcierte, ihr Gewerbe schädigende Schweineaus-
fuhr zu veranstalten, indem sie an einem Tage ihre
Geschäfte geschlossen halten wollen. Auch die Arbei-
ter des Fleischerhandwerkes hielten eine Versammlung,
in der sie gegen die Ausfuhr von Lebendvieh protes-
tierten. Der Landes-Approvisionierungssenat erhebt
aber noch immer keinen Einspruch gegen den Export
von Rindern, Kälbern und Schweinen, so daß die
Fleischpreise eine wahnsinnige Höhe erreichen.

28. April 1841 sechzehnjährig — sie war am 8. August
1824 geboren — dem Thronfolger anvertraut. Aber
Liebesheiraten erweisen sich bekanntermaßen nicht
immer auf die Dauer glücklicher als Heiraten, bei
denen die Vernunft Gebatter stand, und nach den
Zeugnissen von Zeitgenossen hat das schüchterne und
seelensgute heffische Prinzesschen sich an dem lauten
und prunkvollen Petersburger Hof, wo ihres Schwie-
geraters Nikolaus I. eiserne Disziplin doch nicht
die gewohnheitsmäßigen Intrigen aller Art unter-
drücken konnte, niemals ganz wohl und heimisch ge-
fühlt. Heimisch, das blieb sie in ihrem geliebten
Hessenland, und die schönste Zeit im Jahre waren die
Wochen, die sie dort in jedem Sommer zubrachte.
Mit rund einem halben Dutzend Kinder hatte sie den
Gatten beschenkt. Herrschaft oder auch nur entscheiden-
den Einfluß war sie nicht imstande, auf ihn auszu-
üben. In Alexander II., dem anfangs von seinem
Volke vergötterten „Zar-Befreier“, erstarrte mehr
und mehr das autokratische Bewußtsein. Aus seinen
Abweichungen vom schmalen und reizlosen Pfad ehe-
licher Treue machte er, dem Beispiel seiner Vorgänger
folgend, beinahe kein Geheimnis mehr. Wann wäre
es überhaupt jemals einem Herrscher gelungen, sich
mit Geheimnissen zu umgeben?

Die Kaiserin trankste, alterte früh. Alexander II.
aber war und blieb, wie seine Bilder bezeugen, eine
imponierend stattliche Erscheinung, fähig, eine be-
zaubernde Lebenswürdigkeit an den Tag zu legen.
Vielleicht dachte er auch wie Napoleon III., der, als
die leidenschaftliche Eugenie ihn wieder einmal auf
Abwegen ertappt und ihm eine heftige Szene bereitet
hatte, mit der Ruhe des guten Gewissens erwiderte:
„In meinem Beruf braucht man diese kleinen Zer-
streuungen!“

Die Kaiserin Maria Alexandrowna bereitete
ihrem Gemahl keine heftigen Szenen. Sie drang nicht

Nur auf einem Gebiete ist eine Preisreduktion
zu verzeichnen: Eier sind auf 8 Kronen per Stück
gesunken. Die Legeperiode hat begonnen, so daß wei-
tere Preisabschläge eintreten werden. Im Vorjahre
hat der Eierpreis um diese Zeit allerdings bloß 3
Kronen betragen. Nachstehend geben wir die heutigen
Preisnotierungen auf den Lebensmittelmärkten:

Laut den Kalkulationen der Selcher wird ein
Kilogramm Schweinefleisch auf Basis der letzten
Lebendgewichtpreise 160 Kronen kosten. Lungen-
braten 180—200 K., Bratenfleisch 130—140 K.,
Suppenfleisch 100—120 K., Kalbschlagel 120—140
Kronen, übrige Teile 90—120 K., Pörsolt 70—90
Kronen, Schafffleisch 70—76 K., Lammfleisch, hinte-
res 130—160 K., vorderes 120—130 K., Schweins-
schlagel 140 K., Schweinscarré 140—150 K., Schul-
ter 130 K., Ramm 128 K., Spanferkel 90 K.,
Schweinefett 156—160 K., Fetten und Stopi-
gänge 170—180 K., Gansleber 700 K., Gansfette
190—240 K., Gansen ohne Balg 100—180 K. pro
Stück, große lebende Karpfen 120—180 K., kleine
70—100 K., Fogsch über 3 Kilogramm 350—400
Kronen, Plattensee-Weißfische 20—35 K., Milch 20
Kronen, Rahm 70 K., Teebutter 300—360 K., Koch-
butter 260—300 K., Topfen 70 K., Gries 52 K.,
Vadmehl 44 K., Kochmehl 40 K., Brotmehl 32 K.,
Maismehl 32 K., kommunales Brot, weiß 24—26
Kronen, halbbraun 17—20 K., Eier 8 K., gelbe
Rüben 56—60 K., Petersilie 74—90 K., Herbst-
Kohlrüben 24—30 K., Zwiebeln 70—76 K., Knob-
lauch 65—80 K., weiße Rüben 16 K., rote Rüben
22—34 K., Hauptkraut 28—36 K., Kohlkraut 36—
42 K., Rotkraut 45—76 K., Kartoffeln 17 K., Kren
70—150 K., Karfiol 70 K., Spinat 110 K., Sauer-
kraut 28—34 K., Rüsse 76—80 K., Mohr 160—180
Kronen, Edelpaprika 300—360 K.; Preise in den
kommunalen Verkaufsbuden: Wurst 92 K.,
Pariser Wurst 118 K., Salami 96 K., Würstel 136
Kronen, Cervelade 112 K., Schweinscarré 122 K.,
übrige Teile 108 K., Eier 4 K. 50 S., Käse 185 K.,
Bohnen 18 K. 50 S., Reis 62 K., Rüsse 80 K., Lin-
sen 54 K., Seife 25 K. 50 S., Zwiebeln 30 K., Kar-
toffeln 11 K. und Sauerkraut 16 K.

Die Umsatzeuer hat im Monate Januar
im ganzen Lande 224 Millionen Kronen erbracht,
die Viehverkehrssteuer 59 Millionen Kro-
nen. Aus diesen Ziffern ergibt sich, wie schwer der
Konsum mit Abgaben belastet ist. Es muß noch der
Ertrag der Walssteuer und der Zudersteuer in Be-
tracht gezogen werden, um ein richtiges Bild davon
zu erhalten, wie auch die Steuerfchraube zur
Teuerung beiträgt.

Städtische Neuigkeiten.

* Die öffentlichen Uhren. Man verzeihe uns
die kühne Behauptung, daß es in Budapest öffent-
liche Uhren gibt. Einst, zur Zeit der „destruktiven“
Leitung der hauptstädtischen Angelegenheiten wur-
den an der Spitze einer Anzahl von Plakataufle-
tern auch in ihrem Neukeren gefällige Uhren angebracht,
da man der Ansicht war, daß es zum Charakter einer
Großstadt gehört, öffentliche Uhren zu haben, die den
Strahenpassanten anzeigen, wieviel die Uhr geschla-
gen hat. Man konnte sich damals darauf verlassen,
daß diese öffentlichen Zifferblätter die genaue,
gewaltig bei Tag oder Nacht in seine Gemächer, um
den Sünder auf frischer Tat abzufassen, und sie schlug
nicht unter Verwünschungen mit ihren Fäusten gegen
Türen, die sich ihr nicht öffnen wollten. Denn sie war
keine Spanierin. Sie war eine sitzhaft und folgsam
erzogene kleine deutsche Prinzess, die sich nicht gegen
ihren Herrn und Gebieter auflehnte. Herz genug
muß sie trotzdem die Kränkungen empfunden haben,
die sie zu erdulden hatte, und die häßliche Hof-
schranzen geflüstertlich zu ihrer Kenntnis brachten.
Sie mochte eingesehen haben, daß jeglicher Kampf
vergeblich und nur eine Quelle von neuen Demütig-
ungen für sie sein würde.

Und dann traten eines Tages die wechselnden
galanten Abenteuer Alexanders II. zurück vor einer
tiefen und unwiderstehlichen Reigung, die ihn zu der
Prinzessin Zekatarina Dolgoruki, der Tochter des
Fürsten Michael Michailowitsch und der Wera Gam-
rilowna geborenen Wischnewskaja, befallen hatte.
Dolgoruki — das war allerbesten Adel, mindestens
so gut wie Romanow. Und war nicht des ersten
Zaren aus dem Hause Romanow, Michael Fedoro-
witsch, rechtsmäßiges Weib Maria die Tochter des
Bojaren Wladimir Dolgoruki gewesen?

Die Prinzessin Katharina Dolgoruki gebar
dem Zaren in fünf Jahren drei Kinder, einen Sohn,
Georg, am 12. Mai 1872, und zwei Töchter, Olga,
am 8. November 1873, Katharina, am 9. Sep-
tember 1878. In seinen Palästen, auf seinen Reisen
nahm sie fast schon den Platz einer legitimen Ge-
mahlin ein. Endlich starb die Zarin Maria am 3.
Juni 1880. Am 18. Juli 1880 schon ließ Alex-
ander II. sich mit Katharina Dolgoruki trauen. Und
am 5. Dezember 1880 wurde sie Fürstin Jurjew-
skaja. Abermals einige Monate danach, am 13. März
1881, rissen Alexander II. nichtlittliche Bomben in
Stücke. Er hat sie nicht mehr erkannt, als Katharina

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht. Der große Luftdruck hat in den südlichen Teilen Europas Platz gegriffen...

Dejeuner beim Gouverneur. Gouverneur Nikolaus v. Borty und seine Gemahlin gaben heute um halb zwei Uhr nachmittags ein Dejeuner...

Die Reparationsforderungen an Ungarn. Die Neue Freie Presse veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Pariser Korrespondenten...

Städtische landwirtschaftliche Kommission. Der Magistrat verständigt das Publikum, daß er im Sinne des G. A. XVIII. 1920 auch in Budapest eine landwirtschaftliche Kommission konstituiert hat...

Bilderkäufe der Hauptstadt. Das Bilderkomitee der Kommission für bildende Künste hielt heute eine Sitzung...

Der hauptstädtische Munizipalausschuß hält Mittwoch, am 8. d., nachmittags 4 Uhr, eine Generalversammlung...

pünktliche Zeit angeben. Auch während des Krieges, ja sogar während der Proletariatsdiktatur, wo doch alles auf den Kopf gestellt war...

sich verzweifelt über sein Sterbelager warf, das seine rechtmäßigen Kinder umgaben. Und nun ereigneten sich, wie in den meisten schiefen Situationen, sehr merkwürdige Dinge...

Paris, 52 Avenue Aléber, Neuilly, 1 Boulevard des Sablons, und Riça, 10 Boulevard Douchagan wurden in den nächsten vier Jahrzehnten die Residenzen der Fürstin Katharina Jurjewskij...

Zu übrigen führte die Fürstin Katharina Jurjewskij die Existenz großer Eitel, die schon vor ihr mehr als eine reichbegüterte moskowitzische Fürstin in Paris und an der Côte d'Azur geführt hat...

weniger drang von ihr in das Publikum und nur sehr selten noch entdeckte man eine Spur von ihr in den Spalten der mondänen Presse...

Ihr Sohn Georg starb 1913 zu Marburg in Hessen. Er hatte sich 1900 in Riça mit der Gräfin Alexandra Zarnkau vermählt, wie er selbst morganatischen Ursprungs, nämlich Tochter des Herzogs Konstantin von Oldenburg...

Von den Töchtern Katharinas ist die ältere, Prinzessin Olga, seit 1895 an den Grafen Georg Werenberg verheiratet, gleichfalls von morganatischen Abstammung als Sohn des Prinzen Nikolaus von Nassau...

Bewegte Menschenlose lassen sich auch hier zwischen den Zeiten entdecken. Sie verblaffen aber im Vergleich zu dem Lohse der Fürstin Katharina Jurjewskij selbst...

in der Armee, den er als Stabsarzt leitete. Auch um die Errichtung der freiwilligen Rettungsgesellschaften in der Provinz hat er sich in hervorragender Weise verdient gemacht...

Ungarn im Völkerbund. Das Neue Wiener Abendblatt meldet aus Genf: Wie hier verlautet, hat die schwedische Regierung bei dem am 20. Mai zusammenzutretenden Völkerbund den Antrag gestellt...

Heimkehr aus Sibirien. Aus Chjör wird telegraphisch: Aus Sibirien sind heute früh 184 Offiziere, 18 Mannschafspersonen, 22 Frauen und neun Kinder eingetroffen...

Der Wasserstand. Amtlicher Bericht vom 4. März. Auf der österreichischen Donau hält das langsame Sinken weiter an; auch die Mur, die Garam und die Ipoly sind im Sinken begriffen...

Graf Albert Apponyi hält über Einladung des Kohlenverbands am 10. d. um 7 Uhr abends in der Advokatenkammer (5. Bezirk, Szemerengasse 10, Eingang Szalahgasse) einen Vortrag über die „Gesellschaftlichen Wandlungen“...

Dollar und Krone. Vor dem Budapestener königlichen Strafgerichtshof hatte heute unter dem Vorsitz des Tafelrichters Dr. Moriz Kende eine interessante Verhandlung stattgefunden...

ihre früh gemint Maske des entglie vom Per mord stürzt tags Schad ihre Blicke den d der a mit begrü Wie dem Neust reict irdisch lieg Schm piete 1.156,

daß der Vater der Krone gesunken ist. Der Gerichtshof hat sich auf den Standpunkt, daß, wenn die Erben Preppers verhalten werden würden, die erwähnte Summe jetzt zu bezahlen, dadurch auch die übrigen Prozesse präjudiziert würden, so daß sämtliche Geschäfte und der Handel Ungarns gefährdet würden. Angesichts dieses Umstandes wurde zur Bezahlung der zugesprochenen Summe ein Termin von sieben Jahren festgestellt. Die prozessführenden Parteien haben sich bisher noch nicht geäußert, ob sie sich mit dem Urteil zufrieden geben oder appellieren wollen. Sie haben sich binnen 15 Tagen zu äußern.

*** Sultan Fuad — König von Ägypten.** Aus Paris telegraphiert man: Ein englisches Communiqué meldet aus Kairo, daß Sultan Fuad nach der Ratifizierung der neuen ägyptischen Verfassung durch das englische Parlament König von Ägypten werden wird. (M.A.B.)

*** Post-Diner Ausstellung.** Die Gesellschaft ungarischer Bibliophilen veranstaltet eine Post- und Diner vorführende historische Ausstellung. Die Ausstellung ist berufen, die interessante Vergangenheit der Hauptstadt zu demonstrieren und Zeugenschaft davon zu geben, daß das alte Post-Diner in der Vergangenheit zwischen Diner und Post eine überaus wichtige Rolle gespielt hat. Die Ausstellungsobjekte werden aus Privatsammlungen zusammengestellt, damit das Publikum auch unzugängliche und weniger bekannte Reliquien aus der Vergangenheit der Hauptstadt kennen lerne. Das Arrangement leitet der Direktor der hauptstädtischen Bibliothek Dr. Desider Kremer. Die Gesellschaft bittet alle, die über entsprechendes Material verfügen, eine schriftliche oder telefonische Mitteilung an die hauptstädtische Bibliothek gelangen zu lassen (Graf Károlyigasse 8, 1. Stock).

*** Wilhelm Voßke,** der weltbekannte deutsche Schriftsteller und Naturforscher, hält am 18. d. seinen Vortrag über Tierseele und Menschenseele. Der sensationelle Vortrag erweckt außergewöhnliches Interesse beim Publikum. (Harmonia.)

*** Major Julius Ottenburg.** Wie bekannt, wurde Major Ottenburg am 1. Februar auf freier Fuß gesetzt, doch nach neun Tagen neuerlich in Untersuchungshaft genommen. Gegen diese Verfügung brachten seine Verteidiger einen Rekurs ein, in der Nationalversammlung war in dieser Angelegenheit auch eine Interpellation eingebracht worden, doch ist bisher bezüglich der Freilassung Ottenburgs nichts geschahen. Nun wandten sich die Verteidiger mit einer dringenden Eingabe an den Innenminister mit der Bitte, daß die bezüglichen Akten cheftens an das kompetente Gericht geleitet werden mögen.

*** Die Affäre Joltán Székely** und seiner Genossen gelangt beim Budapest Straßengerichtshof am 16. d. zur Verhandlung.

*** Der Post- und Telephonverkehr mit Tschechien.** Das U.A.B. meldet: Im Sinne des Abkommens von Portorož können vom 5. März an zwischen Budapest und Pöstyén vormittags von 11 bis 12 Uhr sowie nachmittags von 2 bis 4 Uhr einfache und dringende Privatgespräche abgewickelt werden. Die Gebühr beträgt noch je drei Minuten für einfache Gespräche 75 K., für dringende 225 K. Vom gleichen Tage an können zwischen Budapest und Prag durch Vermittlung der Postämter Telephonstation, staatliche Telephongespräche gehalten werden, deren Gebühr nach je drei Minuten 150 K. beträgt. — Wie die Post- und Telegraphendirektion mitteilt, werden vom 1. März ab die nach Tschchien sendenden Briefpostsendungen (Briefe, Korrespondenzkarten, Druckereien usw.) nur dann weiterbefördert, wenn der Aufgeber sie gemäß dem bestehenden Gebührennormativ vollständig portofrei macht.

*** Zugentgleisung.** Nach einer Mitteilung der ungar. Staatsbahnen ist der am 4. d. 3 Uhr 20 Min. früh von Balassagyarmat nach Mád abgegangene gemischte Zug Nr. 5321 zwischen den Stationen Mohács und Magharyándor infolge Beschädigung des Bahnkörpers durch Ueberflutungen des Wassers entgleist. Die Lokomotive und der Postwagen sind vom Bahndamm abgestürzt. Der Lokomotivführer Ferenczy ist mit schweren Verletzungen geborgen worden, den Manipulanten der Post aus dem umgestürzten Postwagen zu retten, ist bis 11 Uhr vormittags nicht gelungen. Die Reisenden haben keinen Schaden erlitten.

*** Die ung. philologische Gesellschaft** hielt heute ihre Jahresgeneralversammlung. Zunächst hielt Wilhelm Tolnai eine Gedenkrede über Friedrich Riedl. Sodann stellte Präsident Géza Révész den Antrag, daß die Gesellschaft den neuen Papst, der als Achilles Ratti seit neun Jahren Ehrenmitglied der ung. philologischen Gesellschaft ist, begrüße.

*** Verzicht auf die Hinterlassenschaft des Sohnes.** Wie noch erinnerlich, hat Tibor Szamuely nach dem Zusammenbruch der Kaiserherrschaft in Wien-Reustadt seinem Leben ein freiwilliges Ende bereitet und sich durch diesen Akt der Selbstjustiz der ungarischen Gerechtigkeit entzogen. Szamuely hinterließ ein sehr beträchtliches Vermögen, das aus Schmuckstücken und Wertpapieren bestand. Die Papiere und der Schmuck repräsentieren einen Wert von 1.156.000 Kronen. Heute hat nun die Verlassenschafts-

verwaltung im Beisein des Notars Josef Kiss stattgefunden. In Vertretung des Vaters Tibor Szamuelys, Ludwig Szamuely, war Advokat Dr. Alexander Daniel erschienen, der die Erklärung abgab, daß Ludwig Szamuely im eigenen und im Namen seines minderjährigen Sohnes Johann auf die Hinterlassenschaft verzichtet. Die erwähnte Summe wird infolge der Verzichtserklärung zur teilweisen Deckung jener Schäden verwendet werden, die Tibor Szamuely während der kommunistischen Ära verursacht hat.

*** Auszeichnungen.** Der Gouverneur hat dem gewissen Spitalsprimarius Dr. Alexander Pippay den Titel eines Oberamtsrats, dem Professor einer landwirtschaftlichen Akademie Dr. Koloman Varga den Titel eines Direktors und den Charakter der V. Gehaltsklasse verliehen.

*** Im Restaurant.** Wer durch die Verhältnisse gezwungen ist, die Mahlzeiten im Gasthause einzunehmen, erlebt seine Wunder und — Freuden. Sitt da ein Vater mit seinem Söhnchen am Tische der „Schwemme“ eines besseren Restaurants. Er bestellt zwei Suppen, eine für sich und eine für den Bub, dann eine Fleischspeise, die er mit dem Söhnchen teilt, und will eben die Mehlspeise bestellen — Apfelstrudel, der mit 26 Kronen notiert ist. Sein Nachbar hat eben einen solchen Apfelstrudel konsumiert, und da die Portion sehr klein war: zwei kurze, dünne Schnitten, will unser Gast eben zwei Portionen bestellen. Da nimmt der Kassier die Speisekarte vom Tische und bringt auf ihr verschiedene Korrekturen an. Vermutlich ist zwischen 1/2 und 1/3 Uhr der Preis des Mehls und der Apfel, vielleicht auch der Kackin, in die Höhe gegangen, und so wird der Preis der Mehlspeise von 26 auf 28 Kronen erhöht. Das wurmt unseren Gast und aus Erbitterung läßt er nur eine Portion Apfelstrudel kommen — für sein Söhnchen: er selbst verzichtet auf die Mehlspeise. Ob der um 1 Uhr kommende Gast für den Apfelstrudel nicht schon 30 Kronen zahlen mußte, wissen wir nicht. Wäre es aber nicht angezeigt, daß die Gastwirte ihre Speisekarte mit einem Stunden- und Staffeltarif versehen, damit die Gäste keinen Ueberzahlungen ausgesetzt seien? Das hätte jedenfalls den Erfolg, daß die Gäste sich tüchtig frühzeitig im Restaurant einfänden...

*** Prager Messe.** Vom 12. bis 19. März findet die IV. Prager Messe statt. Legitimationen, die zur ermäßigten Fahrt berechtigten, ermäßigtes Pafisium, Wohnungsnachweis durch den örtlichen Vertreter Danzer Miksa, VII., Mäca-utca 50. Telephon 3057-31.

*** Die Urwähler der Pest israelitischen Aultusgemeinde** wählen morgen, Sonntag, von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags im Hause der Gemeinde die Mitglieder der Repräsentanz. Die unter dem Präsidium von Dr. Wilhelm Bajzóni, Paul Sándor, Dr. Ernst Bródy und Dr. Samu Glückszal stehende ungarisch-jüdische Einheitspartei hat auf Grund der Vereinbarungen zwischen den Bezirken eine einheitliche Liste verfaßt, in welcher die hervorragendsten Namen der Pest-Judenschaft figurieren. Im letzten Augenblick hat sich eine neue Partei gebildet, deren Zweck die Störung der Einheit der Judenschaft ist. Deshalb ist es notwendig, daß jedermann von seinem Stimmrecht Gebrauch mache und die Liste der Einheitspartei unterstütze. Die Verwirklichung des Programms dieser Partei bedeutet eine Besserung des Schicksals der ungarischen Judenschaft.

*** Die Telephonverbindung zwischen Westungarn und Oesterreich.** Die Soproner Post- und Telegraphendirektion teilt mit, daß nach vierjähriger Pause nunmehr wieder die direkte Telephonverbindung zwischen Sopron und Oesterreich hergestellt worden ist. Die Gesprächsgebühr mit Wiener-Neustadt kostet 50 ungarische Kronen, mit Wien 75 ungarische Kronen. Die Wiener-Neustädter Linie geht über Rismarton, die Wiener Linie über Nagymaros.

*** Die Beschuldigten des Mehlschlammas.** Der Anklagenrat des Budapest Straßengerichtshofes besaßte sich heute unter Vorsitz des Taselrichters Stefan Kiss mit der Angelegenheit des Mehlschlammas. Von den fünfzehn Angeklagten wurde Frau Johann Knöpfler sofort auf freien Fuß gestellt und folgende Beschuldigte gegen nachstehende Kaution: Jakob Groß (200.000 K.), Frau Jakob Baudl (100.000 K.), Frau Johann Zsuzsanna (20.000 K.), Anna Csákány (20.000 K.), Frau Ludwig Braun (20.000 K.), Desider Klein (100.000 K.) und Ludwig Klein (100.000 K.)

*** Komplett vornehme Brautausstattungen,** prompt lieferbar. Teagowus, Schlafstraße, Trikothauskleider für die Winter- und Frühjahrsaison. Wäschealon D. Rosenfeld (Koritschan), Wien, I., Kohlmarkt 5 (beim Graben).

*** Das zentrale Presseunternehmen** hielt heute vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitz Prof. Paul Angyal seine Generalversammlung ab. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag der Direktion, das Aktienkapital von 12.000.000 K. auf 17.000.000 K. zu erhöhen. Präsident Paul Angyal erklärte, die Direktion habe mit der Einberufung der Generalversammlung und den vorliegenden Anträgen ihre Pflicht fundgehen wollen, das zentrale Presseunternehmen wieder auf seine ursprünglichen Grundlagen zu stellen, von denen es in letzter Zeit nur scheinbar abgewichen sei. Dem wurde der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals angenommen und die Direktion meldete ihren Rück-

tritt an. Zu neuen Mitgliedern der Direktion wurden gewählt: Paul Angyal, Fürst Ladislaus Bathányi, Straußmann, Justin Baranyi, Ludwig Baranyi, Ladislaus Rudas, Géza Bozók, Elemér Csákár, Eugen Erdős, Graf Josef Károlyi, Ladislaus Kapos, Andrák Kriston, Aladár Krüger, Anton Leopold, Béla Luri, Graf Georg Széchenyi, Baron Aurel Pécsen, Graf Johann Rich, Stefan Ziemben, Ludwig Refam und Julius Moldoványi.

*** Donationen des Heldenstuhls.** Das U.A.B. meldet: Der Gouverneur hat über Vorschlag des Ministerpräsidenten Geldendonationen an folgende Personen verliehen: Josef Bugyi (Golddeh), Johann Magyar (Cesa), Alexius Jstvánfi (Kismörö), Michael Jovánfi (Béktó), Peter Szöke (Bátraha), Johann Vághó (Béktó), Paul Vinzenz Szabó (Csorvás), Stefan Katona (Béktó), Stefan Horváth (Béktó), Anton Garmati (Csorvás), Stefan Rejnek (Tifabud), Ludwig Hajmási (Somfokomárom), Johann Zalat (Szepetnek), Stefan Takács (Szepetnek), Josef Benedek (Szepetnek), Josef Kóka (Győr), Michael Szabó (Golddeh) und Julius Lang (Miskolc).

*** Die Teuerung in Deutschland.** Aus Berlin wird telegraphiert: Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten, die vom statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über die Kosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohlfahrt berechnet wird, ist vom Januar zum Februar von 1640 auf 1989, somit um 21,3 Prozent gestiegen. Verglichen mit dem Stand vor einem Jahr bedeutet dies eine Verteuerung der erwähnten vier Lebensbedürfnisse um 120,8 Prozent. (M.A.B.)

*** Ball der Schauspieler.** Für den am 11. März im „Hotel Gellert“ vom Verbands der Budapest Schauspieler zu veranstaltenden Ball gibt sich das regste Interesse kund. Das Arrangementskomitee hat Sorge dafür getragen, daß diese karnevalistische Veranstaltung auf das beste gelinge. Anlässlich des Balls werden geschmackvoll ausgestattete Kartonsblätter verkauft, die von Hermine Solti und Eugen Herceg feilgeboten werden und die von allen den Ball bewohenden Künstlern und Künstlerinnen unterschrieben werden müssen. Einladungen können in der im Café Newyork befindlichen Ballkanzlei übernommen werden.

*** Vollversammlung des Miskolczer Handlungsgremiums.** Aus Miskolc wird berichtet: Heute mittag ist hier unter der Führung desormaligen Nationalversammlungsabgeordneten Paul Sándor eine Abordnung des Landesvereins ungarischer Kaufleute zur Teilnahme an der morgen, Sonntag, vormittags stattfindenden Vollversammlung des Handlungsgremiums eingetroffen. In der Stadt gibt sich für diese Vollversammlung allgemeines Interesse kund. Bürgermeister Stefan Szentpály erklärte in einer Unterredung, daß die Abhaltung der Vollversammlung ein sehr erfreuliches Ereignis sei und verwies darauf, daß im Jahre 1900 Paul Sándor es gewesen sei, der in Miskolc anlässlich eines Kongresses die Konstituierung des Vereins beantragt habe. Der Bürgermeister erklärte auch, daß es unter den heutigen Umständen besonders notwendig sei, daß das Land die Wünsche der Kaufleute im Interesse des Wiederaufbaues des Landes erfülle.

*** Placierung weiblicher Arbeitskräfte.** Der Landesverband erwerbender Frauen bittet die Arbeitgeber, sich wegen weiblicher Arbeitskräfte an ihn zu wenden. Das Bureau befindet sich IV., Régi posta-utca Nr. 15. Bei schriftlichen Anfragen wird um Beilegung von Rückporto gebeten. Amtsstunden nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Die Placierung ist für beide Teile kostenfrei.

*** Der Nationalverband ungarischer Ingenieure und Architekten** hielt heute seine ordentliche Generalversammlung. Präsident Aladár Edvi-Jiles schilderte in seiner Eröffnungsrede die Ziele des Verbandes und verwies darauf, daß in erster Reihe die Arbeiterfrage gelöst werden müsse. Es sprachen noch Generalsekretär Edmund Dalmany, Karl Káán, Arpad Gálóczy und Stefan Sztrókay.

*** Ein mysteriöser Fall.** In Mádskentmihály fand man heute neben dem Bahngleise einen Mann mit einer klaffenden Wunde am Kopfe. Der lebensgefährlich Verletzte hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten und das Gedächtnis verloren, denn er weiß sich nicht zu erinnern, was ihm passiert ist. Die Postzeit stellte fest, daß der Verwundete mit dem 45jährigen Landwirtin Jakob Motticzi aus Töröbálm identisch ist. Er wird im Krankenhaus gepflegt.

*** Wohnungsnot im alten Rom.** In der Kaiserzeit insbesondere strömten in Rom Menschen aus allen Teilen des weiten Reiches zusammen, und da man damals noch keine Verkehrsmittel im modernen Sinne des Wortes kannte, so war es ausgeschlossen, die Peripherie der Stadt mit in die Zone des Wohnungsbaues einzubeziehen. Die Folge war, daß die Mieten beständig stiegen, und daß die Volkserregung darüber wuchs. Schon im Jahre 48 v. Chr. erließ der Prätor Marcus Coelius Rufus ein Gesetz, nach dem den Mietern für ein Jahr der Mietzins erlassen wurde. Die Vergünstigung wurde von Caesar und später von Kaiser Augustus erneuert, mit der Einschränkung, daß sich der Mietzins nur auf Wohnungen beziehen sollte, deren Miete in Rom 2000 Sesterzen und in kleineren Städten 500 Sesterzen überstieg. Juvenal klagte, daß man für die Miete, die man in Rom für eine elende Hude zahlen müsse, in der Provinz ein entzückendes Landhaus mit anliegendem Garten erwerben konnte. Uralt, wie die Wohnungsnot selbst, ist auch das Verfahren, ihr dadurch zu begegnen, daß man

der Willkür der Vermieter einen Kiegel durch Festsetzung von Höchstpreisen verschoben. So gingen die früheren Besätze bei der Bekämpfung der Wohnungsnot außerordentlich radikal vor. Unter Papst Alexander VIII. wurde eine Verfügung erlassen, die bestimmte, daß die Mieter einer Wohnung herabgesetzt werden müsse, die drei Monate unvermietet geblieben war. Und Papst Leo XII. verbot durch ein Dekret im Jahre 1824 den Eigentümern von Häusern und Läden in Rom, wie immer auch die Mietsverträge lauteten, die Mieter unter irgendeinem Vorwand, am allerwenigsten dem der Mietssteigerung, auf die Straße zu setzen.

* **Kassa und Pozsony.** Wie aus Pozsony gemeldet wird, erhalten nach der neuen Gaueinteilung der Slowakei die Städte Pozsony und Kassa eine besondere Stellung. Der betreffende Gesetzentwurf soll bereits in der Frühjahrsession des Prager Parlaments verhandelt werden.

Die Preshburger Zeitung veröffentlicht den Inhalt des Gesetzesentwurfes, durch den die Gemeindevahlen in Pozsony und Kassa vollständig illyrisch werden sollen. Danach erhalten die beiden Städte eine Gemeindeverwaltung, deren achundvierzig Mitglieder vom Minister, beziehungsweise vom Großkaplan ernannt werden. Auch Staatsbeamte mit Stimmrecht können in den Gemeinderat ernannt werden. Der Bürgermeister wird nicht gewählt. Dafür haben je ein Zehntel der Gemeinderäte das Recht, einen Mann zu kandidieren, unter denen der Minister dann nach seinem Gutdünken den Bürgermeister ernannt. Der Bürgermeister kann vom Zupan nach Gutdünken entlassen werden. Ein Refus dagegen ist möglich, doch hat er keine aufschiebende Wirkung. Der Magistrat besteht aus Staatsbeamten, die alle Stimmrecht im Gemeinderat haben. Der Gemeinderat besteht daher aus achundvierzig Mitgliedern, von denen vierundzwanzig vom Minister ernannt werden, und aus acht stimmberechtigten, staatlichen Magistratsbeamten. Die Regierung hat daher stets von vornherein eine Zweidrittel-Mehrheit sicher. Der Vorsitzende des Magistrats ist nicht der Bürgermeister, sondern der Obernotar, ein gleichfalls ernannter Staatsbeamter. Der Bürgermeister darf den Magistratsitzungen nur als beratendes Mitglied beizutreten.

* **Ein kurrentierter Defraudant.** Die bulgarische Gesundheitsbehörde in Budapest verständigte die Budapestische Oberstadthauptmannschaft, daß der Kassier der Bulgarischen Kommerzbank in Sophia Athanas David nach Unterschlagung von 500,000 bulgarischen Lewa durchgekommen und seinen Weg nach Ungarn genommen hat. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet.

* **Das Nervensystem des Kindes** wird durch das im Bohnenkaffee enthaltene Coffein ruiniert. Kochen Sie St. Stefans-Malz-Kaffee.

* **Razzia.** Verlorenen Nacht hielt die Polizei auf dem Gebiete der Hauptstadt eine Razzia, wobei über hundert verdächtige Individuen festgenommen wurden. Unter diesen sind mehrere Diebe, Einbrecher und kurrentierte Verbrecher, die den betreffenden Behörden übergeben wurden.

* **Die Mißbräuche bei der Filmzensur.** Der Anklagenrat der Kön. Tafel hat heute unter Vorsitz des Senatspräsidenten Nikolaus Degré in Angelegenheit der Mißbräuche bei der Filmzensur über die Haft der Reichschuldigen entschieden. Demzufolge verbleibt der Hauptangeklagte Géza Radnóti in Haft. Ludwig Friedmann und Ernst Schwarz werden gegen Ertrag einer Kaution von je 200,000 Kronen, Eduard Ranner, Eugen Richter, Ferdinand Vass und József Feldmann gegen Ertrag von je 100,000 Kronen, Mikolaus Gács gegen 50,000 Kronen und Klona Kodor gegen eine Kaution von 30,000 Kronen auf freien Fuß gestellt.

* **Obomaltine** erhöht den Nährwert der Milch um 60%. Es darf bei Ihrem Frühstück nicht fehlen.

* **Die Juden und die Integrität.** Unter diesem Titel erschien jüngst im Verlage der kultursozialen Sektion der Pester isr. Kultusgemeinde eine neue Flugchrift. Sie ist die vierte in der Serie der Broschüren, die unter dem Sammeltitel „Was wir den Antisemiten antworten“ die Presse vertriehen. Die Flugchrift weist darauf hin, wie jüdisch es seitens einzelner Faktoren war, durch das Beiseitdrängen des Judentums das verkleinerte Ungarn und den ungarischen Gedanken noch künstlich zu schwächen. Die Juden kämpften für diesen nicht nur in jenem Teile des Landes, das uns geblieben ist, sondern wurden auch in den besetzten Gebieten zu Märtyrern ihres Patriotismus. Auch weist die Broschüre darauf hin, wie unschätzbare die Arbeit ist, die im Auslande von den dort lebenden Kompatrioten jüdischer Konfession verrichtet wurde und verrichtet wird. Namentlich in Amerika leistete das durchwegs patriotische ungarische Judentum dem Vaterlande und dem Gedanken der Integrität unschätzbare Dienste. Die Flugchrift bequigt sich jedoch nicht, diese Tatsachen bloß festzustellen, sondern erhärtet sie auch dokumentarisch durch Protokolle, Namen und Daten.

* **Der unbewußte Dichter.** In London erzählt man sich eine wunderliche und etwas unerklärliche Geschichte. Ein ziemlich nüchtern veranlagter Mann hat im Lesezimmer des Britischen Museums plötzlich dichterische Eingebungen bekommen. Er hat in seinem Leben noch nicht gedichtet und sich auch kaum mit Dichten beschäftigt, wohl aber früher einmal sich eine Zeitlang mit Spiritismus beschäftigt. Nun ist in dem Lesezimmer der Geist über ihn gekommen und hat ihm Verse diktiert, so schnell, daß er nicht rasch genug mitschreiben konnte. Infolgedessen sind ihm einige Verse mitgeschrieben worden. Das ganze ist ein ziemlich langes Gedicht geworden — die Verse sind größtenteils gereimt — und der unbewußte Dichter hat ihm den Titel gegeben: „Ein Traum von der verrückten Welt; eine Phantasie in drei Teilen.“ — Dafür, daß er die Verse nirgends abgeschrieben hat, legt der Mann die Hand ins Feuer und dazu noch 250 Pfund Sterling; also wird er wohl die Wahrheit sprechen. Aber wie konnte ein Geist ihm gewissermaßen mit unbewußtlichen Zwang solche Verse in die Feder diktieren? Bernard Shaw, der die Verse gelesen hat,

glaubt, daß Verse, die irgendjemand vor hundert Jahren zu Papier gebracht hat, jetzt auf eine geheimnisvolle Weise im Gehirn dieses Zeitgenossen wieder Gestalt gewonnen haben. Das ist natürlich nicht mehr als ein Deutungsversuch, jedenfalls keine Erklärung.

* **Ein gefährlicher Dieb.** Die Budapestener Mineralölindustrie A. G. erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß auf ihrer Kolonie auf der Sorokfärerstraße die Sperrkapseln der im Freien befindlichen Leitungsröhre allmählich gestohlen werden. Abgegeben von dem Wert der Messingkapseln, entstand hierdurch der Fabrik auch durch das Ausströmen großer Mengen von Kohöl ein empfindlicher Schaden, der noch dadurch gesteigert wird, daß hierdurch die Fabrik ständig in einer eminenten Feuersgefahr schwebte. Den Detektiv gelang es, nach mehrtägiger Beobachtung den Täter, den Fabrikarbeiter Julius Harab, zu ermitteln und zu verhaften. Harab, der schon vor Monaten entlassen wurde, schlich sich allmählich zu den Reservoiren und stahl dort die Messingkapseln, die er einem bekannten Altfeinbändler verkaufte. Harab wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

* **Gesälzte Frachtbriefe.** Die Direktion der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß in der letzten Zeit die Wahrnehmung gemacht wurde, daß von einzelnen Firmen für die aufgegebenen Frachten geringere Transportspesen bezahlt wurden, wie dies laut Tarif hätte geschehen sollen. Im Laufe der Erhebungen wurde erwiesen, daß zwei Beamte der Frachtenabteilung, Koloman Elek und Eduard Vantós, im Einvernehmen mit den Angestellten einiger Speditionsfirmen die Frachtbriefe fälschten und der Gesellschaft einen Schaden von einer halben Million Kronen verursachten. Die beiden Beamten wurden in polizeilichem Gewahrsam genommen.

* **Ein Betrüger.** Wir berichteten, daß die Polizei den Budapestener Delagierten Karl Simonyi auf Grund einer von der Gemeindevorstellung in Keregháza erstatteten Anzeige wegen Betruges bei Petroleumlieferung in Haft genommen hat. Seit der Verhaftung sind gegen Simonyi mehrere neuere Anzeigen eingelaufen, aus denen hervorgeht, daß er die Handels-Aktiengesellschaft Ungarischer Landwirte auf ähnliche Weise um 200,000, die Mineralölimportgesellschaft um 182,000 und den Gutbesitzer Peter Deszi um 25,000 Kronen geschädigt hat. Simonyi gestand die Betrugsereignisse ohne weiteres ein und erklärte, daß er die erwiderten Gelder zur Tilgung seiner älteren Schulden verwendet hat.

Familien-Nachricht.

Viktor Kövesi (Budapest-Szeged) und Berta Girschhorn (Biele) haben sich heute vermählt.

Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke 1., Lenke-ut. Telephon: József 83-21.

Hallo! Hallo! Rasch ist erledigt jede schwierige Angelegenheit, wenn Sie Haus- oder Geschäftstelephon durch die Ungarische Privattelephon-A. G. (Magyar Magántelefon r. t., Károly-körút 3, telemelet) errichten lassen. Telephon: József 116-01, József 116-04.

Spezialitäten in Herren- und Damenmodestoffen können zu billigen Preisen im bestbekannten Warenhaus: Nemzeti Ruhaház (Rákóczi-ut 7) beschafft werden. Siehe heutiges Inserat.

Gunhadi János ist seit 60 Jahren als Berle der Bitterwässer anerkannt. Lassen Sie sich nichts anderes aufdrängen. Jede Etikette trägt den Namen „Szajlechner“.

Die im Jahre 1878 gegründete Firma **F. Keleti**, IV., Koronaberg-utca 17, fabriziert in vollendetester technischer Ausführung zu billigen Preisen: Bruchbandagen, Leibbinden, Krampfadernstrümpfe, orthopädische Maschinen, Kunstfüße, Kunsthände, Reich assortiertes Lager von Krankenpflege-Artikeln und allen Sorten Gummivarren.

Budapester Spaziergänge.

— Offentürl. —

Ich habe durchaus nicht die Absicht, Leopold Offentürl als jüdischen Nationalhelden zu feiern, weil er sich am jüngsten Sonntag mit den Erwachsenen brav herumgeschlagen hat. Ich halte ihn als eine Gestalt der kurzlebigen Tagesgeschichte nur noch einige Minuten lang fest, weil er als bildhaft gewordene Figur aus meiner Vorstellung nicht leicht zu tilgen ist. Als er an der Seite des beherzten Konstablers im Gemüß des Feindes kämpfte, erschien er mir einerseits wie Karl Moor, der seinem treuen Helfer zurief: „Wir stehen im Gedränge“, andererseits aber, als er allein gegen dreihundert losging und in einem Aufwaschen neun Gegner erledigte, kam er mir wie ein modisch gekleideter Simson vor, der die außer Gebrauch gefetzte Waffe des Nahkampfes, den Gelfsinnbade, mit der etwas moderneren Hundspeische vertauschte und also die Neuphilister schlug.

Aber nicht nur als Mensch, der in der neuesten Budapestener Straßenstrategie neue praktische Erkenntnisse geschaffen hat, ist Leopold Offentürl für mich zu hoher Wichtigkeit erwachsen, ich muß ihm auch als Schöpfer theoretischer Werte meine Wertschätzung entgegen, denn er hat durch sein Auftreten in der jüngsten Sonntagabendvorstellung des Budapestener Kriegstheaters in die Finsternis mancher Begriffsverwirrung Licht und Klarheit gebracht. Vor allem mußten die Erwachsenen den Schatz ihrer Erfahrungen durch die ehrlich erkannte Tatsache bereichern, daß sie in Fällen, wenn das Schlachtenglück sich gegen sie wendet, von den in aller Eile zusammengezogenen Streitkräften der jüdischen Fleischhauergesellen und Zisterburgen nicht nur kollektivschläge bekom-

men, sondern daß sie eine Teilmiederlage auch als Einzelleistung eines Solodgegners zu buchen genötigt sind. Von noch größerem Belange aber ist für mich die Eintagsrolle Leopold Offentürls geworden durch das unlegbare Faktum, daß gewisse Begriffe über Mut und Feigheit durch ihn ins Wanken geraten sind und daß speziell die Erwachsenen ihre althergebrachten Feststellungen über die gewisse „jüdische Feigheit“ einer Revision unterziehen müssen. Sie werden sich selbst gesehen, daß Offentürl nicht schlechtweg als jüdischer Feigling angesprochen werden kann. Freilich, er hat die große Körperkraft, um mutig sein zu können, und wer stark ist, hat überhaupt die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, Mut zu haben. Aber das selbe vom Schwachen zu verlangen, ist Unsinn und Ungerechtfertigt. Mut ist ein guter Verbenszustand, herbeigeführt durch das Vertrauen in die eigene Kraft. Und zum Mut gehört noch eins. Und darüber will ich mich an der Hand der causa Offentürl mit den Erwachsenen auseinandersetzen.

Unter den Erwachsenen, auf deren Bleistrichhiebe Offentürl mit seiner Hundspeische ripositierte, trugen viele die Tellerstücke der Studierten. Ich weiß nicht, ob sie das Glück und das Vergnügen haben, Privatvorlesungen über französische Sprache und Literatur zu hören, wie sie zu unserer Zeit Amadeo Zajny uns an ebenderelben Universität gehalten hat. Dieser Kenner alles Menschlichen sprach uns in einer Kollegienstunde über den Mut, auch über den speziellen französischen Mut, die vaillance, und sagte, der Mut sei in keinem Menschen von Haus aus enthalten, er würde ihm erst eingefüllt. Dann ließ er uns über denselben Gegenstand eine Abhandlung Marine Ducamps lesen, die in dem Satz ihre zusammenfassende Tendenz aussprach: „Personne nait courageux, on le devient par l'éducation.“ Niemand wird mutig geboren, man wird es erst durch die Erziehung.

Weil dem Juden nun durch Jahrhunderte diese Erziehung gefehlt hat, mußte er neben dem gelben Fleck auch noch das Stigma der Feigheit tragen. Er wurde eben durch das Leben im Ghetto zur Furchtsamkeit erzogen, während die Nichtjuden im Soldatendienst, in der freien Willensbetätigung und durch die Berufsaugewöhnungen zum Mut herangebildet wurden. Hinter dem Verkaufspult, am Geldwechsellertisch, in der Bureauarbeitsmühle wuchsen keine Helmen, durch den „Pinsel“ auf dem Rücken, dem Hosenfell auf der Schulter, durch die Elle oder die Waage in der Hand oder die Feder hinter dem Ohr wird man nicht mehrhaft und streitbar. Als die Juden Waffen trugen, hatten sie ihre Helmen und Maffabäer und der mit Wölfen kämpfende kleine David war so fest, dem riesenhaften Philister entgegenzutreten und ihn zu strecken, während die weniger kampfgestalteten Tellermützen-Davidchen von Sonntag gegen Goliath Offentürl nicht aufkommen konnten.

Auch die heutige Heldenzeit der Erwachsenen kennt den durch Erziehung gewonnenen jüdischen Mut und Leopold Offentürl ist durchaus kein allein-stehender Fall. Und auch die Erwachsenen würden diesen Mut öfter und von der Nähe kennen lernen, wenn sie in der Wahl ihrer Gegner weniger vorsichtig wären. Aber sie gehen meist in die Rombach- und Trommelgasse und benehmen sich degenerierten Kasanjuden mit kontaven Brüsten, Zwölf- und Vierzehnjährigen, sowie den auf dem Ring ohnungslos ihre Frauen spazieren fuhrenden, fried-samen Geschäftseuten gegenüber sehr mutig, werden jedoch dem Café Tebrerzen und dem Telekplatz, wo sie schon manche Schlacht verloren haben, im weiten Bogen aus und es fällt ihnen auch nicht ein, dem Café Amerika auf der Thökölystraße einen Besuch abzustatten, wo an jedem Versammlungstage — die Erwachsenen gefastet wohl, daß ich den zureichenden Ausdruck ihrer eigenen Terminologie entnehme — das Strauß-Detachment Bereitschaft hält und eines Gastspiels der erwachsenen Wanderruppe im Chicagoquartier gemärtigt ist, aber merkwürdigerweise von diesen nie gefunden wird.

Aber ich würde es auch Offentürl nicht weniger verargen, wenn er seine Ueberlegenheit einem schwachen, harmlosen und unterernährten Erwachsenen vom Typ des Diurnisten Wendelin Dürftig oder einem Dner Schneiderlein gegenüber gebräuchte, vielmehr mißbrauchen würde, der das Bügeleisen an seinen Rockschöß befestigen muß, um durch den Donaupassat von der Margaretenbrücke nicht in die Donau geweht zu werden. Und von Offentürl würde ich es mir auch verbitten, den Wendelin Dürftig und das Leichtiggewichtschneiderlein aus Dfen seine Erwachende zu nennen, wenn die beiden wegen Mangels an Erziehung zum Mut sich eventuell vor dem Heraklideneindruck Offentürls fürchten sollten. Denn sie sind ebensowenig berechtigt und verpflichtet, mutig zu sein, wie das Kasanjuden der Rombachgasse, in dem man die jüdische Feigheit inkarniert sieht, sich etwa eine heldische Geste erlauben darf.

Diese armen jüdischen Feiglinge möchte ich der Einsicht und dem Willigkeitsgefühl der Erwachsenen empfehlen und sie gleichzeitig ersuchen, unter dem leichtfertigen Vorwand der jüdischen Feigheit nicht ausschließlich diese Untermenschen der Rombachgasse durch ihre Insulten auszuzeichnen. Ich möchte ihre Aufmerksamkeit auf die Offentürls lenken, deren es

in Bud
zie, m
gibt es
argsten
durch i
strogen
stehend
der Se
Rischer
Erzger
ne um
auf die
eine 2
ich hat
prugie
W
hste a
in mok
ffentürl
ich an
Berleg
Wort e
ich Cuc
blüht C
Gurer
ihre d
font i
fahren.
Zerk o

auch, d
Die ge
Kind i
Ze. W
Bade
Selbst
haltes
rituip
nung
nisse d
„Kinde
geword
dürfen
den gä
terliche
jenes g
auf der

einem
soll ja
dem n
Schwie
ken un
alle er
Plake,
geflogt
Kind,
menich
wündel
ausgef
Kindes
schwier
rig, da
den un
ist. So
genannt
Adjekt
und m
Insign
bevor i
reichlic
Sime,
ersten
rührun
dies m
Frau g
liche K
man h
die lac
festhalt
Sechst
wirft f
auf, d
biete,
hergese
kunft i
nen, in
sie noc
Barfpr

SZ

berlage auch als
u buchen genötigt
aber ist für mich
geworden durch
Begriffe über
nfen geraten sind
hre althergebrach-
judische Feigheit“
Sie werden sich
t schlechweg als
den kann. Frei-
m nützig sein zu
upt die verfluchte
haben. Aber das
ist Unfug und
Herdenzustand,
in die eigene
ns. Und darüber
sa Offentzür mit

deren Bleistad-
rische ripostier-
denken. Ich weiß
Begnügen haben,
he Sprache und
he Zeit Annadee
berstalt gehalten
sprach uns in
t, auch über den
lance, und sagte,
Haus aus ent-
Dann ließ er uns
ndung Maxime
re zusammenfassen
nait courageus,
hand wird mützig
Erziehung.

phunderte diese
den dem gelben
heit tragen. Er
rio zur Furcht-
u im Soldaten-
g und durch die
ungebildet wur-
eldwechsellertisch,
e Helden, durch
ienfell auf der
ge in der Hand
d man nicht
Waffen tragen,
r und der mit
r so fed, dem
r und ihn zu
stählten Teller-
Volksath Offen-

e Erwachenden
enen jüdischen
aus kein allein-
enden wurden
Nähe kennen
begner weniger
i in die Rom-
nen sich gegen-
räftigen, Zwölf-
u dem Ring
kenden, fried-
mütig, weichen
Teleplatz, wo
den, im weiten
nicht ein, dem
einen Besuch
ngstage — die
n zureifenden
entnehme —
halt und eines
uppe im Chi-
digerweise von

nicht weniger
genheit einem
en Erwachen-
e Dürftig oder
r gebrauchen,
as Bügeleisen
um durch den
e nicht in die
sentuell würde
n Dürftig und
en feige Er-
eiden wegen
eventuell vor-
achten selten.
id verpflichtet,
der Rombach-
eit infamiert
uben darf.

nöchte ich der
Erwachenden
unter dem
Feigheit nicht
Rombachgasse
h möchte ihre
fen, deren es

in Budapest mehrere, sogar ziemlich viele gibt. Sehen Sie, meine jungen Herren von der Tellerstraße, da gibt es einen Richard Weiß, der in den ersten und angsten Tagen der individuellen Aktionen Rächte hin- durch in den beliebtesten und belebtesten Trotzkaten- straßen einsam wanderte und ein Renkontier mit den stehenden Kolonnen der Ermachenden förmlich mit der Seele suchte. Vergeblich. Ebenso ging es Tibor Fischer. Es wollte sich an diesen sportlich zum Mut Erregenen kein Mensch vergreifen. Und dabei waren sie immer gänzlich unbewaffnet. Sie verließen sich auf die formidabile Kraft ihrer Bizepse. „Ich brauche keine Waffe“ — pflegte Tibor Fischer zu sagen — „ich soß einen der „Jungs“ bei den Beinen und ver- prugte mit ihm die anderen.“

Meine jungen Herren von der Tellerstraße, ich habe auch Euch nicht für Feiglinge, wenn ihr auch in wohlverstandener Erkenntnis Eurer Schwäche vor Effentzür zu Reum ausgerissen seid. Und eben weil ich an Euren Mut nicht zweifle, möchte ich für eine Verlegung des Kriegsschauplatzes bei Euch ein gutes Wort einlegen. Im Interesse Eurer Reputation bitte ich Euch: geht nicht in die Rombachgasse. Nicht dort blüht Euch der Lorbeer. Geht am Kulturnachmittag Eurer nächsten Großversammlung in jene Gassen, wo ihr den Weiß, den Fischer und den Strauß begegnen könnt und achtet als nützige Jünglinge nicht der Ge- fahren, denen in diesen Gassen für Euch Türl und Torl offen stehen! f. r.

Se. Majestät das Kind.

— Das Kapitel: Amme. —

Die Engländer nennen es so und das stimmt auch, denn das ganze Haus steht in seinem Dienste. Die ganze Einteilung des Familienlebens ist auf Jahre hinaus an den Kult gebunden, von dem das Kind umgeben wird, den es förmlich diktiert. Doch Se. Majestät das Kind ist in der Nachkriegszeit vom Hofe der Kontinuität abgewichen, ist sozusagen zum Selbstherrscher geworden, der alle Fonds des Haus- haltes für sich beansprucht, ohne den steuer- und tributpflichtigen Familienangehörigen darüber Rech- nung zu legen oder sich um die persönlichen Bedürf- nisse dieses Volkes zu kümmern. Das schöne Wort „Kinderlegen“ ist förmlich zu einem Anachronismus geworden, und das Glück, sich des Kindes erfreuen zu dürfen, ist heute bloß den ganz Reichen gegönnt oder den gänzlich Armen, die sich seit jeher mit unerschüt- terlicher Glaubenstreue auf die Bekleidungskunst jenes großen Künstlers verlassen, der auch die Lilien auf dem Felde nicht nach herumlaufen läßt.

Das Kind, das Notwendigste im Weltall, ist zu einem unerhörten Luxusartikel avanciert. Also es soll ja damit nicht gesagt werden, daß die Natur selbst dem neuen Werden auf diesem Gebiete irgendwelche Schwierigkeiten in den Weg legen wollte. In der gro- ßen und besteingereichteten Werkstatt Gottes sind noch alle erforderlichen Werkzeuge und Befehle am alten Plaz, auch kann nicht über Mangel an Rohmaterial geklagt werden. Doch ist das Kind einmal da, das Kind, der Traum, die Sehnsucht, der Beruf der menschlichen Volkseele, so beginnt der schier unüber- windliche Kampf, der im Interesse seiner Erhaltung ausgefochten werden muß. Die Großziehung eines Kindes ist heute zu einem finanziellen Problem schwieriger Ordnung geworden. Es ist gewiß trau- rig, daß heute das Allerheiligste auf Erden von schnö- den und drückenden Wirklichkeiten nicht loszutrennen ist. Doch ist es leider so.

Schon die Geburtshelferin, gemeinhin Hebamme genannt, der die Bibel das mehr als schmeichelhafte Adjektiv „weife“ beigelegt, rührt heute keinen Finger und macht jenen wohlbekannten „Zeder“, der die Instanzen der kommenden Majestät birgt, nicht auf, bevor nicht etwa fünftausend Kronen (aber keine öster- reichischen) vereinbart sind. Früher bestand die schöne Zime, in die Bademanne des Kindes, in der es zum ersten Male mit dem unausstehlichen Wasser in Be- rührung kommt, ein Geldstück zu werfen. Es geschah dies mit der Bestimmung, daß es dort von der weisen Frau gefunden werde. Und hiermit war der wesent- liche Teil der Honorarfrage bereits erledigt. Kann man heute an dieser schönen symbolischen Sitte, die lächelnd ist, wie der Sonnenstrahl im Mai, noch festhalten? Und die Amme? Du lieber Himmel! Sechstausend Kronen verlangt sie per Monat. Sie wüßt sich in die Brust und beruft sich mit Stolz dar- auf, daß sie für diesen Spottpreis ganze Pension biere, mit allen erdenklichen Mahlzeiten, mit unvor- hergesehenen Nachreichungen und gediegener Unter- kunft in ihren Armen. Vergiß aber ganz zu erwä- nen, was man ihr alles zu bieten hat. Und dazu hat sie noch allen andern Mitgliedern des Hauses den Vorsprung voraus, daß alles, das man ihr gibt, dem

Kind zugute kommt. Sie ist der Statthalter Se. Ma- jestät des Stammhalters, der unverantwortliche Ge- heinrat des Herrschers, ein noch weit größerer Tyrann, als dieser. Wenn sich die Amme ein- redet, daß sie Brathuhn mit Gurkensalat essen muß (Anfangs März!), so glauben die Eltern in ihrem drückenden Verantwortlichkeitsgefühl ihr das nicht abschlagen zu dürfen. Sie könnte schmollen, die edle Dame, was für die Gemütsaltung des Kin- des in der Zukunft von Ausschlag sein dürfte. Man will doch dem Kleinen das Schmolle nicht auf den Lebensweg mitgeben. Und schafft man dem eigenen Kinde ein geschnittes Wollfädchen an, so kauft die Amme tief mit Tränen in den Augen: „Ach, das mei- nige Dohem hat kein solch warmes Fädchen... ich muß nach Hause fahren, ich habe Sehnsucht.“ Da muß sofort auch ein zweites Fädchen angeschafft wer- den, ein großes Paket wird angestopft mit allerhand Kostbarkeiten, als da sind: weiße Bindeln, eine Gummimindel, eine Schachtel Reismehl, Vaselin, Nestlé und der Himmel weiß noch was, um sie dann rekommandiert nach Turapentele zu schicken, an die Adresse der Pflegemutter, wo ein entzückter Herr- scher die bittere Milch der Verbannung trinkt. Ueber- haupt will sie sehr häufig abreisen, das Fräulein Amme. Eine solche Hausdame können sich heute nur sehr geduldige und gediegene reiche Leute gönnen. Ihre Ansprüche, die ja auch in Friedenszeiten nicht zu verachten waren, sind jetzt ins Unermessliche ge- wachsen, trotzdem die Herstellungskosten einer Amme nach Ansicht unserer tüchtigsten Nationalökonomien im Preise gar nicht gestiegen sind.

Doch da haben wir bloß ein Kapitel aus dem Buche „Das Kind“ herausgerissen. Wäsche, Wagerl und hundert andere Sachen liegen mir ganz unbe- rührt. Doch bemerkt, denn es kann nicht unsere Ab- sicht sein, den Bevölkerungszuwachs unseres Landes durch das Aufzählen einer vollen Liste irgendwie schädlich beeinträchtigen zu wollen. Wir haben ein- fach nur einen Mißstand konstatiert, genau so, als hätten wir etwa die böse Wirkung der Erhöhung der Eisenbahntarife pertraktiert oder die Fehler des offenen Wahlrechtes. Deshalb soll niemand vom Rei- sen oder Wählen abgehalten werden, am wenigsten aber vom Kinderkriegen. Und dann? Wir sind un- verbesserliche Optimisten. Wir schreiben heute An- fang März. Anfang Dezember kann schon alles viel billiger sein. Nehmen Sie, bitte, Ihre Finger zühls- und zählen Sie: März, April, Mai usw.)

Zs.

Budapester Gassen und Plätze.

— Die große Ringstraße. —

(Schluß)

Der Theresienring ist der am frühesten ausgebaut Teil der Ringstraße. Er beginnt mit dem Westbahnhof und endet bei der Königsplatz. Sinter dem Westbahnhof befand sich noch an- fangs der Stehzigiger Jahre des vorigen Jahrhunderts der (damals bereits aufgelassene, aber noch nicht ge- räumte) Wagnier Friedhof. Der „Bahnhof der öster- reichisch-ungarischen Staatsbahn“, wie er damals hieß, befand sich am Anfang der Robrikengasse; als dann im Jahre 1877 der „Westbahnhof“ errichtet wurde, gestaltete man den ihm gegenüber gelegenen alten Bahnhof zu Amtskantinen um, in welchen die Betriebsdirektion und andere Eisenbahnunter- nehmungen Unterkunft fanden. Der ganze Bahnhof (mit den Rangiergleisen etc.) deckt ein Gebiet von sechzehn Quadratkilometern. An der Ecke der Podma- niezkygasse schloß früher der Bahnhof das Sport- und Tennisabstellament der Eisenbahnbeamten ab, an des- sen Stelle Franz Kossuth als Handelsminister das gegenwärtige Postgebäude aufzuführen ließ; das Sport- etablissement wurde an das Ende der Podmaniczky- gasse verlegt. Dort, wo sich jetzt der Theresienring hinzieht, lag vordem die Eisengasse. Der The- resienring wird von der Podmaniczkygasse durchquert, die gleichzeitig mit der Ringstraße und im Zusam- menhang mit dieser ausgebaut wurde. Außer meh- reren größeren Kaffeehäusern weist der Theresienring nichts Nennenswertes auf, doch repräsentiert er sich recht vornehm. Wie die ganze Ringstraße ist auch der Theresienring sehr belebt, was wohl in erster Reihe dem Westbahnhof zuzuschreiben ist. Auf dem Theresienring wurde die erste elektrische Straßenbahn als Probefahrt (bis zur Königsplatz) angelegt und im Jahre 1887 dem Verkehr übergeben. Als sich die Probefahrt bewährte, wurde das Netz der elektrischen Straßenbahn vollständig ausgebaut; gleichzeitig nahm die Straßenbahngesellschaft die Elektrifizierung ihrer Pferdebahnen in Angriff. Durch den Oktogonplatz wird der Theresienring in einen größeren und klei-

neren Abschnitt geteilt. Haben wir den Oktogonplatz passiert, so stehen wir alsbald links vor dem nach dem Muster des Florenzer Palazzo Strozzi gebauten ehemaligen Rathhausepalais, das von der Kommune zu einer so rourigen Rolle verurteilt und der Schrecken aller „Bursch“ war.

Der Elisabethring ist auf einem Terrain gelegen, dem früher keine bestimmte Gasse entsprach; sein Weg mußte förmlich gezeichnet, zu seiner Her- stellung eine Anzahl alter kleiner Häuser abgetragen werden. Hauptsächlich die Maximilianergasse (Missa- utzsa) war es, deren größter Teil der Elisabethring verschlang. Von dieser Gasse ist nur ein kleiner Rest geblieben. Die eigentliche Lebhaftigkeit der Ring- straße beginnt hier und steigert sich, je näher wir der Rákóczistraße kommen. Gast- und Kaffeehäuser, Zeit- ungshäuser, verschiedene größere und kleinere Kauf- läden, Kinos usw., sowie schier unzählige Antiquariate wechseln hier mit einander ab. Der Verkehr ist be- sonders am Mittag ein überaus reger, erst großstädti- scher, wozu die drei großen Nebengassen: die Trom- mel-, Wesselenyi- und Tabakgasse das Zfrige beitragen.

Ein ganz anderes Gepräge hat der von der Rákóczistraße bis zur Ullöferstraße sich hinziehende Joseferring. Auch hier ziemlich Verkehr, aber nicht mehr von der Intensität desjenigen des Eliza- bethringes. Auch weht durch den Joseferring ein un- terschieden vornehmen Exterieurs schon einiger- maßen Vorstadtluft. Er beginnt mit dem 1875 er- bauten, seit Jahren seiner Bestimmung entzogenen Volkstheater, das nach einer Glanzperiode des unga- rischen Volkstheaters seine Räume dem obdachlos ge- wordenen Nationaltheater überlassen mußte. Ihm schief gegenüber befindet sich das im Jahre 1889 im italienischen Renaissancestil errichtete Technologische Gewerbemuseum, das mit einer staatlichen höheren Gewerbeschule verbunden ist. Hier kreuzt sich der Ring mit der Volkstheatergasse, die sich rasch zu einem dicht besiedelten und belebten Straßenzuge aus- gestaltet hat. Weiterhin wird der Joseferring durch den Rákócziplatz unterbrochen, auf dem sich die Markthalle der Josefstädter befindet. Dem Rákócziplatz gegenüber sieht man den Sándorplatz, wo sich das Heim der Buchdrucker, das Gutenberghaus, erhebt; vor diesem steht das Denkmal des berühmten Hygie- nikers Professor Josef Rödor. Links schließt den Joseferring der ausgedehnte Schwindsche Grund ab. Ehemals hieß der Joseferring Brauereigasse (Sós- köző-utca), auch nannte man diese nach der Tier- arzneischule, die sich hier befunden hatte, Allatorvos- utca, selbst Baromorvos-utca. Der Name Josef- ring datiert vom Jahre 1876.

Von der Ullöferstraße an zieht sich der Fran- zensring hin, die letzte Partie der großen Ring- straße. An seiner linken Ecke befindet sich die aus- gedehnte, Ende der Dreißiger Jahre des vorigen Jahr- hunderts erbaute, für circa 1500 Mann Raum bie- tende Ullöfer-, jetzt Maria Theresia-Kaserne. Der Franzensring sollte sich wohl bis zur Donau erstrecken, ist aber von dieser durch den Elevator und die in diesen und in den Lastenbahnhof mündenden Eisen- bahnhänge abgetrennt. Dafür mündet er auf den mächtig ausladenden Borárosplatz. Boráros soll nicht Weinbändler heißen, sondern der Platz ist nach dem waderen Stadtrichter Johann Boráros benam- met, der von 1791 bis 1807 in der Stadt Pest in ehrenvoller Weise das Zepter führte, der einzige Richter im 18. Jahrhundert, der, nach den Pro- berger, Lenner, Eislerich, Parth, Kirich- haumer usw., einen echt ungarischen Namen führte. Die Chronik sagt ihm nur Gutes nach, und es ist ihm dies umso höher anzurechnen, als einige seiner Vorgänger sich nicht besonders loblich aufführten und der Stadt viel Argernis und Schaden verur- sachten. Ehe (im Jahre 1875) der Name Franzens- ring festgelegt wurde, hieß diese Straße Mühlengasse (Malom-utca).

Wir haben unseren kurzen Rundgang auf der großen Ringstraße beendet und wollen, ehe wir von ihr Abschied nehmen, zwei kleine Irrtümer berich- tigen, die im ersten Artikel enthalten waren. Die Zuckerraffinerie befand sich nämlich nicht an der Stelle des Vighinzházkaffeehauses, sondern diesem gegenüber an der anderen Ecke. Auch hieß der Leo- poldring früher deutsch nicht Gewehrfabrik-, sondern Waffenfabrikergasse. Und auch ein ärgerlicher Addi- tionsfehler — mea culpa! — sei berichtigt: die Häuserzahl der Ringstraße stellt sich folgender- maßen: Leopoldring 30, Theresienring 56, Elisabeth- ring 56, Joseferring 77, Franzensring 46, zusammen 265. Hoffentlich wird uns der Franzstädter Abon- nent, der uns auf diesen nicht absichtlich begangenen Fehler aufmerksam machte, die Absolution erteilen.

J. P.-r.

RENAISSANCE

SZINHAZ

A JÓ FIU.

7 óra

A főszerepben: Rajnai Gábor. Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: Liptai Lure.

7 óra

MOZI

A Hindu siremlék

1/2 óra

Regény két részben. I. rész. mozielőadások

10 óra

Elternsorgen.

- Brief an eine ängstliche Mutter. -

Liebe gnädige Frau! Eine so große Freude, wie die mit Ihrem lieben Brief, habe ich schon sehr lange nicht erlebt. Doch nicht etwa, weil Sie mir gute Worte gaben (obzwar mich auch diese sehr erfreuten), sondern weil sich mir aus den schlichten, klugen Zeilen ein Mensch enthüllt, wie ich ihn auf meinem Lebensweg leider nicht zu oft begegne, und weil Ihre bängigen Fragen und Sorgen mich an meine Jugendzeit erinnerten. Denn so wie Sie stand ich zu meinen Kindern, als sie in dem Alter der Ihren waren. So bangte und sorgte ich, so hielt mich der Wunsch gefangen, ihnen das zu bleiben, was ich war, und sie den Weg führen und begleiten zu können, der für ihr Wohl und Glück mir als der beste schien. Da die Leute behaupten, ich könnte mit dem Resultat meiner Sorgen und Bestrebungen zufrieden sein, hätte ich demnach nichts anderes zu tun, als Ihnen, liebe gnädige Frau, zu erzählen, was ich tat und was ich unterließ. Dies geht jedoch nicht. Ich müßte Ihnen dann meinen ganzen Lebensweg schildern, müßte von all den Zufällen und Begebenheiten berichten, von denen unser Leben beherrscht wird, und Sie wären zum Schluß „so klug wie zuvor“.

Es gehört mit zur Tragik unseres Lebens, daß wir es nicht lenken und nicht formen können. Wenn man jung ist, glaubt man dies nicht. Man ist fest davon überzeugt, daß man Herr seines Lebens ist und somit auch seinen Kindern das Leben, das eigentlich die Fortsetzung unseres Lebens ist, gestalten oder zumindest gestalten helfen kann. Steht man aber am Nachmittag seines Lebens, dann dämmert es in uns langsam auf, daß wir kaum die Hälfte von dem getan haben, was wir eigentlich tun hatten wollen, daß uns kaum ein Viertel von dem gelungen ist, von dessen Gelingen wir fest überzeugt waren. Erst wenn das Leben zur Hälfte vorbei ist, wissen wir, daß wir vieles nicht gut gemacht haben und wie wir es hätte machen müssen. Deshalb wünschen die meisten alternden und alten Leute sich, „noch einmal jung zu sein“. Sie möchten nicht noch einmal ihre Jugend mit ihren Kämpfen, Schmerzen, Torheiten und Enttäuschungen erleben, sondern mit den von Erfahrungen und Kenntnissen gereinigten Sinnen noch einmal jung sein. Und denken dabei gar nicht, daß dies — selbst wenn es einmal einem Steinach gelang, die physische Jugend den Menschen in vollem Maße wiederzugeben — unmöglich ist. Denn jung sein, heißt um Erfahrungen und Kenntnisse ringen und töricht sein. Jung sein bedeutet ungelebte Tage, Alter erlebte Jahre. Jungsein ist werden, altern ist sein und gewesen sein. Wohl könnten Jung und Alt sich zu köstlicher Harmonie vereinen. Es wäre hieszu nichts weiter nötig, als daß die Alten — ich meine hierbei die Eltern — mit dem reichen Schatz ihrer Erfahrungen, ihrer Lebenskenntnisse und ihrer Liebe den Kindern den Lebensweg führen. Unser ganzes Leben ist ja nur ein Weiterbauen. So stolz und übermütig auch die Jugend stets tut, nähme man ihr weg, was die Alten seit Menschen-gedenken gedacht, gearbeitet und geschaffen haben, sie wären hilflos und bettelarm. Die Tragik unseres Lebens jedoch ist, daß die Jungen die Erfahrungen und die Lebenskenntnis der Alten nicht benötigen wollen, ja sogar sich gegen sie wehren. „Il faut que chaque peuple fasse sa hêtise soi même“ (Jedes Volk muß seine Dummheit selbst begehren) — sagte Friedrich der Große. Und — ich glaube — Hebbel sagte: „Die Geschichte lehrt, daß die Menschen nichts von ihr lernen“. Und der Volksmund hat das Sprüchlein „Ein gebranntes Kind scheut das Feuer“ geprägt. Es muß also jeder Mensch selbst Lehrgeld für sein Leben bezahlen. Jeder Mensch muß selbst leiden, irren und kämpfen, bis er erfährt, daß er es anders hätte machen müssen. Alle Erfahrung, Liebe und Opferwilligkeit der Eltern sind nicht imstande, ihre Kinder davor zu behüten.

Nichtsdestoweniger können die Eltern viel für ihre Kinder tun. Schon damit, daß Sie, liebe gnädige Frau, so viel Verständnis für Ihre Kinder haben und deren Vertrauen besitzen, und daß Sie mit Ihrem Munde glücklich leben, geben Sie Ihren Kindern das schönste Glück: eine harmonische, glückliche Jugend. Und wenn ich Ihnen etwas raten darf, rate ich Ihnen, lassen Sie alles so, wie es ist. Stehen Sie immer wie ein guter, redlicher Soldat auf Ihrem Posten, Wachen Sie über den Umgang Ihrer Kinder. Prüfen Sie die Dienstboten in Ihrem Hause, lassen Sie die Kameraden in Ihr Haus kommen, auch wenn diese Ihnen etwas Unordnung machen, damit Sie wissen, mit wem Ihre Kinder verkehren. Aber — lassen Sie die Kinder nichts davon merken. Wie sehr Sie sich auch sorgen, wie sehr Ihnen auch dies oder jenes mißfällt, beschränken Sie sich nur aufs Überwachen. Erst wenn das Kind, Gott behüte, dem Rande eines Abgrundes zu nahe kommt, dann reifen Sie es mit einem Ruck zurück. Bleiben Sie der fröhliche Kamerad Ihrer Kinder, der jeden dummen Jungenstreich mitmacht, wenn Ihnen auch dabei nicht immer wohl zu Mute ist. Lassen Sie keine Unarten und Nachlässigkeiten ohne

Morgelen und Tadel und lassen Sie Tadel und Belehrungen nur für ernste Dinge von Bedeutung freien Lauf. Je mehr Ihre Kinder Sie lieben, umso mehr wird sie der Gedanke, Ihnen Kummer zu bereiten, von solchen Handlungen oder Unterlassungen zurückhalten, die Sie schmerzen könnten. Doch dürfen Sie diesen Kummer nicht um jeder Kleinigkeit willen zeigen, sonst stumpft sich die Furcht im Kinde dagegen ab.

Wenn ich mich auch nur an Sie, liebe gnädige Frau, wende, möchte ich mir doch erlauben, Ihnen zu gestehen, daß ich dabei auch an Ihren Mann denke. Wenn die Kinder heranwachsen, benötigen sie der Kameradschaft und der stillen Aufsicht des Vaters fast noch mehr als der der Mutter. Er ist die Autorität in der Familie. Doch soll er nicht die gefürchtete, sondern die geliebte Autorität sein. Die Frauen unserer Kreise können das Leben nie so kennen lernen, wie die Männer. Der intelligente, gute Vater, der die Mutter liebt, der Vater, dessen Leben wie ein offenes Buch vor den Kindern liegt, vermag schon durch das Beispiel allein auf die Entwicklung des Kindes günstig zu wirken. Lassen Sie daher Ihre Kinder ruhig weiter gedeihen. Haben Sie und Ihr Mann das Ihrige getan, wird es auch am Erfolg nicht fehlen. Machen Sie sich deshalb, liebe gnädige Frau, nicht zu viel Sorgen. Schon deshalb nicht, weil sie ohnedies nichts nützen.

Malvi Fuchs.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. März begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 28. Februar zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Table with subscription rates: Inland: monthly 100 K., quarterly 250 K., half-yearly 500 K., yearly 1000 K.

Jeder Abonnements-Erneuerung, Wohnungsänderungs-Anzeige, Reklamation oder sonstigen, das Abonnement betreffenden Zuschrift ersuchen wir eine Adresschleife beizulegen.

Neuintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Der Schiffbruch“

von Rabindranath Tagore

auf Wunsch gratis nachgeschendet.

Die Administration des „Neuen Pester Journals“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Sport.

Fußball. Heute, Sonntag, finden folgende Fußballwettkämpfe statt: Meisterschaft erster Klasse: MKA-MAC 3 Uhr (Hungarierstraße). FC-FC 3 Uhr, vorher 7. Bez.-Eisenarbeiter 1 Uhr (Ullsbergstraße). Törebv-UEC halb 4 Uhr (Salomgasse). III. Bez.-MAC 3 Uhr (Sátargasse). WEC-UEC 3 Uhr (Millennium-Sportbahn). Meisterschaft zweiter Klasse: KEC-UEC halb 4 Uhr (Bettrempelplatz). Ekerék-UEC halb 2 Uhr (Salomgasse). MAC-FC halb 3 Uhr (Nepfiget). FC-UEC 3 Uhr (Börösvärerstraße). Zugló-MKA 3 Uhr (Sátargasse). BEC-MKA 1 Uhr (Millennium-Sportbahn). 3. FA-MKA 1 Uhr (Sátargasse).

Schwimmen. Die Ungarische Städtebank veranstaltet heute nachmittags 5 Uhr im Rudasbad mit Teilnahme der besten ungarischen Schwimmer ein Wettkampfschwimmen. Das Programm besteht aus folgenden

Nummern: Hauptschwimmen, Schwimmen für Neulinge, Damenschwimmen und Wasserpolo-Wettkampf. Waldbausen. MKA veranstaltet heute vormittags 10 Uhr auf dem Rákóczi Flugfelde einen Waldbauswettkampf für Neulinge, Jugenliche und Senioren-Mannschaften.

Theater, Kunst und Literatur.

Róna, Aggházy, Ujházy.

Ausstellung im Künstlerhaufe.

Ueber alten Ruhm zum neuen Erfolg schreitet die rastlos arbeitende, immer sich verjüngende Schaffensgabe des fruchtbarsten ungarischen Bildhauers Josef Róna. Im Spiegel einer reichen Kollektivausstellung, die einen Saal und die große Halle für Plastiken des Künstlerhauses füllen, treten die Dokumente der heroischen Zeit in der Laufbahn Rónas und die Neugesaltungen seiner ungebrochenen künstlerischen Vitalität dem Betrachter entgegen. In dem ersten, dem dekorativen Teil der mächtigen Kollektion ist der junge Róna gegenwärtig, im Ausblühen seines großen Bildnerinstinktes, der der monumentalen Formgestaltung nachdrängt, Statuen von ruhiger Gebundenheit schafft und den Aufrubr des Bewegunglebens bewältigt mit der altmeisterlichen Geste der Antike und des Barock, und großzügige Figuren aufführt, die in jeder Faser die rekonstruierende Bestimmung verraten und der Architektur ihre edlen Schönheitsmittel zuführt. In dem zweiten Teil ist der plastische Nachzügler biblischer und legendarischer Eindrücke anwesend, der dichterische Nachschalter mythologischen Einzellebens in jeterischer und spielerischer Schöpfungslaune und der Kleinplastiker, der mit der Grazie schöner Einfälle der Lebensbejahung die kleinen Kinder seiner Laune anbietet.

So hat man in einem Rundgang die alte und die neue Schaffenswelt Josef Rónas umschiff. Vereichert kehrt man von dieser Reise zurück, erhoben von der Monumentalität und der hohen Gedanklichkeit des Künstlers großer Formen und beglückt von den warmen Ausstrahlungen eines gebenden Meisters, der den tiefen Naden des absoluten Kunstvollens auch in das häusliche Joch der Lebensverschönerung zu beugen weiß. Róna hat jedes Raumgefühl in sich. Sein Talent hat die Maße für den freien Platz, die beherrschende Höhe, für die Strömung des Monumentalbauwerkes, für die vornehmliche Dekorationsforderung der Herrenwohnung, für die heiter-geschwängige Pracht des Birnenlebens und für die Schweißglamkeit des Glassturztes. Seitdem meisterhaften Anaktoren, den schon London bewundert und gekrönt hat, den großen Reliefkompositionen, den biblischen Szenen des ersten Menschenpaares, des Josef und der Potifar (von Holz auf kostbaren Marmor transportiert und in der Komposition zu vollendeter Geschlossenheit gebracht), des David und des aus dem Selbstgebetenden Jesus bringt man erneute Verdigung dar und gelangt zum freudvollen Genuss jener plastischen Impromptus, in denen der mit Marmorblöden ringende Schöpfer sich zum sonnigen Spielzeugbildner hinlegt und von den großen Anläufen der Urmeister in verrockionischen und ecklinischen Spielen (Amor auf dem Rücken des Truthahns) sich ausruht. Aus den fruchtbarsten Titanenhanden Josef Rónas geht das Gemaltete und das Tändlerische als Zimmerhohes hervor.

Der bildliche Teil der Ausstellung ist dem Andenken Julius Aggházy's und Franz Ujházy's gewidmet, die als Bahnbrecher unserer Malerei, der letztere auch als eifriger Mitbegründer des Landesvereins der bildenden Künste, das dankbare Gedenten der Nachfahren verdienen. Julius Aggházy und seine Kunst waren nicht aus Genetland gekommen und eine sehr tüchtige und ehrliche zeichnerische Grundlage war es, auf der sich die eckliche Tätigkeit dieses richtigen Heimatkünstlers aufbaute. Er nahm die verschiedensten Eindrücke des Wiener und Münchener Galeriestils auf, die die Wiedermeterer hinter sich und die noch unerkannte Moderne von dagumal vor sich hatte. Und alles, was Aggházy bei Engerth, Rohl und Würzinger, bei seinen Annationalen Alexander Wagner, Mészöly und Munkácsy gelernt und nachempfund hat, ward zum Niederschlag eines rein ungarischen Malertrums, im Genre, in der Landschaft und im Historischen. Auf dem Genres die sorgfältigen Dorffiguren in malerisch-theatralischer Anordnung, frisch ausgeholt in der Pose, hell und heiter in ihrer Farbgebung, im geistigen Erzählerton vorgetragen, ohne sich je zu hohen Eindrucksfähigkeit erheben zu können. Von Mészöly und Munkácsy inspiriert, fließt ihm nicht selten ein starker Talentszent aus dem Fingel und man überrascht den

A belvárosi czégek által hirdetett összes

FÉRFI DIVATSZÖVET NŐI KÜLÖNLEGESSÉGEK

u. m.: covercoat, barberry, velour, gabardien, popline

TETEMESEN OLCSÓBB ÁRAKON

NEMZETI RUHAHÁZ-BAN

Rákóczi-ut 7 (Pannonia-szálló mellett) szerezhetők be.

Literatur.

Ujházy.

Lehrhaus.

Die Ausstellung wird heute, Sonntag, mittag durch einen Regierungsvertreter eröffnet.

Die Ausstellung wird heute, Sonntag, mittag durch einen Regierungsvertreter eröffnet.

Die Ausstellung wird heute, Sonntag, mittag durch einen Regierungsvertreter eröffnet.

Összes

Női

popline

ON

L-BAN

tők be

Kunstler gewissermaßen in Augenblicken wahren Empfindens...

Einen Saal füllen die lebenswürdigen Naivitäten Franz Ujházy's...

Die Ausstellung wird heute, Sonntag, mittag durch einen Regierungsvertreter eröffnet.

(Theater der Inneren Stadt.) Unsäglicher Traurigkeit voll ist das Drama Jean Sarmont's...

(Konzerte.) Der geistreiche Tag brachte abermals eine Fülle musikalischer Anreize...

und Goldmark, darunter eine Anzahl in unseren Konzertsälen...

(Prüfungs-Vorstellung.) Im Königstheater gelangte heute als Prüfungs-Vorstellung die Operette „Pillangó fohadnag“...

Im Nationaltheater geht am nächsten Sonntag aus Anlaß des Jubiläums der Frau Marie Jákai...

Kammerfänger Leo Elek hat telegraphisch wegen seiner noch immer andauernden Krankheit sein Gastspiel...

Die laufende Woche wird im Lustspieltheater mit den Aufführungen der erfolgreichsten Stücke ausgefüllt...

Offener Sprechsaal. *)

Minden előkelő étteremben Minden előkelő mulatóhelyen

GUSY COCKTAIL

SZÁZ KORONÁT

fizet ezüstpapir kilogrammjáért, ócska ólom, rez-, cink-vas- stb. tárgyak és hulladékok beváltóhelye:

„OFÉ“ Olvasztó és Fémértékesítő, VI. Vasvári Pál-u. 8. (Operánál.)

SÓSHERING

elsőrendű, kannánként 400/500, 500/600-as, 2900.- korona utánvétel mellett itteni raktárból.

Fatelep

bérbe vagy megvételre, kerestetik. lehetőleg iparvágányal, Ajánlat „Mernők 218” jellegre a kiadóhivatalba.

Wagner-operák

hanglemezen ismét kaphatók: WÄGNER hangszerárúházában csakis József-körut 15. Fényképes lemez-műsor ingyen!

GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten, Perlen, Schmuck, Schmelzer Benő, IV. ker., Károlyi in vollem Werte, Schmelzer Benő, Károlyi-ut 28. sz.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

„A hamburgi menyasszony“ gelangt im Stadttheater an allen angefehten Abenden bei vollständig ausverkauftem Hause zur Aufführung.

Renaissance-theater. Sonntag „A jó fiú“, Beginn 7 Uhr, Montag „A jó fiú“, Beginn 7 Uhr, Dienstag „A jó fiú“, Beginn 7 Uhr, Mittwoch „A jó fiú“, Beginn 7 Uhr, Donnerstag „A jó fiú“, Beginn 7 Uhr, Freitag „A jó fiú“, Beginn 7 Uhr, Samstag „A jó fiú“, Beginn 7 Uhr, Sonntag „A jó fiú“, Beginn 7 Uhr, Montag „A jó fiú“, Beginn 7 Uhr.

Ji Karácsonyi, Mitglied des Königstheaters, hat kürzlich in der Operette „A hollandi leány“ und in „Kék mazurka“ durchschlagenden Erfolg erzielt.

Im Festungstheater geht an den meisten Abenden der nächsten Woche „Grógh báró“ in Szene.

„A jó fiú“ zum 25. Male. Im Renaissance-theater nähert sich mit Riesenschritten das erfolgreichste Lustspiel „A jó fiú“ von Emerich Liptai seinem Jubiläum.

Das neue sensationelle Repertoire des Intimen Kabarets macht jeden Abend volle Häuser.

Die Apollo-Bühne bringt jeden Abend vor dichtgefüllten Häusern das glänzende Repertoire zur Aufführung, das sich rasch der 50. Vorstellung nähert.

Konzerte der Ugra (Karten bei Kószánógnyi): Ein russischer Pianist in Budapest, J. Ugron, Professor am Petersburger Konservatorium, gibt morgen (6. d.) ein Konzert.

Tetőtől talpig ruház (összesemőkortól 18 éves korig) a TULIPÁN GYERMEK-OTTHON áruház DARVAS JENŐ Koronaherozeg-utca 8. sz.

WIENER INTERNATIONALE MESSE 19. bis 25. März 1922. Günstigste Kaufgelegenheit für alle Branchen; über 4000 Aussteller aus dem In- und Ausland.

Kunstlern hören lassen, die seine außergewöhnliche Kunst mit jener Hevinnés vergleichen, ja sogar über diese jellen Karten auch an der Abendkasse. Zsigeti's Riesenerfolg in Paris. Josef Zsigeti, der weltberühmte ungarische Geiger, der im vorigen Monat auf seiner italienischen Tournee wahrer Triumphe feierte, hatte anlässlich seines jüngsten Pariser Konzertes stürmischsten Erfolg. Sein hieriger Soloband findet am 16. d. statt. Sonatensabend Dohnányi-Zsigeti findet am 18. d. statt. Programm: Beethoven: Kreuzer-Sonate; Brahms: G dur; Schubert: Rondo. Enrico Poggi, der unvergleichliche Meisterpieler, gibt am 23. d. sein drittes Orgelkonzert. Sohiné Meyen wird von der deutschen Presse als Nachfolgerin von Frida Hempel und Marie Bogün bezeichnet. Jedes Auftreten dieses jungen Koloraturstars gestaltet sich zur Sensation. Ihr erstes Auftreten in Budapest findet am 27. d. statt.

Konzerte der Harmonia:

Theodor Szántó's zweiter Klavierabend findet am 19. d. statt. Benders Niederabend am 22. d. Karl Fleisch gibt seinen zweiten Violinabend am 5. April. Gizi Kiskéri-Láth's Niederabend am 5. d. halb 9 Uhr in der Musikakademie. Olga Kallinoda hält ihren Niederabend am 8. d. Sabor Bedas (Griech) veranstaltet am 8. d. seinen Orgelabend unter Mitwirkung Sárika Kálmán's. Annie Kerecsny's Tangabend am 9. d. Mitwirkende: Viktor Costa, Filmschauspieler, Emil János, Dionys Muraközy und Paul Kotto. Ludwig Árkos's Orgelabend am 12. d. Mitwirkend: Sopranfängerin Irene Szitár. Mignon Marschalko hält am 13. d. ihren Klavierabend. Adelaus Butulas Celloabend am 16. d. Adrienne Somogyi gibt am 17. d. ihren Niederabend. Marie P. Budanovits und Alexander Farkas veranstalten am 20. d. ihren Solo- und Duettabend. Gisa Székely hält ihren Niederabend am 21. d. Martha Vághy, Schauspielerin, und Georg Dénes, Mitglied des Lustspieltheaters, halten am 22. d. ihren gemeinsamen Vortragsabend. Hans Sammerich's Orgelabend am 26. d., Sonntag. Mitwirkend: Lili Darvas, Mitglied des Ungarischen Theaters.

Közönlégi-Konzerte:

Zweiter Klavierabend Amiko Paraceti' am 8. d. Klavierabend Piroška Galgós am 9. d. Orgelabend Eugen Kerecsny's unter Mitwirkung des Niederländers Josef Ruffin am 9. d. Árpád Balázs' dritter ungarischer Niederabend am 10. d. Alle Karten vergriffen. Józsa Ricsens zweiter Arien- und Niederabend am 10. März. Karl Radarys und Margit Sohners Gitarren-(Gitarre)-Nieder- und Duettabend am 13. d. Zweites Konzert des Szilvjanovits-Terzett's am 14. März. Ernst Dohnányis achter und in dieser Saison letzter Klavierabend am 15. d. (Beethoven-Abend). Emil Telmányis zweiter Violinabend am 17. d. Zweiter Violinkonzertabend am 17. d. um halb 6 Uhr. Josef Zsigeti wird Kompositionen von Mozart und Brahms, Rudolf Kemény Werke von Goldmark vortragen.

Julius Herz, ein Schüler Dohnányis und Bauers, wird nach seiner erfolgreichen Auslandstournee am 18. d. einen Klavierabend veranstalten. Alexander Vas wird nach seiner amerikanischen Tournee am 22. d. einen Klavierabend veranstalten, dessen interessantester Teil der Vortrag von Sufonis Violinsonate sein wird. Durch den Vortrag dieser Komposition wurde in Amerika der größte Erfolg erzielt. Niederabend Luise K. Bärkönyis am 25. d. Fünftes Kammermusik-Konzert am 27. d. Erstaufführung von Strauß' „Urbánm polgár“ (Suite) und Dittersdorfs Symphonie. Mitwirkende: Paula Braun und ihr Schüler Józsa B. Dirigen: Wilhelm Komor. Charlotte Wilkes Tangabend am 4. April.

Mitteilungen der Konzerte:

Deklamationsabend Margit Guránis und Stefan Samló's heute um halb 9 Uhr in der Musikakademie. Karten an der Kasse. Tangabend Emmy Eisenbergers mit sensationellem Programm am 11. d. Auf dem Tangpantomimen-Abend Magda Förstners und Georg Czéh Lás, der am 12. d. stattfindet, stehen Kompositionen von Debussy, Kodály, Bartók, Kósa und Kardos auf dem Programm. Der interessanteste Teil des Abends ist die Pantomime „Mese a királykisasszonyról, aki sohasem szeretett“, deren Text von Moses Csák jun. stammt. Für den Abend äußert sich ungewöhnlich großes Interesse, so daß der größte Teil der Karten bereits vergriffen ist. Klavierabend Sári Hirs am 17. d. um 8 Uhr. Lola Grill wird aus den Werken von „Dichtern vergangener Jahrhunderte“ deklamieren. Das Vortragsstück hält Karl Székely 24. März. Anna Habrlik, die hervorragende Vortragskünstlerin, und der allgemein beliebteste Heldentenor Georg Rogán, Mitglied der normalen Berliner Hofoper, veranstalten ihren Abend unter Mitwirkung des Opernmitglieds Piroška Taksony am 25. d. Orchesterkonzert des Budapest'ser Konzertvereins unter der Leitung des Kapellmeisters Egon Kornstein am 26. d. Auf dem Programm: Debussy, César Franck. Deklamationsabend Anna K. Samnais unter Mitwirkung Alexander Puhtans am 26. d. in der Musikakademie. Karten sind Waijnergasse 10 und bei Barb erhältlich.

Arrangements des Konzertbureaus Jodor, Waijnergasse 1

(Buchhandlung, Telefon 88-61): Tangabend des weltberühmten Moskauer Tangensembles Ellen Tels am 8. d. um halb 9 Uhr in der Redoute. Konzert der Geigenkünstlerin Gisela Heny, ehemaligen Schülerin Hubans und Sefziks, am 13. d. Niederabend der Frau Emerich Páló am 28. d. Einiges Konzert unserer Landsmännin, der weltberühmten Geigenkünstlerin Stefi Gezer am 31. d.

Scala-Konzerte (Kartenbureau Andrássystr. 4):

Niederabend des Opernmitglieds Emerich Páló mit reichem Programm am 7. d. Diese Veranstaltung wird sich zu einem hervorragenden Ereignis dieser Saison gestalten. Konzert Anka und Jilly Báradis am 11. März. Schachspare-Abend Eugen Dózsas, Mitglieds des Nationaltheaters, am 21. d.

* Helge Lindberg wird nach seinem am Donnerstag erzielten Erfolg einen populären Niederabend am 7. d. um 7 Uhr in der Musikakademie veranstalten. Karten von 20-80 K. im Konzertbureau Jodor, Waijnergasse 1, und Sonntag den ganzen Tag beim Portier der Musikakademie.

* Die Philharmonische Gesellschaft veranstaltet am 8. d. ein außerordentliches Konzert: Dirigent: Bernhard Tittel, erster Kapellmeister der Wiener Staatsoper; Mitwirkend: Abeline Aquila-Adler. Programm: Beethoven: V. Symphonie; Turra Pergarin: Nieder (zum ersten Male); Strauß: „Don Juan“; Goldmark: „Im Frühling“-Ouvertüre. Einige Karten sind bei Roszavölgyi und an der Abendkasse erhältlich.

* Kunst für die Kinder. Der Deutsche Mädchen-nachmittag, von Marius Robinovsky veranstaltet, enthält nur wertvolle ulkige und amüsante Nummern. (Harmonia.)

* Den interessantesten Teil des am 15. d. stattfindenden Niederabends Nikolaus Székelys bilden außer Liedern von Beethoven, Wolf und Gretschonikow auch eine Liebesarie aus dem von Joltán Kodály vertetzten Buche „Eneaszó“. (Roszavölgyi.)

* Norma Talmadge, der unerreichte amerikanische Filmstar, hat im Rahmen des Repertoires des Kammertheaters das Budapest'ser Publikum im Sturm erobert. Das Filmdrama „A fehér pokol“, das auf den Schneefeldern von Alaska spielt, hat ebenfalls den ungeteilten Beifall des Publikums errungen.

* Im Corso-Kino hat gestern eine glänzende Premiere stattgefunden. Zur Aufführung gelangte der herrliche Korda-Film „A velencei mór“ mit Antonio Farkas und Capozzi in den Hauptrollen. Dieser Film schildert die heißen venezianischen Nächte, führt uns später nach St. Moritz, wo die interessante Geschichte ein dramatisches Ende findet. In dem zweiten Film: „Fánika“, ein sechsaktiges amerikanisches Lustspiel, tritt Mary Pickford auf, die sich in diesem Film selbst übertrifft. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6 und halb 8 Uhr.

* Mozzókép-Orthon. Als würde es sich um ein Weltereignis handeln, so rief hat sich in der Hauptstadt die Nachricht von dem durchschlagenden Erfolg des neuen amerikanischen Repertoires „A túzmaeska“ und „Páris szenzációja“ verbreitet. „Páris szenzációja“ ist ein herrlich schönes Meisterwerk, während „A túzmaeska“ eine unvergleichliche, einzig dastehende Schöpfung der amerikanischen Filmkunst ist. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr.

* Im Duna-Kino wird der erste Teil von „A hindu síremlék“ und der zweite Teil von „Houdini“ im Rahmen jeder Vorstellung gegeben. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um halb 10 Uhr.

* Der erste Teil von „A hindu síremlék“: „A tulvilág vándora“ in der Renaissance. Die Vorstellungen beginnen um halb 5 und um 10 Uhr.

* Renaissance-Kino. Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag der erste Teil von „A hindu síremlék“ und das glänzende Begleitrepertoire. Beginn der Vorstellungen um halb 5 und 10 Uhr.

* „Bajazzók“ und „Fánika“. Unter großem Erfolge hat gestern die Erstaufführung der beiden großangelegten Filmmovitäten im Royal-Apollo stattgefunden. Zur Aufführung gelangte Leoncavallos weltberühmte Operette „Bajazzók“ mit Olaf Föñh in der Hauptrolle. „Fánika“ ist ein überaus einfaches und unterhaltendes amerikanisches Lustspiel, in dessen Titelrolle die beliebteste Filmprimadonna Mary Pickford brilliert. Beide Filme errangen den ungeteilten Beifall des Publikums. Die heutigen Vorstellungen im Royal-Apollo beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr.

* Der „Anna Bolenn“-Film der Urania hat anlässlich der Samstagpremiere tiefgehende Wirkung hervorgerufen. Der große Henry Porten-Film ist ein wahres Meisterwerk, dessen Velterfolg von den tausenden amerikanischen Kinos verkündet wird. Die Vorstellungen des grandiosen Films beginnen am Sonntag um 4, 6, 8 und um 10 Uhr.

Eröffnet

die von der Firma **Zsuffa István és Társai** nach der **Váci-utca 25** verlegte engl. Schafwollstoff-Handlung,

bei welcher Gelegenheit sie ihre Frühjahrs-Novitäten der „First Class“-Qualität u. prachtvoll ausgeführten Herren- und Damenstoffe **zwei Wochen hindurch** nicht nur zu den bisher in Kraft **ausserord. herabgesetzten Preisen** gewesen

veräußert, sondern sie gibt **noch als besondere** **einen Bon** Überreicher dieses Bons genießt, nach dem Aufhören der ausserordentlichen Preise, bis zur gleichen Meterquantität, von den jeweilig vorteilhaft bemessenen Preisen noch eine **10%-ige Ermässigung.**

Pür die Vorzüglichkeit des Stoffmaterials, sowie für die ausserordentliche Billigkeit der Preise bietet das anerkannte Renommee dieser Firma Garantie.

BRILLANTEN GOLD, SILBER
PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Museum-körnt Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

HARISNYA
LUKÁCS ÉS PASZTOR
Budapest, IV., Egyetem-utca 11.
(Gróf Károlyi-palotával szemben).

MÄNTEL, KOSTÜME
verfertigt nach Mass
tadellos WOZASEK billig.
IV., Váci-utca 19

REFRACTIO
SPEZIAL-ANSTALT
OPTISCHER ARTIKEL
BUDAPEST, IV. SZERVITA-TÉR 6.
Unentgeltliche augenärztliche Konsultation.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen
kaufe zu Höchstpreisen.
Singer J., Budapest, Egyetem-u. II. Tel. 124-21.

Ujra **olcsóbb** lett a
BÉRAUTÓK
viteldija a
KIRÁLY AUTOMOBIL RÉSZVÉNYTÁRSASÁG-nál
Telefonok: József 124-01, 124-02, 124-03 éjjel-nappal
csak nappal: Terecz 91-57, 157-09, 108-08.

Probierfräulein bei der Firma
mit höchster hoher Figur **Farkas Ferencz**
werden angenommen **Bécsi-utca.**

Tüchtiger energ. Formermeister
für grössere Temper- u. Graugussgiesserei
gesucht. Eventuell wird erstklassiger Former als Meister ausgebildet. Schöne Wohnung steht zur Verfügung. Eigenhänd. schriftl. Angebote unter Angabe des Alters u. Eintrittsmöglichkeit, der Gehaltsansprüche etc. werden diskret behandelt und beigefügtes Lichtbild retourniert. Angebote nur wirklich tüchtiger Kraft erbeten an
Eisenwarenfabriks - Aktien-Ges. in Sopron.

Kosztümszövetek és ruhaselymek
legolcsóbban
SZÖLLÖSI ÉS KÁLMAN
selyem- és szövataruházban
IV. Hajó-utca 16, Sztó-utca sarok

Legalkalmasabb ajándék a
női-gyermek-férfi-
fehérnemű
Székely Jenő, Budapest, IV., Kamermayer Károly-utca 2.
(Szervita-lér sarkán.) - Telefonszám 45-75.

la Stein- und Braunkohlen
böhmische u. mährische, sowie ober-schlesische liefern in jedem Quantum prompt für Hausbrand u. Industrie. Seriöse Vertreter gesucht.
Grosshandlung Nutil & Weigl,
Semil. (Tschechoslowakei.)

2-3-4 szobás lakást keresek
butorral vagy butor nélkül
lehetőleg belterületén. Leveleket „Rögtön“ jelígere **Blockner I. hirdetőjébe,** Semmelweis-utca 4 kérek.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSEK IN NYIRALBURG BUDAPEST VI. ANDRÁSSY-UTCA 33. FABRIK: HYERGES - UJFALU.

BRESLAUER Frühjahrsmesse vom 19.-23. März 1922.

Webwaren - Bekleidung - Modewaren - Hüte
Schuhe - Lederwaren - Kunstgewerbe -
Schmuck - Möbel - Glas - Porzellan - Metall-
und Holzwaren - Papier- und Papierwaren-
Bürobedarf - Chem.-technische Erzeugnisse

Einkäuferkarten und alle Auskünfte (Einreise, Pass, Wohnung) durch den ehrenamtl. Vertreter:
Deutsch-ungarische Handelskammer Budapest, Szervita-tér 3,
und die Breslauer Messe-Gesellschaft, Breslau.

Münchener Neueste Nachrichten

Größte u. einflussreichste Zeitung Süddeutschlands
Täglich 2 Ausgaben 75. Jahrgang Täglich 2 Ausgaben

Gut informiertes Handelsblatt
Erfolgreichst. Inserationsorgan
für alle Zwecke - Anzeigenauf-
nahme durch alle Annoncen-
Expeditionen.

BRILLANTEN Silber, Perlen, Falsche Zähne GOLD
kauft zu denkbar höchsten Preisen HARTENSTEIN N. Rákóczi-ut 9 MÖBEL MODERNE UND ANTIKE
Telefon József 120-72. Achtung auf die Firma! VI., LAZÁRGASSE drei.

LEO FEIT & Co., Chemische und Farbentabrik

Zentrale: Wien, VIII., Langegasse 74. Telegrammadresse: Feiteco Wien.

Farbenhändler!

Wir sind die günstigste Bezugsquelle für
Kalkgrün, Wandgrün, Laubgrün,
Ultramarinblau, Ultramarinblau- Kalkblau
eicht dunkel feurig, ersatz licht u. dunkel, verschiedene,
Kalkfarben, Zementfarben, Chromfarben,
Zinkfarben, Schwarzfarben, Buntfarben,
Ocker, Englischrot, Satinobor.

Wir liefern aus unseren deutsch-österreichischen Farbenwerke zur Frühjahrsaison zu festen Preisen und günstigen Bedingungen.

Generalvertreter für Ungarn:
ALEXANDER ROTT, BUDAPEST, SARKANTYUS-UTCA 2.

Chemikalien

für die gesamte Industrie und Konsum. -
Muster u. Offerte zu Diensten.
Anfragen erbeten.

Özv. Dr. Kovách Aladár, született Wéber Delilla egy a maga, valamint gyermekei Eva és Ali és nővére, özv. Held Károlyné, szül. ehrenbergi Kovách Sarolta és annak gyermekei, ugyszintén az összes rokonság nevében mélyeség fájdalommal tudatják, hogy a forrón szeretett férje, a legjobb apa, a szerető testvér és rokon

ehrenbergi Dr. Kovách Aladár

m. kir. udvari tanácsos, a Mentőegyesület igazgató-főorvosa

f. hó 4-én, életének 56-ik, boldog házasságának 12-ik évében hosszas szenvedés után csendesén elhunyt. Drága halottunkat f. hó 6-án délután fél 4 órakor fogjuk a Kerepesi-uti temető halottasházából a református egyház szertartása szerint utolsó útjára kísérni.
Béke hamvaira.

A Budapesti Önkéntes Mentő Egyesület igazgatósága és választmánya mélyen megrendülve közli, hogy

ehrenbergi Dr. Kovách Aladár

m. kir. udvari tanácsos, az egyesület igazgató-főorvosa, szkv. m. kir. honvéd tőrservos, a Ferencz József-rend tisztii kereszt tulajdonosa, a III. o. vaskorona-rend lovagja, a hadiékítményes vöröskereszt díszjelvény tulajdonosa, a huszonöt éves szolgálati díszérem stb., a császári Medjidie-rend II. o. tulajdonosa a csillaggal, az Esmarch-érem, a porosz vöröskereszt és más magas rendjelek tulajdonosa

ma reggel 6 órakor, hosszas szenvedés után, 56 éves korában elhunyt.

Hült tetemeit f. hó 6-án, hétfőn, d. u. fél 4 órakor fogjuk a Kerepesi-uti temetőben a Székesfőváros által adományozott díszsírhelyen örök nyugalomra helyezni.

Azok a kiválóan nagy és elévülhetetlen érdemek, amelyeket a megboldogult a mentőügy terén szerzett, örökké felejthetlenné tesz emléket.

600 K ein Paar erstklassige, eleg. ausländische genähte Damen-Lederschuhe
Gelbe Damen-Boxschuhe 1000 Kronen.
Schäffer, Budapest, Döbrentei-tér Nr. 4-6.

Hotel in Abbazia

zentrale Lage, mit eleganter Café-Konditorei und Barbetrieb ist billig und zu den allgünstigsten Zahlungsbedingungen

sofort verkäuflich.
Auskünfte direkt vom Besitzer KARL MAYER, Pension Lederer, Abbazia.

Brillanten Perlen, Antiquitäten
kauft zu höheren Preisen als jeder andere.
Székely Emil, Király-utca 51. vis-à-vis der Theresienstädter Kirche Telefon.

Neues Wiener Journal

Größte internationale Tageszeitung

Ständige Mitarbeiter: Hermann Bahr, dessen im „Neuen Wiener Journal“ erscheinendes „Tagebuch“ mit seinen kritischen Bemerkungen über politische und literarische Tagesfragen jeder Gebildete kennen muß; Felix Weingartner, Moriz Rosenthal, Egon Friedell, Professor Max Graf, Oberleutnant Seeliger usw.

Druck und Verlag: Lippowitz & Co., Wien, Biberstraße 5.

Nachtrag.

Der Fiumaner Putsch.

Abdankung Zanellas.

Graz, 4. März. Die Tagespost meldet aus Fiume: Der Präsident der Fiumaner Republik Zanella hat gestern nach der Kapitulation in Anwesenheit des Sekretärs für innere Angelegenheiten und dreier Mitglieder der revolutionären Regierung eine Abdankungserklärung unterzeichnet, worin er unter anderem sich verpflichtet, aus dem politischen Leben Fiumes vollkommen auszuschiden. Um 9 Uhr abend verließ Zanella Fiume und reiste in Begleitung der italienischen Carabinieri über Abbazia in unbekannter Richtung weiter. Die Regierung wurde von einem Komitee für nationale Verteidigung übernommen, das an die Bevölkerung eine Proklamation bezüglich der endgültigen Abkehrung der provisorischen Regierung erließ. An der Spitze des Komitees steht Attilio Prodam. Abends herrschte in der Stadt wieder vollständige Ruhe. Die Anhänger des gewesenen Präsidenten Zanella hatten in den gestrigen Kämpfen drei Tote, sieben Schwere- und zwölf Leichtverwundete, die Faschisten einen Toten und sieben Verwundete, die Carabinieri einen Toten und mehrere Leichtverwundete. Von den Carabinieri ist der Brigadier Rossi gefallen. (U.S.B.)

Telegramme.

Französische Skandalaffären.

Paris, 4. März. (Bud. Kor.) Eine Reihe von Abgeordneten der Kammer einigte sich in der Forderung einer Untersuchungskommission wegen verschiedener skandalöser Vorfälle der letzten Zeit. Es soll die genaue Aufklärung folgenden Vorfälle verlangt werden: 1. Die Erneuerung des Privilegs der Chinesischen Bank, 2. die Skandalgeschichte der Provinzbanken, 3. die Petroleumfrage, 4. das Milchpanama, ferner überhaupt alle volkswirtschaftlichen Vorfälle, in welchen öffentliche Beamte nicht einwandfrei verwickelt sind.

Eine neue Aktion gegen Sowjetrußland?

Moskau, 4. März. Die Pravda befürchtet, daß neue Aktionen gegen Rußland im Gange seien. Es werde ein Zusammenarbeiten von Skoropadski bis zu den Sozialrevolutionären angestrebt. Nach dem erwähnten Blatte sei bereits ein Plan ausgearbeitet, wonach Petljura in der Richtung Kiew—Dessa—Zamintow, nördlich des Don, vorgehen werde. Petljura verfüge über 15.000 Mann. Sein Stab befindet sich in Tarnom, eine Abteilung in Warschau. Auch Wrangel bereite sich zum Kriege vor. Mitte Dezember seien 3000 Wrangelsoldaten nach Besarabien abgegangen. Petljura sei mit Wrangel in Fühlung getreten und unterordne seine Truppen den Befehlen Wrangels. Wrangel werde über ein Heer von 50.000 Mann verfügen.

Volkswirtschaft.

(Rdn. ung. staatliches Notennstitut.) Der Stand der Aktiven und Passiven am 28. Februar 1922 war der folgende:

Aktiva: Metallgeld 13.434.223 K. (Veränderung seit dem Stande vom 23. Februar 1922 + 5361), Banknoten 17.848.925.791 (+ 1.527.169), Postsparkassennoten 1.210.995.240 (+ 2.079.757), Banknotennachnahmen von Ein- und Zweifronen 6.908.784 (+ 204.843), eskontierte Wechsel, Barrants und Effekten 4.884.787.992 (+ 67.702.631), Darlehen gegen Handpand 1.504.448.600 (+ 67.708.400), Verzicht auf die Staatskasse 1.900.000.000 (+ 200.000.000), Effekten 279.494 (- 612.316), andere Aktiva 3.498.092.534 (+ 190.274.368). — **Passiva:** Staatsnotenumlauf 26.758.321.087 K. (+ 606.942.808), Giroguthaben und sonstige sofort fällige Verbindlichkeiten 2.353.784.702 (- 63.090.107), sonstige Passiva 1.755.766.871 (- 14.962.461).

Die Zunahme des Banknotenumlaufs um 606,9 Millionen ist hauptsächlich auf einen neuerlichen Vorstoß an die Staatskasse in der Höhe von 200 Millionen, die Zunahme des Portefeuilles um 67,7 Millionen, der Darlehen um 67,7 Millionen, Abhebungen vom Girokonto im Betrage von 63 Millionen und das Steigen der übrigen Aktiva um 190 Millionen zurückzuführen.

(Die Wahlen an der Börse.) Im Sinne des leitenden Statuts besitzen an der Börse nur jene Mitglieder das aktive und passive Wahlrecht, die mindestens ein Jahr Mitglieder der Börse sind. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß während des abgelaufenen Jahres überaus zahlreiche solche junge Börsenbesucher und Angestellte Mitglieder der Börse wurden, von welchen es nicht bekannt ist, ob sie auch bei geänderten Verhältnissen noch Börsenmitglieder bleiben werden, gibt sich in Börsenkreisen das Bestreben kund, den Börsenrat zu veranlassen,

der am 11. d. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eine, das Wahlrecht reformierende Statutenänderung zu unterbreiten. Ein Teil der Börsenmitglieder wünscht das Wahlrecht auf zweijährige Mitgliedschaft festzustellen, eine ansehnliche Anzahl namentlich der alten Mitglieder will das Wahlrecht sogar auf fünfjährige Mitgliedschaft beschränkt wissen. Der Börsenrat hat zu dieser Frage, wie wir erfahren, offiziell noch keine Stellung genommen. Wenn diesbezügliche Anträge eingebracht werden, wird sich erst die Generalversammlung mit denselben beschäftigen, respektive über dieselben abstimmen. Die Einschränkung des Wahlrechtes bezieht sich selbstverständlich nur auf jene Börsenmitglieder, die erst nach der vorjährigen Generalversammlung in die Mitgliederliste aufgenommen wurden.

(Die Ueberwinterung der Saaten.) Wie aus dem heute erschienenen ersten diesjährigen Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums hervorgeht, sind Ende Februar die großen Schneemengen auf den Fluren bereits geschmolzen, die große Kälte hat jedoch den Boden derart durchweicht, daß die Feldarbeiten noch nirgend begonnen werden konnten. Infolge des späten Frühjahrsbeginnes werden sich die Feldarbeiten voraussichtlich stark anhäufen. Bezüglich der Ueberwinterung der Wintersaaten kann derzeit noch nichts Genaueres festgestellt werden, da der Schnee erst in den allerjüngsten Tagen geschmolzen ist. So viel ist jedoch bereits zu sehen, daß die frühen Wintersaaten nicht jenen Schaden erlitten haben, an den im Laufe des Winters gedacht werden konnte. Die Spätsaaten aber haben unter der Schneedecke vornehmlich gut überwintert. Der Vorrat an Heumaterial ist wegen der vorjährigen schwachen Ernte überall sehr gering und das Vieh ist stark abgemagert. Der Gesundheitszustand des Zugviehs ist zufriedenstellend.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Der Banknotenumlauf in Oesterreich hat in der ersten Februarwoche neuerlich um 5,6 Milliarden auf 232,6 Milliarden zugenommen. Die österreichische Regierung hat wieder eine Anleihe von 3,5 Milliarden gemacht. — Wie verlautet, wird die Salgó-Tarján-Stein- und Kohlenbergbau-A.G. demnächst in Dorog eine Karbidfabrik in Betrieb setzen. — Aus Düsseldorf wird eine Erhöhung der Inlandpreise für Gasröhren um etwa 35 Prozent, für Siederöhren um etwa 40 Prozent vom Netto gemeldet. — Die diesjährige Weltproduktion an Kaffee wird mit 19 Millionen Tsd. angenommen, davon entfallen 12,5 Millionen Tsd. auf Brasilien. Der Kaffeeexport wird ebenfalls auf 19 Millionen Tsd. veranschlagt, wovon auf die Vereinigten Staaten circa 10 Millionen Tsd. entfallen.

(Die Liquidation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.) Aus Wien telegraphiert man: Das Neue Abendblatt schreibt: Nebemorgen mittag treten die Delegierten der Nationalstaaten nach zweiwöchiger Unterbrechung zur Fortsetzung der Verhandlungen über die Bankliquidation hier zu Beratungen zusammen. Den Hauptgegenstand der Besprechungen wird die Teilung des Goldschatzes bilden, die schon in den vorausgegangenen Verhandlungen die Tagesordnung beherrschte, über die jedoch eine Einigung bisher nicht erzielt werden konnte. Eine Annäherung ist in den Standpunkten der Teilnehmer wohl erfolgt, doch gehen die Wünsche der einzelnen noch zu weit auseinander, als daß sie die Quote schon ersehen ließe, die jedem der interessierten Staaten an Gold zufallen wird.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Zürich meldet auch heute den unveränderten Kurs von 0,73 für die ungarische Krone; dagegen ist Berlin neuerlich um 4 Punkte auf 2,05 und Prag um 5 Punkte auf 9,40 gesunken, dagegen die Auszahlung Wien von 0,10 auf 0,12 gestiegen. Die Devisen London, Paris, Mailand und Holland sind ebenfalls zurückgegangen. — Im hiesigen Privatverkehr wurden Mark mit 3,03—3,10, Sokol 1,65—1,75 Dinar mit 8,20—8,30, Dollar 702—709. Lei mit 5,25—5,35 gehandelt. Von Devisen notierten Berlin 295—298, Wien 10,5—10,7, Agron 210—215, Mailand 37,5—38, London 3125—3150. — In Wien ist die ungarische Krone neuerlich, und zwar von 33,29 auf 34,54 gestiegen. — Auf dem hiesigen Markt entwidelte sich heute auch ein kleiner Effektenverkehr bei fester Tendenz. Es wurden gehandelt Salgó mit 6075—6100, Rima 2320—2340, Urifanher 6500—6550, Allg. Kohlen 11,850—11,900, Kredit 1920—1925.

(Die Wirtschaftskrise in England.) „Board of Trade“ veröffentlicht Handelsstatistiken, die zeigen, wie ungeheuer schwer die Handelskrise ist, die augenblicklich in England herrscht. Im Januar erreichte die britische Einfuhr 76.488.231 Pfund Sterling. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug sie 117.041.115 Pfund Sterling und im Januar 1920 183.348.988 Pfund Sterling. Die Ausfuhr zeigt eine ähnliche Entwicklung. Im Januar 1922 belief sie sich auf 71.605.815 Pfund Sterling, im Januar 1921 auf 102.711.273 Pfund Sterling und im Januar 1920 auf 131.344.386 Pfund Sterling. Die wirtschaftliche Krise lastet mit besonderer Schwere auf dem britischen Weltreiche. Hieraus erklärt sich auch die eng-

lische Politik, die eine Besserung der englischen Handelsverhältnisse nur von dem Wiederaufbau Europas erwarten kann.

(Erleichterungen in der Kronenüberweisung in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Eine Verordnung des Finanzministers verfügt Erleichterungen in der Handhabung des Kronenüberweisungsverbotes, so daß künftig der Ertrag und die Ueberweisung von Kronenbeträgen zugunsten ausländischer Personen oder Firmen, ohne daß es einer schriftlichen Bewilligung bedarf, in allen jenen Fällen und unter den gleichen Bedingungen zulässig sind, in denen nach den geltenden Vorschriften der Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln bei einem Mitgliede der Devisenzentrale zulässig ist. (U.S.B.)

(Landwirtschaftliche Spiritusbrennereien.) Laut einer Rundmachung des Finanzministeriums sind Ansprüche auf Bewilligung der Zubereitungs neuer landwirtschaftlicher Spiritusbrennereien und auf die Bewilligung an dem Unproduktionsrahmen bis spätestens 1. April l. J. bei der zuständigen Finanzdirektion anzumelden. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

(Einem Landes-Zuchtmarkt) veranlaßt der Landes-Agrarverein am 18., 19. und 20. d. in Budapest. Es wurden 356 Stück Rinder, 846 Stück Schweine und 504 Stück Schafe angemeldet.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz des Getreidemarktes war heute eine feste, für transdanubische und Pester Bodenweizen wurden 2630—2640 K. ab Station verlangt, doch kamen keine Abschlüsse zustande. Roggen wurde mit 1850 K. ab Aufgabestation gehandelt, Hafer 1850 K. ab hier. Mais 2110 K. ab Station, Meie 1425 K. inklusive Zuck Parität Budapest.

(Internationale Tarifkonferenz.) Aus Wien telegraphiert man: Die Staatsforstverwaltung meldet: In der Zeit vom 8. bis 11. März finden in Wien internationale Konferenzen statt, die die Ausgestaltung bestehender und die Schaffung neuer internationaler Personen- und Gepäckszölle, insbesondere für den Verkehr mit dem Osten Europas zum Gegenstande haben werden. An den Beratungen nehmen folgende Staaten teil: Belgien, Bulgarien, Tschechien, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Holland, Jugoslawien, Rumänien, die Schweiz, Ungarn und die Türkei. (U.S.B.)

(Der Budapestier Giro- und Kassenschein) hielt heute unter dem Vorsitz der Präsidenten Baron Adolf Ullmann seine Generalversammlung. Aus dem vom Generaldirektor Soprat Praeger vorgelegten Jahresbericht geht hervor, daß der Giroverkehr im abgelaufenen Jahre 33,1 Milliarden, der Gesamtumsatz im Effektenverkehr 24,3 Milliarden betrug. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden neuerdings auf ein Jahr gewählt.

(Ung. Note Kreuz-Lose.) Bei der jüngsten Ziehung dieser Lose wurden gezogen: mit dem Haupttreffer von K. 30.000: S. 7888 Nr. 30; mit K. 2000: S. 6689 Nr. 67; mit je K. 1000: S. 1378 Nr. 54, S. 5079 Nr. 52 und S. 6985 Nr. 71. Ferner wurden Treffer zu 200 und 100 K. gezogen.

(Magyar Tözsde.) Die neueste Nummer dieses Finanzblattes ist mit sensationellem Inhalt erschienen. Aus der Reihe der Interviews heben wir die Ausführungen des gen. Finanzministers Baron Friedrich Koranyi, des österr. Gesandten Baron Enobloch, Baron Rudolf Tornays u. hervor. In inhaltsreichen Artikeln beleuchtet das Blatt ferner sämtliche wirtschaftlichen Ereignisse der abgelaufenen Woche. Redaktion und Administration der Zeitung befinden sich V.I., Kis János-utca 7.

(Ungarn auf der Mailänder Warenmustermesse.) In der Reihe jener Nationen, die sich auf der heran nahenden Mailänder Mustermesse (12. bis 27. April) zusammenfinden werden, wird auch Ungarn in den internationalen Wettbewerb des Handels eintreten. Die freundschaftlichen politischen Beziehungen, die zwischen Italien und Ungarn bestehen, lassen es erwünscht erscheinen, daß sich auch der Handelsverkehr dieser einander vielfach günstig ergänzenden Länder möglichst lebhaft ausgestalte. Bekannterweise lassen sich geschäftliche Verbindungen am zweckmäßigsten auf Warenmusteressen zuwege bringen, und die in Mailand abzuhaltende dritte Messe wird hierzu eine um so vorteilhaftere Gelegenheit bieten, als sie durch die reichhaltige Beschickung mit Waren aller abwärtsliegenden Länder ein Ereignis von großer Bedeutung zu werden verspricht. Nähere Aufklärungen erteilen die in Ungarn wirkenden italienischen Konsulate, die italienische Gesandtschaft, die Ungarisch-Italienische Handelskammer und die in Italien akkreditierten ungarischen Konsulate.

Auswärtige Börsen.

Berlin. 4. März. Devisen: Amsterdam 9550.—, Brüssel 2175.—, Christiana —, Kopenhagen —, Stockholm —, Gelsingfors —, Mailand 1327,50, London 1115.—, New York 252.—, Paris 2296.—, Zürich 4965.—, Madrid —, Wien 4,60, Prag 411.—, Budapest 35,60 bis —.

Zürich. 4. März. (Schluß.) Valuten: Budapest —,78, Berlin 2,15, New York 512.—, London 22,51, Paris 46,50, Mailand 26,70, Prag 8,45, Agron 1,55, Bafareh —, Warschau —,13, Wien —,12, österreichische gekempelte Noten —,087/2 (Schluß) Budapest —,73, Berlin 2,03, Holland 195.—, New York 512.—, London 22,54, Paris 46,42, Mailand 26,90, Brüssel 43,85, Kopenhagen 107,75, Stockholm 134,50, Christiania 89,75, Madrid 81,25, Buenos Aires 189.—, Prag 8,40, Agron 1,55, Bafareh —, Warschau —,12, Wien —,10, österreichische gekempelte Noten —,087/2.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Egmund Proby, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Proby, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

Allerlei.

(Die Hochzeitsgeschenke der Prinzessin Mary von England.) Die englischen Blätter beginnen mit der Ver-... (Zwei vielbeschäftigte Ban-...)

Schmuckgegenstände, die auf der Koronade und dem... (Zwei vielbeschäftigte Ban-...)

können doch nicht den lieben Gott zum stellvertre-... (Humor vom deutschen Eisenbahnerstreik.) Ein...)

38) (Nachdruck verboten.)

Der Schiffbruch.

Roman von Rabindranath Tagore.

— Wo hast du dies Papier gefunden? fragte sie Umesh.

— Es lag in des Herrn Zimmer in einer Ecke. Ich nahm es auf, als ich den Fußboden fegte. Kamala nahm das Papier und begann zu lesen.

Es war der Brief, in dem Ramesch Hemmalini alles gezeichnet hatte und den er in seiner außerordentlichen Unachtsamkeit beiseite geworfen haben mußte.

Sie las den Brief von Anfang bis zu Ende.

— Warum stehen Sie so da und sagen gar nichts, Mütterchen? fragte Umesh, es wird dunkel.

Man hätte eine Stecknadel im Zimmer zur Erde fallen hören können, und der Ausdruck von Kamalas Gesicht beunruhigte Umesh.

— Hören Sie nicht, Mütterchen? Wir müssen nach Hause, es ist spät, drängte er; aber sie regte sich nicht, bis einer von Onkels Diensthofen hereinkam und ihr mit Nachdruck meldete, der Wagen warte schon seit langer Zeit.

36.

— Rühst du dich nicht wohl, mein Liebling? fragte Sailadjscha, als Kamala heimkehrte; hast du Kopfschmerzen?

— Nein, mir fehlt nichts; warum ist Onkel nicht hier?

— Mutter schickte ihn nach Allahabad, meine Schwester zu besuchen; sie ist seit einiger Zeit nicht wohl.

— Wann kommt er zurück?

— Es heißt, er wird wenigstens eine Woche fortbleiben. Du hast dir zuviel zugemutet, indem du immer den ganzen Tag lang in eurem Landhause gearbeitet hast. Du siehst sehr müde aus. Ich früh zu Abend und geh zu Bett.

Die einzige Erlösung für Kamala in ihrem gegenwärtigen Zustande wäre gewesen, wenn sie Saila hätte ins Vertrauen ziehen können, aber sie fühlte, daß dies unmöglich war. Gerade Saila hätte sie von allen Menschen am wenigsten bekennen mögen, daß der Mann, den sie für ihren Gatten gehalten hatte, gar nicht ihr Gatte war.

Kamala schloß sich in ihrem Zimmer ein und las Rameschs Brief beim Licht ihrer Lampe noch einmal.

Weder Name noch Wohnort des Angeredeten war in dem Briefe angegeben, aber aus dem Inhalt ging klar hervor, daß er an eine Frau gerichtet war, daß sie mit Ramesch verlobt gewesen und daß dies Verhältnis wegen seiner Beziehung zu Kamala abgebrochen war. Auch hatte Ramesch die Tatsache nicht verborgen, daß er die Frau, an die er schrieb, von ganzem Herzen liebte, und daß er um der unglücklichen Kamala willen, deren Schicksal so seltsam mit dem seinen verknüpft war, die Verbindung mit ihr gelöst hatte.

Kamala rief sich ihr ganzes Leben mit Ramesch in allen seinen Einzelheiten wieder ins Gedächtnis zurück, von der ersten Begegnung auf der Sandbank an bis zu ihrer Ankunft in Ghajipur, und was vorher dunkel gewesen war, wurde jetzt klar wie der Tag.

Ramesch hatte die ganze Zeit gewußt, daß sie nicht seine Gattin war, und hatte sich gar nicht zu helfen gewußt in der Verlegenheit, was er mit ihr anfangen sollte, während sie ihn ganz ruhig als ihren Gatten in Anspruch genommen und sich ohne Scheu angehängelt hatte, sich zu lebenslanger Gemeinschaft bei ihm niedergelassen.

Die Scham bohrte sich wie ein Dolch in ihr Herz, und als ihr verschiedene Vorfälle ins Gedächtnis zurückkamen, hätte sie in die Erde sinken mögen. Die Schande würde sich ihr Leben lang an sie klammern, es gab kein Mittel, ihrem Brandmal zu entrinnen.

Sie stieß die Tür auf und trat hinaus in den Garten hinter dem Hause. Der dunkle Winterhimmel dehnte sich in abweisender Kälte über ihr, wie ein Gewölbe von schwarzem Marmor. Kein Flöckchen einer Wolke, kein Nebel war zu sehen, und die Sterne leuchteten hell. Eine Klantage von jungen Mangobäumen im Vordergrund hob das Dunkel noch mehr hervor. Reiz Ausweg aus ihrem Elend öffnete sich vor ihrem geistigen Auge. Sie ließ sich auf das kühle Gras nieder und blieb dort starr wie eine Statue sitzen, ohne eine Träne zu vergießen oder einen Laut zu äußern.

Sie beachtete nicht, wie die Zeit hinging, aber allmählich drang die schneidende Kälte ihr bis ans Herz, und sie zitterte an allen Gliedern. Als endlich der abnehmende Mond hinter den reingungslosen Palmen das Dunkel durchbrach, erhob sich Kamala langsam, ging in ihr Zimmer und schloß die Tür.

Als sie am Morgen die Augen öffnete, stand Saila an ihrem Bett. Kamala richtete sich sofort auf, beschämt, so lange geschlafen zu haben.

— Bleib ruhig liegen, sagte Saila, du solltest lieber noch etwas weiterschlafen; du bist sicher nicht wohl. Du siehst müde aus und hast dunkle Ringe unter den Augen. Sag mir, was dir fehlt, mein Liebling! Und Saila setzte sich zu ihr und legte den Arm um ihren Nacken.

Kamalas Brust wogte, und sie konnte ihre Tränen nicht länger zurückhalten. Sie verbarg ihr Gesicht an Sailas Schulter und brach in heftiges Weinen aus, während Saila sie fest umschlungen hielt und keinen Versuch mit Trostreuen machte.

Endlich löste sich Kamala aus Sailas Umarmung, wischte ihre Tränen ab und begann laut zu lachen.

— Nun, nun, das ist genug, sagte Saila. Du bist das verschwiegenste Geschöpf, das mir je begegnet ist; aber du brauchst nicht zu glauben, daß ich nicht wüßte, was dir fehlt; so unterfahren bin ich nicht. Soll ich es dir sagen? Seit Ramesch Babu nach Allahabad gefahren ist, hat er dir keinen einzigen Brief geschrieben und das trübt dich, wenn du auch zu stolz bist, es zu sagen. Aber er hat dort soviel zu tun und wird in ein paar Tagen zurück sein. Du mußt dir nichts daraus machen, wenn er keine Gelegenheiten findet, dir zu schreiben, wo er ja doch nur so kurze Zeit fort ist. Du törichtes Mädchen! Aber weißt du, mein Liebling, wenn ich dir auch diesen guten Rat gebe, ich hätte es in deinem Fall genau so gemacht! Wir Frauen weinen nun einmal über so törichte Sachen. Wenn du dich erst ausgeweidet hast und wieder lächelst, hast du deinenummer bald vergessen.

Sie zog Kamala an ihre Brust und fuhr fort: — Jetzt hast du das Gefühl, als ob du ihn nie...

vergeben könntest, nicht wahr? Sag mir die Wahrheit!

— Ja, das ist die Wahrheit, sagte Kamala.

Saila klopfte sie auf die Wangen.

— Ich dachte es mir; natürlich war es das!

Nun, wir werden sehen! Aber nimm es dir nicht so zu Herzen!

Am selben Morgen noch schickte Saila einen Brief nach Allahabad an ihren Vater.

„Kamala ist sehr unglücklich,“ schrieb sie, „weil sie nichts von Ramesch Babu hört. Man kann sich wohl vorstellen, was es für das arme Kind bedeutet, wenn er sie an einen fremden Ort bringt und dann, sowie es ihm gefällt, davongeht und sie zurückläßt und nicht einmal an sie schreibt. Kann er seine Sache in Allahabad denn nicht schnell besorgen? Es gibt genug Menschen, die viel zu tun haben und doch Zeit zum Schreiben finden.“

Onkel stöberte Ramesch auf, las ihm einen Auszug aus dem Brief seiner Tochter vor und hielt ihm dann eine gehörige Strafpredigt. Nun war es aber in Wirklichkeit nicht so, daß Ramesch zu wenig an Kamala gedacht hätte, doch je mehr er an sie dachte, je mehr grübelte er sich fest.

Es war nicht Gleichgültigkeit, sondern Unentschlossenheit, was ihn veranlaßt hatte, länger in Allahabad zu verweilen. Und nun kam zu all seiner Verwirrung noch dieser Auszug aus Sailas Brief.

Der Wortlaut des Briefes sagte ihm klar, daß Kamala ihn schmerzlich vermisse, wenn auch ihre Schwüchtheit ihr verbot, selbst zu schreiben. Ramesch war am Scheideweg angelangt und entschied sich nun sofort, welche Richtung er einschlagen wollte. Nicht nur sein Glück allein, sondern Kamalas Liebe zu ihm mußte der leitende Gesichtspunkt sein. Die Verführung hatte auf jener fernen Sandbank nicht nur ihr Leben, sondern auch ihre Herzen miteinander verknüpft.

So machte er sich gleich ans Werk und versagte folgenden Brief an Kamala:

Liebste!

— Du mußt diese Form der Anrede nicht als bloße Gewohnheit des Briefstils betrachten, Kamala. Ich würde dich nie als „Liebste“ anreden, wärst du nicht tatsächlich das Weisen, das ich in der Welt am meisten liebe. Wenn du Zweifel daran erhebt hast, wenn ich je deine Gefühle verletzt habe, möge die Tatsache, daß ich dich in aller Aufrichtigkeit als „Liebste“ anrede, deine Zweifel zerstreuen und den Schmerz jener Wunden für immer stillen!

Was brauche ich mich weiter darüber zu äußern? Vieles in meinem bisherigen Benehmen muß dich gekränkt haben. Wenn dein Herz nicht deswegen anklagt, so kann ich diese Anklage nicht zurückweisen. Ich kann nur immer wieder versichern, daß du mein Liebstes bist, und daß es niemanden gibt, für den ich die gleiche Liebe hege. Dies ist vielleicht keine vollkommene Rechtfertigung für alles, was ich in meinem Betragen gefehlt habe, aber es ist die einzige, die ich bieten kann. Wenn ich dich also „Liebste“ anrede, Kamala, so möchte ich damit einen Strich durch unsere ganze von Zweifeln gequälte Vergangenheit machen und den Grund zu unserer künftigen Liebe legen. Glaube mir, ich habe keinen anderen Gedanken als an dich, und du bist in Wahrheit meine „Liebste“. Wenn du hiebon einigmal fest überzeugt bist, so werden alle Zweifel und Unruhen endgültig zur Ruhe kommen. (Fortsetzung folgt.)

Seite 12
er englischen San-
eraufbau Europas

zonenerüberweisung
und telegraphiert;
stern verfügt Er-
es Anonen-Heber-
er Erlag und die
er zugunsten aus-
ohne daß es einer
allen jenen Fällen
gen zulässig sind,
schriften der Er-
ntlein bei einem
lig ist. (M.A.B.)

ritusbrennerien.)
nanzministeriums
Anbereibung
brennerien und
induktionsrahmen
bei der zuständi-
Spätere Anmel-

art) veranstaltet
19. und 20. d.
und Kinder, 846
se angemeldet.

Tendenz des
für transdnu-
burden 2630—
tamen keine Ab-
mit 1850 K. ab
10 K. ab hier.
25 K. inklusive

Aus Wien
denz meldet: In
in Wien inter-
Ausstellung be-
nationaler Per-
für den Verkehr
de haben werden.
Erachten teil: Bel-
England, Frank-
Rumanien, die
(M.A.B.)

ffenderein) hielt
Baron Adolf
Aus dem vom
elegten Jahres-
in abgelaufe-
nmas im Effet-
bisherigen Mit-
zungs auf ein

er jüngsten Zie-
dem Haupttreffer
2000. S. 6689
54. S. 5079
nden Treffer zu

Nummer dieses
halt erschienen.
die die Ausfüh-
von Friedrich
Knobloch, Baron
reichen Artikel
wichtigsten
Redaktion und
VI., Kis Jä-

renmustermesse.)
auf der heron-
bis 27. April)
ort in den in-
entreten. Die
r, die zwischen
ermunnt er-
ehr dieser ein-
nder möglichst
in sich geschäft-
auf Waren-
n Mailand ab-
um so vorteil-
die reichhaltige
en Länder ein-
der verpöcht.
garn wirtenden
Gesandtschaft,
er und die in-
late.

erdum 9550.--
t. --, Sted-
827.50. London
4965.--, Madrid
bis --.
luten: Budapest
51. Paris 46.50.
t. --, Warschau
katen --.0819. --
195.--, New York
26.90. Brüssel
schwanu 89.75.
B. Agram 1.55.
merreichige ge-

Eignund Brody,
dig Brody.
riagsgeschäft.
Schmidet.

Magy. Kir. Operaház
Tristan és Izolda.
Kezdeté 6 órakor.

Nemzeti Színház.
Délután fél 3 Elekra.
Este 7 Szírlombházban.
Vízszintlátás.

Városi Színház.
Délután 3 Cigánybáró.
Este 7 1/2.
Hamburgi menyasszony.

Király Színház.
Délután 3 órakor
A hollandi menyecske.
Este fél 8 Babavásár.

Magyar Színház.
Délután 3 A kis lord.
Este 7 1/2 II. Lajos király.

Andrássy-nti Színház.
Délután 3 1/2 és este 8 órakor
Tatárka. Dajjáték. Oxfordi herceg.

Belvárosi Színház.
Délután 3 A huta ember.
Este 7 1/2 Az arnyhalász.

Blaha Lujza-Színház
Délután 3 és este fél 8
Fi-fi.

Várszínház.
Délután 3 Drótstót.
Este 7 órakor Ördög báró.

Kisfaludy Színház.
Délután 3 Benki leánya.
Este 7 Szerelm vására.

EST-MOZI.
IV., Irányi-utca 21. szám.
Monte Christo gró. ja.
Damas világhírű regénye.
IV. rész.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII., Rákóczi-út 70.
A láthatatlan kéz.
Detektív történet 3 részben.
III. rész.

HELIKON.
IV., Eskü-tér.
Hindu siremlék.
I. rész.

Es a fényes kíséreműsor
Mozgóképek Otthon.
Terezkörút 28. Tel. 182-82.
A tűzmacska.
Délamerikai regény.
Páris szenzációja.
Amerikai film.

ODEON.
Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-63.
A kigyó.
Dráma 5 felvonásban.
Az akasztófavirág.
Buzavirág 2 felvonásban.

OMNIA.
Hindu siremlék.
I. rész.
Houdini.
II. rész.
Előadások: 4, 7/8, 10 és 11/10.

Orient-Mozgó.
VI., Izabella-u. 65. Tel. 160-87.
A titokzatos kép.
Kalandortörténet 6 felvonásban
Fatty iskolába jár.
Böhöz 2 felvonásban.

PHÖNIX-MOZI.
VII., Rákóczi-ut 68.
Szókimondó asszonyosság.
Színmű.
Es a fényes kíséreműsor.

Renaissance-Mozgó
VI., Nagymező-utca 22/24.
Hindu siremlék.
I. rész.
Előadások 1/2, 10 órakor.

Royal-Apollo.
Bajazzók.
Leoncavallo világhírű operája.
Fánika.
Amerikai mulatságos komédia.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

TIVOLI
VI., Nagymező-utca 8. szám.
Pál-utcai fiúk.
Molnár Ferenc regénye.
A cajnenni fejezenc.
Regény 5 felvonásban.

URANIA.
Boleyn Anna.
A főszerepben: Henry Porten
és Emil Jennings.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Vigaszínház.
Délután 3 Zaza.
Kezdeté 6 órakor.
Este 7 1/2 A sárka keztyű.

Renaissance-Színház.
A jó nő.
Kezdeté 7 órakor.

KAMARA
Mozgófényképszínház.
(Hungária-fürdő palotájában)
Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok.
Tilos város.
A fehér pokol.
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Fővárosi Orfeum.
Heute, Sonntag,
1/4 Uhr nachmittag
Jugend-Vorstellung
mit Auftreten der 12-jährigen
Tanzkünstlerin
Olly Sparber.
Abendvorstellung beginnt
um 8 Uhr.

Nemzeti Royal-Orfeum.
Telefon: József 121-68.
Ma 2 előadás.
Délután 1/4 és este 1/8 órakor

A mozibolond.
Karinthy-Willy Engel-Berger.
Filmoperettje
és a szenzációs
márciusi műsor.

Kis Komédia.
VI., Révay-u. 18. Telefon 14-22.
Heute mit
ROTT und STEINHARDT
in den Hauptrollen
2 Vorstellungen.
Nachm. 3 und abends 1/8 Uhr.

Wochenspielplan der Theater:
Magyar kir. Operaház. Dienstag „Parasztbeccsület“, „Bajazzók“,
Mittwoch „Traviata“, Donnerstag „Rajna kínese“, Freitag „A
nürnbergi baba“, „Mályvaszka királykisasszony“, Samstag
„Nürnbergi mesterdalnok“, Sonntag „Rigoletto“.

Nemzeti Színház. Montag „Velenő kalmár“, Dienstag „Cyrano
de Bergerac“, Mittwoch „Liliom“, Donnerstag „Julius
César“, Freitag „Szentivánéji álom“, Samstag „Móhács“,
Sonntag nachm. „Botosnála doktor“, abends „János király“.

Vigaszínház. Montag und Donnerstag „Osztrigás Mici“, Dienstag
und Freitag „Csodagyermek“, Mittwoch „Sárka keztyű“,
Samstag „Sárka keztyű“ (7 Uhr), „Osztrigás Mici“ (10 Uhr),
Sonntag nachm. „Liliom“, abends „Sárka keztyű“.

Renaissance Színház. Jeden Abend „A jó nő“.

Városi Színház. Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag und
Sonntag abends „Hamburgi menyasszony“, Dienstag „Car-
men“, Donnerstag „Ave Maria“, „Bajazzók“, Sonntag nachm.
„Denévér“.

Magyar Színház. Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag
abends „II. Lajos király“, Dienstag, Donnerstag und Samstag
„Színház“, Sonntag nachm. „Buzavirág“.

Király Színház. Jeden Abend „Babavásár“, Sonntag nachm.
„Fi-fi“.

Blaha Lujza Színház. Jeden Abend „Fi-fi“, Sonntag nachm.
„Tatárka“.

Andrássy-nti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm.

Belvárosi Színház. Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag
abends „Aranyhalász“, Dienstag, Donnerstag und Samstag
„A gazdag lány“, Sonntag nachm. „Mámor“.

Várszínház. Montag „Vörös talár“, Dienstag, Donnerstag, Frei-
tag, Samstag und Sonntag abends „Ördög báró“, Mittwoch
„Vasgyáros“, Sonntag nachm. „Iglói diákok“.

Apollo-Színpad
(Apollo-Kabare)
Rózsahegy Kálmán
vendégfelleptével
a márciusi
uj műsor.
Kezdeté 1/8 órakor.

Intim Kabaré.
Terezkörút 46. Telefon 65-54
Ma 2 előadás.
Délután 3/4 órakor mér-
sékelt helyekkel
a teljes esti műsor.
Esti előadás kezdete 7/8 órakor
Jegyek előre válthatók a pénz-
tárnál és a jegyirodáknál.

TABARIN
VIII., Rákóczi-ut 68. sz.
Telefon: József 21-16.
TIGER LILLY
a legszebb fekete tangoada,
FEHÉR KETTŐS
hírneves táncosok új Shimmy-
kreatciókkal.

Miss ETHEL ADAMS
RAY és REINER
VISCOUNTY-DUETT.
Azonkint 25 előrangú szám.
Kezdeté 9 órakor.

Mascotte.
VI., Nagymező-utca Nr. 90
A márciusi monstre-táncműsor!
5 MALAGAS
eredeti spanyol táncművészek.
COLINI-CARON
divattáncok.

Antoniette del Domino
etelle de danse sib. stb.
Dixy Boys Jazz-Band.

Bürgerliche und Herrschafts-
mübel, große Auswahl;
günstige Preise. Baross-ut-
ca 9. Wäspär. 12755

Két sodronybetétet ma-
tracokkal kéz alatt megven-
nek. Cim a kiadóhivatásban. 6614

Vas, rezbutort, gyermek-
ágyak, gyermekkocsik, sod-
ronyágybetéteket legelősebb
gyári áron szállít. Javitást,
fényezést vállal. Klein Gyula
és Társa, vasutbet-körút, Dob-
utca 58, Erzsébet-körút mel-
lett. Telefon: József 131-98. 13189

BEKLEIDUNG
Fehérneműt, ágybuzatot,
lepedőt, asztalneműt legma-
gasabb árban vesznek. Hírvásra
jövők. Geiger, Nefelejts-u. 48. 16267

Frühjahrsmäntel, Kofiume,
Stoffkleider, Schlafrode, Schöpe
Gelegenheitspreis zu haben.
Almassy-utca 4. 12761

Braut- u. Abendkleider, Abend-
entree werden ausgeliefert. Al-
massy-u. 4, Steiner. 12744

Wäsche, Bettwäsche, Tisch-
zeug, Feintücher, Spitzen-
vorhänge, Madeira, Hand-
arbeit zahle Höchstpreise.
Komme ins Haus. Fehér,
Lipót-körút 12. 34793

Ügyes izléses masamod új
kalapok készítését és ala-
kítását olcsó árért vállalja
L. S., VI., Izabella-u. 62-
64. I. 13. 6352

Perfekt angol, francia szá-
bonó ajánlkozik házakhoz.
Eszerházy-u. 16, II. 17. 5709

Szabónó kosztümöket, ru-
hákat 24 óra alatt átallakít.
hához megy. József-utca 47.
földszint 4. 6613

Perfekte Schneiderin em-
pfehlit sich ins Haus. Hor-
váth, Aréna-ut 10, I. 19. 320

Barna szövet, nőruhának
alkalmas, olcsón átadó. Sem-
melweis-u. 14, házfelügyel-
nél. 11886a

Alig használt 3 pár ferri-
cipó olcsón eladó. Semmel-
weis-u. 14, házfelügyel-
nél. 11885a

Perfekte verlässliche Weiß-
näherin empfehlit sich in die
Häuser. Deder Rangl, Pe-
terdy-utca 11, I. 24. 6557

Gebühe flinke Weißnäherin
empfehlit sich zum Wäsche
und Kleider ausbessern.
Attila-utca 13, I. 6. 6486

Schneiderin empfehlit sich
ins Haus. Felső erdősor
46, II. 65. 6015

Schneiderin, die auch Weiß-
wäsche näht, empfehlit sich
in Häuser. Cserhát-utca 19,
III. 29. 5508

Perfekte Schneiderin em-
pfehlit sich in Herrschafts-
häuser. Ráday-utca 37, II. 2. 8220

Perfekte Berliner Salons-
Schneiderin empfehlit sich
ins Haus. Szeressen-utca
57. Telefon 160-17. 6626

Kaufe Herrenkleider zu
Hochpreisen. Buch, Nagy-
mező-u. 12. Tel. 134-68. 12768

Hibás női, férfi ruhane-
müekért, fehéreműekért,
cipőkért házhoz jövök.
Springer, Vasvári Pál-u.
9. Házt 5. 13186

Szabónó, ügyes, házakhoz
ajánlkozik; javítást vállal
házon kívül is. Andrássy-
ut 42., házfelügyelő. 322

UNTERRICHT
Perfekt német nyelvet ta-
nit intelligens urinó a legjobb
eredményel egy butorozott
vagy üres szobáért. Cim:
Fischer, Csengerly-u. 48. sz. 6627

Erzieherrinnen. Sonnen fuchs
bringend. 2000-4000 Monats-
gehalt. Bureau Szeged, Aréna-
ut 58. Telefon. 12753

Distinguierter Herr unter-
richtet Deutsch, Französisch,
Klavier, Gymnastialgegen-
stände gegen angenehmes
Gehm. „Distinguiert 534“
Exp. 6534

Technischer Hochschüler un-
terrichtet Deutsch, Franzö-
sisch, Ungarisch, event-
uell korrespondiert auch Mit-
telchüler. R. P., Rotten-
biller-utca 15, I. 11. 8219

VII. Gymnazista leány
barmilyen osztály növende-
kek korrepetálását vállalja.
VI., Andrássy-ut 97, I. 10. 5074

Deutsches Fräulein wird zu
zwei Kindern gefucht. Tages-
stellung. Vorstellen mittag
10 Uhr bei Prager, Szonyd-u.
93. III. 1. 11900a

Kindermädchen wird auf die
Fucht zu 4-jährigem Kinde
gefucht. Anfragen Lipót-kör-
ut 15. I. 6. zwischen 8-9
früh und 1-2 mittag. 6635

Kisasszonyt keresek két
leánykamhoz. Perfekt néme-
tek irjanak „Jó bánásmód“
jelgére a kiadóba. 6631

Intelligentes Fräulein
judt bis 15. März Dauerliche
zu 1-2 Kindern von 4-12
Jahren. Gehaltsanpruch 2000
Kronen. Zuschriften erbeten an
S. Edeft, Bathyory-u. 8, II. em.
ajtó 10. 6616

Deutsches Kinderfräulein
wird zu zwei Kindern auf-
genommen. Nagy Ferenc.
O-utca 3, I. Etok 10. 6606

Urhölgyek és urleányok
része modellkészítési, szá-
baszati és varratóanyag-
gyors és könnyű párisi mód-
szer szerint Párisban diplo-
mát nyert urinó vezetése alatt
délelőti és délutáni tanfolyam
magyar, német és francia
nyelven. Össze nem tévesz-
tendő utazott szövegű más
hirdetésekké, mert ez az in-
tézet csak P. Kollár Pau-
lette néven Vacu-utca 20.
IV. em. 4 alatt létezik. 12737

Deutsch-französische Lehrerin
unterrichtet gegen Kost oder
Bezahlung. M. R., Vörös-
marty-u. 51-a, I. 9. 6608

Kindergärtnerin wird zu
11-jährigem Knaben gefucht
Rákóczi-ut 59, III. 2. 6603

Gründlicher Zither- und
Mandolinunterricht. Eben-
dieselbit deutscher Sprach-
unterricht. Zu sprechen von
10-3 Uhr III., Bathány-
utca 26, III. 2. 6600

Fräulein oder Kinderpfle-
gerin zu zwei Kindern gefucht
Honvéd-utca 18, IV. 19.
Telephon 83-89. 6597

Intelligentes deutsches Fräu-
lein mit guten Zeugnissen,
in Handarbeit bewandert,
zu 10jäh. Mädchen gefucht.
Gáspár, Margit-körút 41.
Zijt von 8-10 und 12-4. 6573

Erstklassige deutsche Sprach-
lehrerin hat noch einige Stun-
den frei. Freundsliche Zuschriften
unter „Diplomiert 335“ an die
Exp. d. Blattes. 6335

Bonne, welche häuslich mit-
hilft, zu einem Maderl gef-
ucht. Dünn, Vacu-utca 9. 6629

Englische Lehrerin (Ameri-
kanerin) erteilt Unterricht
mit gutem Erfolg. Einige
Stunden noch frei. Zuschrif-
ten unter „White 371“ an
die Exp. erbeten. 6371

Deutsches Fräulein, das im
Haushalte mithilft, zu drei
Knaben gefucht. Szabó Ist-
vanné, Nyirbaktá, Sza-
bolesmegye. 7414

Beiseidenes deutsches Fräu-
lein zu zweijähr. Mädchen
gefucht. Schön Ernő, Szé-
kestehérvár. 8812

Nachmittagsfräulein zu vier-
einhalbjährigem Buben gef-
ucht. Vorstellen Montag
2-4. Bathyory-utca 10, II.
12. 6644

Deutsches Fräulein zu zwei
kleinen Mädchen wird auf-
genommen. Besprechung
11-1 Uhr. Strauß, Tompa-
utca 15. 6639

Besseres deutsches Fräulein
mit 5- und 4-jährigen Zeugn-
nissen fucht Stelle in besse-
rem Haus. Gefl. Antr. unter
„S. 2. 647“ an die Exp. 6647

Deutsche Erziehlerin zu 4-
jährigem Buben gefucht.
Offerte mit Photographie
an Korn Adam, Mezötör
zu richten. 7223

Intelligentes Fräulein fucht
zu Kindern von 4 bis 10
Jahren sofort Stellung. Ro-
senberg, Szentkirályi-utca
11, I. 18. 6647

Deutsches Fräulein zu 2
Kindern für 15. März gef-
ucht. Csáky-utca 16, Berg-
mann. 12751

Deutsches Fräulein wird
gefucht aufs Land zu 3 Kin-
der, 6, 4, 2-jährige. Sem-
melweis-utca 2, III. 5. 11887

Diplomierte Schwester zu
Neugeborenem empfehlit
Büro Pontelli, Szeressen-
utca 57. Telefon. 11836

Deutsche Lehrerin hat noch
freie Stunden. „Preis mög-
lig“ an die Exp. 6455

Fräulein mit Französisch
und Englisch fucht Tages-
stelle. Anträge unter „Ge-
bilbet 636“ an die Exp. 6636

Erzieherstelle fucht tüchtiger
Kinderliebender Pädagoge.
Deutschböhm. der alle
deutschen Volks-, Bürger-
und Mittelschulgegenstände,
Französisch, Tschechisch un-
terrichtet. Angeb. unter
„Erfahrung, Gehuld und
Kenntnisse 08“ an die Exp. 6608

Deutsches Fräulein wird zu
einem achttjährigen Knaben
für die Vormittagsstunden
gefucht. Balaton-utca 2, IV.
em. 2. Lit. 6826

Deutsches Fräulein wird gef-
ucht. Rejtő, Wesselényi-u.
9, III. 15. 6649

Deutsche Kindergärtnerin
zu 2 Mädchen gefucht. Vor-
zustellen Mittwoch, Sonntag
4-5 Uhr nachm. Pozsony-
ut 4 e, Breitenberg. 34224

Französisches Fräulein zu
drei Kindern gefucht, event-
uell nur für Stunden.
Jósika-utca 2, II. 5. 28-
minger. 19409

Deutsch-ungarische diplo-
mierte Kindergärtnerin zu
zwei Kindern, 4-10-jährig
gefucht. Nador-utca 11, I. 1.
16897

Reichsdeutsches Kinderfräu-
lein zu 7-jährig. Knaben
dringend gefucht. Kigyó-utca
6, I. 10, zwischen 2-5 Uhr. 6661

Deutsches Fräulein, das im
Haushalte mithilft, wird zu
2 Kindern gefucht. Lovag-
utca 14, I. 18. 17836

Deutsches Fräulein, das im
Haushalte mithilft, nähem
kann wird per 15. März zu
einem 3-jährig. Maderl gef-
ucht. Vorstellen zwischen
1-3. Schreiber, Vacu-utca
18, I. Etok. 16901

Wer erteilt billig deutsche
Konversation? Briefe unter
„Bankbeamter 143“ an die
Exp. 3712

Deutsches Fräulein wird
gefucht zu einem 3-jähr.
Mädchen für Vormittag.
Eötvös-utca 46, I. 10. 6658

Zinshäuser, Willen, Fami-
lizierung. 3712

Tizéves fü mellé napon-
kint 11-12-ig német kis-
asszonyt keresek ebéd-
kosztással, vagy anélkül.
Ajánlatokat „Keresztény
640“ alatt a kiadóba ké-
rek. 6640

Dame française donne des
lecons. Dellibab-utca 15. 6621

Deutsche Kindergärtnerin,
norzügliche Wirkungszeu-
nisse, empfehlit Flegner,
Vörösmarty-utca 42, földsz. 17837

GESUNDHEITSPFLEGE
Fälzungsban szenvedő? Na-
gyothalló? Fülben látha-
tatlan halóképzüklékről Pa-
ragok, Népszínház-utca 16. 10810

BÜCHER
Zeitschrift-Serien, chemische
und andere wissenschaftliche,
sowie Meyer-Lexikon etc.
kauft zu hohen Preisen
Stemmer, Antiquariat, V.
Füüd-utca 9. 15023

DIVERSE
Sarkadi Z., pensionierter
Detektiv der Staatspolizei,
übernimmt Aufträge, Re-
cherchierungen, Beobachtun-
gen selbst in den komplizier-
testen Fällen. Erledigt alles
pünktlich, gewissenhaft bei
strenger Diskretion. Sein
behörlich bewilligtes Pri-
vatforschungs-Unterneh-
men befindet sich Budapest,
VIII., József-körút 48, I.
Etok, Tür 12. Telefon
Sófiet 33-31. 12751

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 4 K., fettdruckt 8 K. Die kleinste
Anzeige 40 K. - An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 6 K.,
fettdruckt 12 K. Die kleinste Anzeige 60 K. - Stellenjuchende
bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF
Falsche Zähne bis 112 Str.
Gold, Silber und Antiqui-
täten kauft Wschogtob,
Tizza Kálmán-ter 13. Stör-
spendenzarte komme. 3881

Falsche Zähne Einlösung.
112 Kronen per Stück.
Orbán, aranyműves, Wes-
selényi-utca 10. 18427

Gold, Silber, Juwelen Ein-
lösung zu Höchstpreisen. Uhrre-
paratur billigt. Dob-utca 82
Uhrrengelgäßt. 15032

Pénszokrények, irógépek,
irodabutorok használtak és
ujak vétele, eladása, szállí-
tása, javítása. Hungaria-Péns-
zokrénygyár „Taurus“. Tele-
fon 145-47. Föld-u. 9. Bal-
vány-u. 17. 12760

Zafchenuhren, Juwelen kauft
zu höchsten Preisen. Groß
Antal, József-körút 23,
Halbftok. 12726

Hordókat vásárolunk 300-
400 literes nagyságban. Braun
Testverek, híkoryár, Ulói-ut
60. 6604

Gyermeklágy, fehér, fé-
nyezett, eladó. VII., Thö-
köly-ut 23. II. 15. 11-2
óra között.

Brankenjahrftühle, gut er-
halten, zu verkaufen.
Deutsch Alfred, Dob-utca
10, II. 34. 11894

MÖBEL, TEPPICHE
Biedermeier-Garnitur, Ze-
tler u. aufgerichtet. Bil-
lig zu verkaufen. Rádaygasse drei. 18432

Polstertes Schlafzimmer
15,000 Kronen, komplettes
Eichenspeisezimmer 19,000
Kronen. Podmaniczky-u. 14. 37141

Gymna - Teppich Original
echtes Exemplar, 22 Qua-
dratmeter verkauft. Kes-
keméti-utca 2, Buchhand-
lung. 16898

Prachtvoller, echter 280/400
großer Teppich zu 25,000
Kronen, bordeauxfarbiger Lauf-
teppich vorzüglicher Quali-
tät 350 Kronen per Meter,
wunderchöne, feidenlän-
gende Ueberwürfe Original
perische Muster, Arminster-
teppiche in jeder Größe,
Watta-Steppdecken von 620
Kronen aufwärts, 6 Stück
echte Perfer Verbindungs-
teppiche im Gelegenheits-
verkauf. VI., Király-utca
22, im Hofe rechts. 15037

REALITÄTEN

Grundstücke und Güter für... Annoncen des Realitätenverkehrs... Realitätenverkehrs... Realitätenverkehrs...

HAUSER

Realitas - Aktiengesellschaft... Gassenhaus mit vier Wohnungen... Suche dringend in Rákóczi...

Arany János-utában II emeletes szép épület 18 nagy teremmel...

Ha jövőre nyugodalmasan akar lakni, vegyen Budán telaron örökakaszt...

Ma családiházat, villát Pesten, Budán, környékben eladni vagy venni...

Bérházakat ajánlok Budapest minden kerületében...

Realitas - Aktiengesellschaft... Gassenhaus mit vier Wohnungen... Suche dringend in Rákóczi...

Schlesinger Mór ingatlanforgalmi irodájának hirdetései...

Eladó bérházak: Szerecsen-utcai rayonban emeletes, több üzletekkel...

Törzskörút mellett háromemeletes 2,000.000. Schlesinger.

Andrássy-ut. mellékutcákban, 1,500.000. Schlesinger.

Lipótvárosban 3 emeletes 3,000.000. Schlesinger.

Lipótvárosban 3 emeletes beköltözhető 4,000.000. Schlesinger.

Lipótváros, tözsd körül, beköltözhető, 12,000.000. Schlesinger.

Belvárosban gyönyörű szép sarokház 8,000.000. Schlesinger.

Belvárosban sarokház 20,000.000. Schlesinger.

Gellért-fürdőnél emeletes sarokház 5,000.000 és 3,000.000. Schlesinger.

Belvárosban egyemeletes és kétemeletes régi ház eladó. Schlesinger.

Kálvin-tér mellett háromemeletes 3,000.000. Schlesinger.

Ferenc-köruton, József-köruton, Erzsébet-köruton, Teréz-köruton, 4,000.000-tól 9,000.000-ig. Schlesinger.

Vilmos császár-uton háromemeletes 7,500.000. Schlesinger.

Andrássy-ut mellett sarokház, háromemeletes 5,500.000. Schlesinger.

Aigyalódn, legiobb helyen, háromemeletes, kétemeletes házak olcsón eladók. Schlesinger.

Déli vasutnál 3 emeletes 2,800.000. Schlesinger.

Gróf Haller-utában földszintes ház négyszobás lakással, istállal 1,000.000 Schlesinger.

Schlesinger Mór ingatlanforgalmi irodájának hirdetései...

Eladó villák: Andrássy-ut rayonba 7,000.000 és 11,000.000. Schlesinger.

Stefánia-ut rayonba több újasági villa 4,000.000-tól 7,000.000-ig. Schlesinger.

Ujzentjános körháznál négyszobás 1,600.000. Schlesinger.

Vérmezőnél hétszobás és háromszobás 3,300.000. Schlesinger.

Virányos-utnál 4 szobás 1,000.000. Schlesinger.

Hüvösvölgyben, Zuglignben, Svábhegyen 1,000.000-tól 2,000.000-ig. Schlesinger.

Mátyásföld legszebb villája 2,000.000. Schlesinger.

Balatonamárdin, Szemesen, Lellén, Boglárán, Siófokon, Fonyódon, Balaton-Tomajon, Balaton-szárszón nagy választék. Schlesinger.

Fonyód Béla-telepen telek olcsón eladó. Schlesinger, Nagyköröna-utca 26., Telefon 33-21.

Geschäftslokale, Zinshäuser, Familienhäuser, Baugründe, Billen An- und Verkauf vermittelt unter günstigen Bedingungen Mediator A. G., Nagymező-utca 5. Telefon 101-78. 12374

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27 (Gabinálpalais), Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas - Budapest. 5859

Dringend gesucht Transdanubien 100-150 Joch prima Ackerfeld; und wo immer, jedoch von Budapest nicht sehr weit, ein 1000-1500 Joch Gutseßfeld, ferner mehrere kleinere-größere Gutsbeßige oder Pachtungen. Dr. Heray Andor, vom Landes-Bodenreform-Gericht konfessioniertes Realitätenverkehrs-Unternehmen, sowie Geschäftsverwertungs- und Hypothekendarlehenvermittlungsbureau, IX., Rákos-utca 11, Parterre 1. (Nachmittag 3-6 Uhr.) 5610

Szatmárban 1000 hold szeszgyárral, 2 majossal, urilakkal, 1600 hold bértellett eladó. Borsodban 900 hold urilakkal, élethaltal, Zalában 606 hold 30 hold öreg erdővel, 7 szobával, gazdasági épületekkel. Ugyanott 430 hold 90 hold erdővel, új épületekkel. Dániel, Népszínház-utca negyvenhét, Válaszbélyeget. 7186

Öväs. Ertesitem tisztelt ügyfeleimet, hogy irodámat Lipót-körút 13 alól tényleg áthelyeztem lakásomra, Népszínház-utca 47. alá, s így a Lipót-köruton levő, nem azonos irodámmal. Kérem a tisztelt földbirtokos urakat, hogy eladni szándékozójöldbirtokaikat nálam mielőbb bejelenteni sziveskedjenek, melynek gyors lebonyolítását garantálom. Dániel földbirtokértékesítő, Népszínház-utca 47. Kérem a címre ügyelni. 7183

Birtokok Baranyában, 430 katasztrális hold, urilakkal, rengeteg élő, holt felszereléssel, magkészléttel. Pestmegyében hat-százholdas, hetvenötholdas, szőlőveléssel, élő, holt felszereléssel rendelkező olcsó áron; Veszprémmegyében négyszázholdas, Borsodmegyében ötszázholdas, Szolnokmegyében négy birtok, Pestmegyében hat holdas, huszholdas, harmincholdas, hatvanhét holdas, továbbá nyolcvanholdas Nagyköröna hatmincholdas, Balatonnál 61,000 öles, Aszódnál ötszázholdas stb. eladók. Berger, Népszínház-utca 18. Válaszbélyeget. 5792

Zu verkaufen Zinshäuser mit beziehbaren Wohnungen, Familienhäuser, Villen, Billengründe, Obhgarten etc. Dr. Heray Andor, vom Landes-Bodenreform-Gericht konfessioniertes Realitätenverkehrs-Unternehmen, sowie Geschäftsverwertungs- und Hypothekendarlehenvermittlungsbureau, IX., Rákos-utca 11, Parterre 1. (Nachmittag 3-6 Uhr.) 5612

Bérházak főváros minden részében, belvárosban, köruton, forgalmas mellékutában, beköltözhető lakásokkal és anélkül legényülányosabban általam vehetők. Berger, Népszínház-utca 18. 5793

Schlesinger Mór ingatlanforgalmi irodájának hirdetései...

Eladó villák: Andrássy-ut rayonba 7,000.000 és 11,000.000. Schlesinger.

Stefánia-ut rayonba több újasági villa 4,000.000-tól 7,000.000-ig. Schlesinger.

Ujzentjános körháznál négyszobás 1,600.000. Schlesinger.

Vérmezőnél hétszobás és háromszobás 3,300.000. Schlesinger.

Virányos-utnál 4 szobás 1,000.000. Schlesinger.

Hüvösvölgyben, Zuglignben, Svábhegyen 1,000.000-tól 2,000.000-ig. Schlesinger.

Mátyásföld legszebb villája 2,000.000. Schlesinger.

Balatonamárdin, Szemesen, Lellén, Boglárán, Siófokon, Fonyódon, Balaton-Tomajon, Balaton-szárszón nagy választék. Schlesinger.

Fonyód Béla-telepen telek olcsón eladó. Schlesinger, Nagyköröna-utca 26., Telefon 33-21.

Geschäftslokale, Zinshäuser, Familienhäuser, Baugründe, Billen An- und Verkauf vermittelt unter günstigen Bedingungen Mediator A. G., Nagymező-utca 5. Telefon 101-78. 12374

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27 (Gabinálpalais), Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas - Budapest. 5859

Dringend gesucht Transdanubien 100-150 Joch prima Ackerfeld; und wo immer, jedoch von Budapest nicht sehr weit, ein 1000-1500 Joch Gutseßfeld, ferner mehrere kleinere-größere Gutsbeßige oder Pachtungen. Dr. Heray Andor, vom Landes-Bodenreform-Gericht konfessioniertes Realitätenverkehrs-Unternehmen, sowie Geschäftsverwertungs- und Hypothekendarlehenvermittlungsbureau, IX., Rákos-utca 11, Parterre 1. (Nachmittag 3-6 Uhr.) 5610

Szatmárban 1000 hold szeszgyárral, 2 majossal, urilakkal, 1600 hold bértellett eladó. Borsodban 900 hold urilakkal, élethaltal, Zalában 606 hold 30 hold öreg erdővel, 7 szobával, gazdasági épületekkel. Ugyanott 430 hold 90 hold erdővel, új épületekkel. Dániel, Népszínház-utca negyvenhét, Válaszbélyeget. 7186

Öväs. Ertesitem tisztelt ügyfeleimet, hogy irodámat Lipót-körút 13 alól tényleg áthelyeztem lakásomra, Népszínház-utca 47. alá, s így a Lipót-köruton levő, nem azonos irodámmal. Kérem a tisztelt földbirtokos urakat, hogy eladni szándékozójöldbirtokaikat nálam mielőbb bejelenteni sziveskedjenek, melynek gyors lebonyolítását garantálom. Dániel földbirtokértékesítő, Népszínház-utca 47. Kérem a címre ügyelni. 7183

Birtokok Baranyában, 430 katasztrális hold, urilakkal, rengeteg élő, holt felszereléssel, magkészléttel. Pestmegyében hat-százholdas, hetvenötholdas, szőlőveléssel, élő, holt felszereléssel rendelkező olcsó áron; Veszprémmegyében négyszázholdas, Borsodmegyében ötszázholdas, Szolnokmegyében négy birtok, Pestmegyében hat holdas, huszholdas, harmincholdas, hatvanhét holdas, továbbá nyolcvanholdas Nagyköröna hatmincholdas, Balatonnál 61,000 öles, Aszódnál ötszázholdas stb. eladók. Berger, Népszínház-utca 18. Válaszbélyeget. 5792

Zu verkaufen Zinshäuser mit beziehbaren Wohnungen, Familienhäuser, Villen, Billengründe, Obhgarten etc. Dr. Heray Andor, vom Landes-Bodenreform-Gericht konfessioniertes Realitätenverkehrs-Unternehmen, sowie Geschäftsverwertungs- und Hypothekendarlehenvermittlungsbureau, IX., Rákos-utca 11, Parterre 1. (Nachmittag 3-6 Uhr.) 5612

Bérházak főváros minden részében, belvárosban, köruton, forgalmas mellékutában, beköltözhető lakásokkal és anélkül legényülányosabban általam vehetők. Berger, Népszínház-utca 18. 5793

Budapest közelében 50 hold prima szántó, közszékhelyi ötszobás urilakkal, 8 hold helyszéggel, gazdasági épületekkel, 3,700.000-ért eladó. Matyók mérnök, Lónyay-utca 45. 5081

Tanyabirtokok: Veszprém-ben 144 holdas ötmillió, 120 holdas 3 millió, 480 holdas alkalmi vétel 3,500.000. — Csongrádban 100 holdas két és félmillió, 200 holdas 4 millió. — Nógrádban 100 holdas, 10 hold erdővel kettőmillió. — Szolnokban 53 holdas, háromszobás urilakkal 2,600.000. Dániel, Népszínház-utca negyvenhét, Válaszbélyeget. 7186

Kávóház belváros főútján, 25,000 kor. napi bevétellel, 4 millióért eladó. Zala, Horánszky-utca 8. 11331

Mielőtt bármilyen üzletet üzlethelyiséget vesz, elad, forduljon bizalommal régi jó hirművü irodámba. Grünwald, Andrássy-ut 30. Telefon 104-17. 7015

Mulató, aranybánya, sürgösen eladó, Teréz-körút harmadik, földszint négy. 6633

Gasthäuser in der Hauptstadt und Provinz, sämtliche mit beziehbaren Wohnungen, einige samt Haus, ferner an einer Eisenbahnlinie, bei einer Eisenbahnverweigungsstation, unmittelbar neben der Station gelegenes Hotel und Gasthaus samt allen Immobilien, ferner mehrere hauptstädt. Spejerei-handlungen mit beziehbaren Wohnungen zu verkaufen. Dr. Heray Andor, vom Landes-Bodenreform-Gericht konfessioniertes Realitätenverkehrs-Unternehmen, sowie Geschäftsverwertungs- und Hypothekendarlehenvermittlungsbureau, IX., Rákos-utca 11, Parterre 1. (Nachmittag 3-6 Uhr.) 5613

Gut frequentierte Gasthäuser, Schenken, Kaffeischenken, Zudeckbäckereien, Spejerei-Delikatessen, Sejcher, Fleischer- sowie kleinere und größere Geschäfte aller Branchen mit Lizenzen und Wohnungen zu haben bei Neumann, Wesselényi-utca 54. 6652

Sarokkávóház modern berendezéssel, napi átlagos 12,000 korona forgalommal kedvező árban eladó, esetleg társulható. Györgynél, Conti-utca 7. 14048

Gyári kantin óriási forgalmáról meggyőződhető óriási létszárral, 500 ezer forint átvétel. Györgynél, Conti-utca 7. 14049

Kávécsernokok főváros minden részében, megfelelő lakással, minden árban sürgős eladásra előjelegyeve. Györgynél, Conti-utca 7. 14050

Vendéglőház, Borozókhöz, éttermekhez társakat keresünk. György, Conti-utca 7. 14051

Vendéglő, Belvárosban, erős borüzlet, kétszobás lakással, sürgösen eladó. Hegedűs, Akácia-ut. 15760

Vendéglőkre, söntészekre, borozókra vevőket keresek a vételár nagyobb részét finanszírozom. Hegedűs, Akácia-ut. 15761

Kávémérések fútvonalon, egy- és kétszobás lakásokkal, sürgösen eladók. Hegedűs, Akácia-ut. 15762

Alkalmi vételek. Fűszerüzlet csomagoszállival, nagyköruton, Kávécsernokok kétszobás lakással, söntés pályaudvarnál, üzlethelyiség Rákóczi-uton jutányosan eladók. Gál-Bizik hirdetési vállalatnál, József-körút 40. 7991

Gyárhelyiség eladó vagy bérbeadó, Soroksári-ut 41. Telefon József 19-06. 6651

Wohnungen Mietfung, Vermietung Lakáskirály: Harsfa-ut 27. 15389

Ingyen kiadom szobáját csekély díjazásért megszerzem szobáját. Grünwald, Andrássy-ut 30. Telefon: 104-17. 7016

Elegant möbierte Zimmer, Bureauholztäfen mit Telephehnenbung zu verkaufen. „Globus“, Magyar-utca 3 (Kossuth Lajos-u. sarok).

Gratis fenden für Ihr möbiertes Zimmer einen vornehmén Pieter. „Globus“, Magyar-utca 3. 8489

Teljesen díjtalanul, kellemtelenségek nélkül azonnal elintézzük lakásának átadását butorral. Uresen. Lakásbirtoknál mindent elintézzünk. Telefonhívásra felkeressük. Mercur, Német-utca buszhozhat. József 89-33. Ugyanitt egyszobás, kétszobás azonnal átadható lakásokat sürgösen keresünk. 13182

Iroda-és raktárhelyiség Nádor-utca mellett, 14 szoba és 50 méter hosszú, 12 méter széles raktár felszámolás miatt átadó. Zala, ingatlan iroda. Horánszky-utca 8. 11329

Különbejáratu butorozott szép szobát Andrássy-ut és Nagymező-utca sarkán lévő lakásból kiadók annak (lehet házaspár is), aki nekem törlesztésre 50,000 korona kölcsönt folyósít. Cím a kiadóhivatalban. 6512

Kaphatók butorozott szobák Expressz. Csengerly-utca 58 (Andrássy-ut mellett). 16272

Suche Wohnung 4-2 Zimmer. Offerten unter „13“ an die Exp. 6645

2 Zimmer oder Zimmer und Kabinett sucht Engländer. Unter „Röhe Szalay-utca“ an die Exp. 6657

Igenyjosult f. évi mányos elcséjre jöfökésű, a budai vagy pesti oldalon lévő butorozott vagy butorozatlan 2-3, vagy esetleg több szobából álló lakást keres konyha és mellékhelyiségekkel esetleg albréltbe vagy azok használatával. Eszterges értesítések igenyjosult idegen 78642 Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. kértnek. 17853

Raktárhelyiség, világos, vízvezetékekkel, lehetőleg azonnalra keresetők. Fried József, Alkotmány-utca 19. Telefon 105-28. 16900

Butorozott szobáját díjmentesen bérbeadja, eskély díjazásért szobát szerez Mediator Rt., Nagymező-utca 5. Telefon 101. 12373

Különbejáratu butorozott szoba, keveset otthon tartózkodó uriembernek kiadó. Bálvány-utca 13. félemelet 3. 6637

MASCHINEN Szívógáztelep, 25 lóerős, uzenképes állapotban, azonnalra jutányosan kapható Seifried Hugonál, Forgács-utca 16.

Höcker-gyártmányu. 45 lóerős felstábil lokomobil, gyárilag javítva, azonnalra szállításra jutányosan kapható Seifried Hugonál, Forgács-utca 16.

Tehertelvonó, erőhajtásu, 800 kg. teherbírással, vas csigalépes 8 méter magasságig, jutányosan kaphatók Seifriednél, Forgács-utca 16.

Villamos kábelek, vörös rézből, 25 és 50 egységig, telestiek, jutányosan kaphatók Seifriednél, Forgács-utca 16.

Koskonnyágányu vasúti kocsi jutányosan kaphatók Seifried Hugonál, Forgács-utca 16. 12750

HAUSPFLEGE

szenved? Nafülben látható szülékrol prosen küld: Fabház-utca 16. 10810

HER

Chemische Offenshaftliche, Regikon etc. oben Preifen Figuariat, V., 15023

RSE

penfionierter Staatspolizei, Aufträge, Reobachtungen komplizierter Erlebig; alles offenhaft bei ertion. Sein pflichtes Dringungs-Unternehlich Budapest, körút 48, I. 2. Telefon 12751

OFFENE STELLEN

Infändige Frau oder Mädchen für einen kleinen Haushalt gesucht. Horn Ede-u. 11. 11. 15. 6801
Glasmaler (Malerin), Deutschböhmische, der die Herstellung von Devotionalien, Glasmailbildern, Druck auf Glas verleiht, findet dauernden Posten. Jabrit, VII., Alsdorfer Str. 6598
Bognárségédet azonnali bejelésre keres Timár Sándor, Jurtá, u. p. Berettyóújfalú (Bihar-m.). 9209
Házvezetésre alkalmas jó megjelenésű megbízható rendszertető nő állandó alkalmazásra azonnal felvételt. Csakis szolid, komoly egyének irának Sándor Imre, Székesfehérvár. 8809
Kereskedőségét, keresztyény, azonnali bejelésre keresek. Cim: Beszter, Főh. Pestmegye. 6017
Hölgyek otthon is végezhető horoglásra felvételnek. Soroksári-ut 38. IV. 12. 34226
Gép- és gyorsírásban gyakorlott kezdő fiatalnember nagykereskedésbe azonnal felvételt. Ajánlatok: Textil 284778. Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 17839
Tanulólányok felvételnek. Jelentkezés délelőtt. Első magyar betűtöredé, VI., Dessoewy-utca 32. 6646
Bankzerü könyvelésben teljesen jártas, mérlegképes könyvelő kerestetik. Irásbeli ajánlatok beadandók: Gazdasági üzem- és iparfejlesztő vállalat, V., Széchenyi-utca 1., I. 11. 8814
Megbizottakat keres az ország összes városai, járási székhelyei és nagyobb községei részére, aki a nyersbörök tulajdonos részére leendő kikészítésre (bőrsezés) jutalék mellett elvállalja és összegyűjti. Hunyady László, bőrkészítőpartelep, Monor (Pestm.). 7224
Nagyobb kereskedelmi boltrendszerü zöldségtértszet vezetésére részesedési vagy fixizetési alapon vezető kerestetik. Markovics Gyulánál, Esztergom, Hévíz-utca. 5711
Gefchäftler Detailist wird in ein Bauholzgeschäft aufgenommen. Schriftliche Offerte sind zu richten an Hajnal Miksa, Rákospalota 8216
Als Gehling mit Bezahlung wird Knabe aus gutem Hause aufgenommen. Baumgarten u. Goldschmidt, Károly-körut 19. 6828
Deutsch-ungarische Vorleserin gesucht. Sváb Lare, Perczel Mór-utca 2. 7810
Jochmännich gefühlte tüchtige Frauen- und Schaufelarbeiter werden sofort in der Szentgotthárd Sensenfabrik (Ungarn) aufgenommen. Auf Wunsch erfolgt schriftliche Angabe der Arbeitsbedingungen. 6638
Suche Kinderpflegerin zu einem 9monatigen Kind. Sig. Fischer, Dohány-utca 68. III. 12b. 34225
Gärtner gesucht für Schwabenberger Villa. Vorstellung Andrassy-ut 36. II. 5. Nachmittags zwischen 3-4 Uhr. 6655
Uridivat és kalap-szakmában gyakorlott eladó, kirakatrendező felvételt. Ajánlatok Berkovits Ferenc uridivat-üzletébe, Miskolc küldendők. 7222
Perfekt magyar gyors- és gépirónó lehetöleg német nyelvtudással azonnali alkalmazást nyerhet. Gyártelep: VII., Egressy-ut 34. villamos megálló: 19. 65. Thököly-ut és Francia-ut sarok. 5713
Näherinnen werden zu feiner Weibschäfe für außerhäusliche Arbeiten aufgenommen. Székely Jenö, Kamermayer Károly-utca 2. 16902
STELLENGESUCHE
Staboffizier in Pension sucht Vertrauensposten. Briefe unter Chiffre „Sch. R. 618“ an die Exp. 6618

Négy gimnáziumot végzett ifjú, füszer- és csamege vagy nagyobb vegyeskereskedésbe menne tanoncnak aprilis 1-ére. Beszél németül, magyarul. Mentz Janos, Bonnya, u. p. Kisbár-Apáti (Somogy-megye). 6623
Intelligente Deutsche, perfekt im Nähen und Hausarbeit, sucht Tagesstelle, 9-6, Unter „Diplomiert 615“ an die Exp. 6615
Tüchtige deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin (Bienerin), sucht Stelle. Hajnal, Szondy-utca 66. 6607
Suche einen Vertrauensposten mit Rektion; spreche perfekt drei Landesprachen, Deutsch, Ungarisch u. Kroatisch, wie auch in der Schrift mächtig. Chiffre „Schumann 605“ an die Exp. 6605
Kinderfräulein, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen f. alles werden gesucht gegen höchstes Gehalt. Anzeigebureau, Belodros, Zranyi. 86811
Ehemaliger Bahnbeamter, repräsentations- und haushaltungsfähig, mit kaufmännischer, buchhalterischer und organisatorischer Praxis, sucht Vertrauensposten als Verwalter, Sekretär, Kassier etc. Gefl. Anträge unter „Auch Provinz und Ausland“ an die Exp. 1854
30jähr. gewef. Geschäftsmann sucht Stelle in Requisition oder als Lohnverwalter, Inkassant, Adressenrevisor, Bureauarbeiter oder dgl. Gefl. Zuschr. erbeten unter „Bielitzig verwendbar“ an die Exp. 1866
Volontär. Bin 24 Jahre alt, mit Zeugnissen eines Handels- und Bankkurfes, in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, war mehrere Jahre in größtem Handelsgeschäft in der Provinz tätig und suche jetzt als obiger oder als Begleiter einzutreten. Am liebsten in Kolonialwaren-Engros. Kautionsfähig. Unter „Berühmte“ an die Exp. 1868
Gazdaságyi állást vidéken keres 15 éves leányval. Thury Anna, Kisfaludy-utca 21. 6818
Házikasszonyoknak ajánlok főzet, háztartásban önálló urleány. Zoldos Julia, Hódmezövásárhely, Ferencz József sugár-ut 10. I. emelet. 6411
Gyermek mellé adnám 10 éves leánykamat csakis ur családkhoz. Falk Miksa, u. 22. II. em. 2. ajtó. 6009
Kinderlofes Ehepaar (Zarbihsportler), das Gartenarbeit versteht, sucht Hausmeisterstelle in Villa gegen entsprechende Bezahlung u. Wohnung, oder als Hausmeister in mittlerem Hause. Anträge unter „Berühmte“ an die Exp. 1885
Segéd, 22 éves, füszerüzletben állást keres. Ajánlatokat kér Frisch, Sárosd. 8405
Szoniziere mit 10-15 Mille denjenigen, der mir passende Stelle verschafft. Gefl. Anträge „Zehnjährige Bankpraxis“ befördert Exp. 7990
Közvetítök díjazva. Hosszabb gazdasági, kereskedelmi, irodai gyakorlati bármilyen állást vállalom. Megkereséseket Gazdasági, Jászládány, Postahivatal kerek. 6617
Neftere Frau sucht Stelle zu älterem Herrn. Geht auch in Provinz. Oswald, III., Hartar-ut 2. Tür 37. 6503
Neftere Frau, die familiäre Hausarbeiten verrichtet, empfiehlt sich als Hausfräulein. L. Ferencz, Széchenyi-ut 141. 6016
Anpötra fordítok magyar-német-, franciából kisebb irodalmi műveket. Angolból magyarra is. Leveleket „Olcso 611“ jelölegre kiadóhivatalba. 6611
Deutsche Frau möchte Stelle zu Kind oder Nähen, Pflege Stütze, leichte Arbeit. Auch auswärtig. Zuschriften erbeten an Frau Langhammer, Szenteget bei Szigetvár, Baranya m. 6543

Mükörtész, nös, a kertészet összes ágában jártas, állást keres azonnala vagy aprilis 1-ere. Hörondy István, Körmen. 6815
Megfelelő övadekkel pénzbeszedő, raktárnoki vagy bármiféle bizalmi állást vállalom szerény díjazásért. Bözörmenyi-ut 42, tulajdonos. 5013
Hadirokkant, 75%-os, kereskedő, budapesti nagy üzletben éveik elsö segéd, nagyobb uradalmakba ajánlok számtartónak stb. Károly Jozsef, Szentes, Kpart 54. 8810
Apólonó ajánlok beteges urhoz vagy urhoz, kinek a háztartást is vezetni. Tóth Lónka, Levente-utca 10, I. 40. 7003
Tönkrement mechanikus mester uradalomba esetleg malomba motorgépesi állást keres. Motorokrol, villanyról vizsgázott, esztergályozásban, autószerelésben tökéletes képzettséggel rendelkezik. Cime Kovács Jenö, Ráckeve 721. 824
Mükörtész, elsörendü, szakkepzt, gyermektelen, ajánlok. Rákoczi-ut 29, virágüzlet. 8214
Neftere deutsche Frau sucht zu einer kranken Dame oder Kinde, event. Wärfche ausbessern Tagesstelle. Unter „Berühmte 577“ an die Exp. 6577
Intelligens leány textilgyarba vagy üzletbe raktárnoki állást keres. „Megbízható 566“ jelölegre a kiadóhivatalba. 6366
Több évi gyakorlati bíró fiatal könyvelő, szakkepzt füszer, gyarmatár-kereskedő, bármily szakmába, vagy irodai vagy üzleti állást keres. Cime: Vertick Rezsö, Szalgótarjap. 8402
Hausmeisterstelle suche mit hochgekauften Kronen Kaution. Ulloi-ut 20, földszint 19. 9407
Deutsche Haushälterin, perfekt, geht eventuell als Köchin auch in die Provinz. Hajos-utca 26, I. 7. 6412
Neftere Stubenmädchen, perfekt im Servieren, sucht Stelle, auch ins Ausland oder Puffia. Unter „9b 15. März“ an die Exp. 6516
Inkassanten oder ähnliche Stelle suche, nebstige über Kaution. Hajdu, Dugonics-utca 21. 6614
Junges befferes deutsches Mädchen sucht Stelle als Hausfräulein, welches eventuell auch hoch, zu einer od. zwei Personen. „Berühmte 628“ an die Exp. 6628
Flotte deutsche Stenotypistin sucht Nachmittagsposten. Walter E., III., Föld-utca 71. 6612
Neftere Frau, spricht italienisch und deutsch, sucht leichte Posten für den Nachmittag. Unter „Görz 634“ an die Exp. 6634
Stütze sucht Tagesstelle oder Vormittagsstelle zum Kochen. Chiffre „Stütze 654“ an die Exp. 6654
Utazó Dunántulon bevettelt bármily szakmában képviselöt vállalom jutalékra. Fischer, Szombat-hely, Köszegi-utca 40. 8815
Monogrammhimzönő ajánlok jó urházakhoz olesón. Izabella-utca 94. földszint 4. 6618
DIENST U. ARBEIT
Neben deutsche Köchin gesucht Mädchen für alles. Bérkoetics-utca 29, Hausbesitzer. 33321
Kinderstubenmädchen wird zu einjährigem Kinde gesucht. Dr. Komor, Lipót-körut 10. 6630
Jör. Köchin wird per sofort und Stütze der Hausfrau, Jrl. oder Frau, per 15. aufgenommen. Andrassytarja 91, II. 5. 6618
Tapezierer- und alle in diesem Fach einschlag. Arbeiten werden beifens und billig ausgeführt. Krüger Walter, Tapeziermeister, Rottenbiller-utca 9. Karte genügt. Komme gleich. 6545

Beftere Mädchen für alles mit 7jährigem Zeugniss und Köchin sucht Posten zu jungem Ehepaar. Unter „Sofort“ an die Exp. 6609
Bedienerin mit Zahrszeugnissen sucht Stelle. Zsereie Köhinger, Zárda-u. 22. 6518
Kárpitos házaknál bútorfestésre ajánlok. Metterszky, Nap-utca 20. 7409
Ing vasalónó ajánlok. Alkotás-utca 3, Délivasutnál. 319
Vasalónó urházakhoz ajánlok. Feheremü jövistást vállalom. Szabó, Visi Imre-utca 12, II. 1. 9621
Asztalos munkát, politurozást, beeresztést elvállalom. Zsiák Janos, asztalos, VII., Gyarmat-ut. 105. szám. 6582
Tégl- és cserépegéto mester állást keres. Csucs József, Hódmezövásárhely, Botond-utca 1. 6419
Kárpitos házaknál olesón dolgozik, lelkiismeretes jó munkás. Csöz, Práter-u. 62. 7809
Gyermektelen házaspár lakásért takarítást vállalom. Cim: Farkas Károly, Semmelweis-utca 14., IV. 20. 8406
Neftere Mädchen oder Frau für alles aufgenommen. Horn Ede-utca 11, II. 15. 6643
Perfekte Köchin auf eine Puffia zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an Darvas Ferencé, Mike, Somogy megye. 7221
Köchin bittet um Stelle, am liebsten mit ihrem 12jährigem Mädchen. R. E., Maglódi-ut 8, Köbánya. 11896
Suche befferes Mädchen für Stubenmädchen. Gutes Gehalt und Behandlung. Damjanich-utca 37, III. 9. 11893
Gute Köchin und Stubenmädchen werden gesucht. Ulloi-ut 4, I. 6. 6620
Geübtes Stubenmädchen zu zwei Personen wird für 15. März aufgenommen. Alkotmánygaffe 18, I. St., zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags. 6622
Köchin und Stubenmädchen werden aufgenommen. Akáfa-utca 54, III. 15. 6641
Mädchen für alles das auch hoch zu einem alleinstehenden Ehepaar gesucht. V. Váci-ut 28, III. 4. 6653
Szakácsné és szobaleány hosszú bizonyítványokkal felvételnek. Jelentkezés délután 3-5-ig. Vilma királyné-ut (Fa-sor) 3. I. 16903
Perfekt szakácsné ajánlok. Cim: Podmaniczky-utca 2. sz., házfelügyelő. 6648
Jól főző mindenes uradalóhoz felvételt. Takarítónő van. Vörösmarty-utca 24/b. földsz. I. 9623
Deutsches Stubenmädchen u. junges Dienstmädchen werden aufgenommen. József-körut 53, II. 14. 37917
MUSIK
Legmagasabb árban vásárolunk zongorát, pianót, harmoniumot, Sternberg, hangszergyar, Rákoczi-ut 60. 18442
Grammofonlemez tömeleket dupla áratk fizetünk. Sternberg, hangszergyar anyagostálya, Rákoczi-ut 60. Budapest. 18448
Jótállással vásároljon Sternberg királyi udvari szállító zongorateremben, Rákoczi-ut 60. 18446
Mesterhegedük, mestervonok Sternberg királyi udvarszállító műhegedükészítő üzletében Rákoczi-ut 60. 18444
Sternberg garantáltan quintiszta kibuzott „Elite“-műveshuzaj. Rákoczi-ut 60. Zene-palotájában. 18443
Zongorát, perzsaszönyvet, régiséget, briliáns ékszeret bárkinél magasabb áron megveszem vagy pénzelöleget szerzek rá. Kirmann, telefonhívó 83-97. 16895
Carusot, Titaruftot, Kurz Selmat meghallgathatja Sternberg. Grammophonosztályában, Rákoczi-ut 60. 18443

Bechstein, Blüthner, Bösendorfer, Ehrbar, Förster és más angol szerkezetű zongorák, pianók, garanciával legolesőbb Reményinél, Király-utca 58. 12704
Legválasztékosabb hangszerműsor művészelvtelekben Sternberg királyi udvari szállító grammophonosztályában (Rákoczi-ut 60). 18285
Geld, Hypothekdarlehen
Realitas + Mtiengeseffschaft, Erzsébet-körut 27, Gambrius-Palais. Telefon: 303. Jögef 121-93. Telegamm-Adresse: Realitas-Budapest. 5861
HEIRTSANTRÄGE
Házasságközvetítés elökölökörben. Dujtalan felvilágosítás. Cégelzéstelen levezetés. Faragó, Népszínház-utca tizenhat. 10806
Leányomat férjhezadnám jellemes uriemberhez. Hozományja három millió. Megbízva: Faragó házasságközvetítő, Népszínház-utca tizenhat. 10807
Harmincmillióval urhölgy férjhezmenne. Bővebbet: Faragó házasságközvetítő, Népszínház-utca tizenhat. 10808
Uriember (vagyonos) nőstülne. Bővebbet: Faragó irodája, Népszínház-utca tizenhat. 10899
Davidovics-iroda legjobb házasságokat közvetíti legdiszkréttebb formában. Erzsébet-körut 17. Dujtalan felvilágosítás. 6650
Dame der guten Gesellschaft mit sonnigem Heim und Vermögen sucht entsprechenden Lebensgefährten zwischen 40-50 Jahren. Witwer mit Kind bevorzugt. Unter „G. R.“ an die Exp. 1896
Kinderlose Witwe mit netter Wohnung und Ersparnissen sucht freundlichen, nur lustigen Herrn, nicht unter 43 Jahren, mittlere Gestalt, ehbar kennen zu lernen. Unter „Rurzer Lebensweg“ an die Exp. 1893
Schneiderin, Jör. 28 Jahre alt, mit netter Wohnung, sucht zwecks Ehe Bekanntschaft mit intelligentem nettem Herrn in guter Stellung. Zuschriften mit Bild unter „Alleinstehend“ an die Exp. 1890
Heirat! Vermög. Damen u. glückl. Heirat! Herren, wenn auch ohne Vermög., gibt Musk. Stabrey, Berlin 113. 6583
Ein noch junger Fabrikant sucht die ehrbare Bekanntschaft einer musikalischen, intelligenten Blondine, prätere Heirat wünschentlich. Briefe unter „Seltener Zufall 656“ an die Exp. 6656
Harminchéteves, keresztyény földbérlo vagyok. Gyermekem miatt mölbb nösülnek. Vagyonom kétmillió. Ötszobás rendezett lakásom van. Minthogy évi jövedelmem gondtalan megelhetesemete biztosítja, jövedöbelimnél hozomány mellékes. Vidéki életet kedvelö urihölgy irjon „Anyuska 819“ jelölegre kiadóhivatalba. (Névtelen mellözve.) 10819
Zsidoleány másfélmillióval férjhezmenne. Megbízott: Nagy Jenö, Rákoczi-ut 57/b. Telefon. 18450
Dusgázdag családokból ajánlhat férjhezmenendököt Nagy Jenö, Rákoczi-ut 57/b. 18451
Férjhezmenendök bizalommal forduljanak Nagy Jenöhöz. Rákoczi-ut 57/b. (Cégnélküli levezetés.) 18452
Három-négymillióval férjhezadnám leányomat. Ismerkedést kieszközöl Nagy Jenö, Rákoczi-ut 57/b. 18453
Leányom tizenkencéves, elkökelöen nevelt, csinos hajadon. Férjhezadnám disztinyvált zsidó uriemberhez. Hozományja másfélmillió. Leveleket „Földbirtokos család 822“ jelölegre kiadóba. 10822

Független, keresztyény, harmincnyolc éves asszony vagyok. Vagyonom hárommillió. Férjhezmenendököt Leveleket „Másvivirágzás 820“ jelölegre kiadóba. 10820
Huszonkencéves, zsidó, független özvegyasszony vagyok. Budapestben rendezett háromszobás lakásom van, továbbá pár-száz ezer koronával rendelkezem. Leveleket „Hozzámillió 821“ jelölegre kiadóba. 10821
Ingenieur mit gutem Einkommen, hochgebildet, musikalisch, wünscht zu heiraten Dame zwischen 30 und 38 Jahren mit eigener Wohnung und entprechender Mitgift, eventuell Einheirat. Briefe unter „Weltberühmt 567“ an die Exp. 6567
Nenionist, 42, verheiratet, sucht ehrbare Bekanntschaft einflussreicher Dame, welche eine Beschäftigung verleihen könnte. Brief „Dankebretter 513“ Exp. 6513
KORRESPONDENZ
Zottelieblich, guten Morgen! Gut geschlafen? Hoffentlich ja! Freue mich schon aufs Wiedersehen - wie immer! Küßt Dich Dein - 1918
Sodanständig, alleinstehende, feine Dame, 40 Jahre alt, möchte ehrl. uneigennützig Bekanntschaft mit einem 50jähr., aber sehr feinen Herrn machen. Hat ein Gehalt und schöne Wohnung. Anonym wird nicht beantwortet. Unter „Bremen“ an die Exp. 1886
Hübliches sehr intell. liebes Frau!, dunkelbl., feine Mittelfigur, mit Herz und Gemüt, äußerst mittelmäßig, befindet, etwas vermögend erheben ehrbaren Ansehungs Ehe an nur intell., soliden Herrn, auch Witwer, mit Gehalt oder in sicherer Position im Alter von 32 bis 45 Jahren. Unter „Neigung“ an die Exp. 1888
Wiener Schule. Mein Kommen heute ist unbestimmt, wegen bewußten Familienheimbesites. Wenn ich bis 5 nicht komme, dann unmöglich gewesen. Gruß und Schluß. 1922
Eich einjam fühlende Deutsche wünscht ehrbare Bekanntschaft mit charaktärvollem Herrn. Unter „Trohe Oftern 619“ Exp. 6619
Suche die ehrbare Bekanntschaft behufs Theater, Kino und Spaziergänge einer intelligenten, netten Dame. Gefl. Anträge unter „Guter Partner 660“ an die Exp. erbeten. 6680
Intelligenter, junger Mann sucht ehrbare Bekanntschaft mit ebenbürtiger 20-30jähr. Dame. Gefl. Anträge unter „Angenehme Stunden 658“ an die Exp. erbeten. 6659
Distinguieter Herr, Ende 30-er, invalider Offizier, viel gereist, (französisch, englisch), sucht ehrbare Bekanntschaft unabhängiger junger Dame mit gutem Exterieur. Briefe mit Adresse „Ingenieur“, Schwart Annoucenbureau, Andrassy-ut. 17838
Doktor A. Bitte Wiedersehen. Brief deutsch oder ungarisch unter obiger Chiffre an Annoncenbureau Tenzer, Szervita-ter. 16899
KOSMETIK
Sparfarben durch garantiert echten künstlichen „Genna“ in jeder Farbe und Nuance. Belverosi női fodrászterem, IV., Váci-utca 27. 29. 16891
Gesichtshare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Pollák, Andrassy-ut 38, I. „Miracle“ Sarentfernungsmittel verende mit Gebrauchsanweisung. Schönheitspflege. Barzenentfernung. Prospekt. 12720
Sparfarben „Genna“ jede Nuance. Spezialist fürcher und Frisch Nachf. Frisch Bencei, V., Dorottya-utca 1. 1278